



Hochschule für  
Wirtschaft und Umwelt  
Nürtingen-Geislingen

# Modulhandbuch Gesundheits- und Tourismusmanagement

Version ab SPO WS 12/13

01.09.2015

# Inhalt

Präambel für den allgemeinen Teil des Modulhandbuchs .....	2
I.1 Grundlagen der BWL I/Externes Rechnungswesen .....	6
I.2 Grundlagen der BWL II .....	12
I.3 Medizin u. Gesundheit I .....	16
I.4 Allgemeines Privatrecht .....	20
I.5 General Studies I .....	26
II.1 Grundlagen der BWL III .....	30
II.2 Medizin und Gesundheit II .....	36
II.3 Quantitative Methoden und IT .....	41
II.4 Tourismus I .....	46
II.5 General Studies II .....	51
III.1 Tourismus II .....	56
III.2 Besonderes Privatrecht/Öffentliches Recht .....	63
III.3 Medizin und Gesundheit III .....	68
III.4 Mikroökonomie .....	72
III.5 Grundlagen der BWL IV .....	76
IV.1 Wirtschaftspolitik .....	82
IV.2 Projektmanagement .....	86
IV.3 Prozessmanagement .....	90
IV.4 Management und Controlling .....	94
IV.5 General Studies III .....	99
V. Praktisches Studiensemester .....	103
VI.1.1 Touristikmanagement .....	106
VI.2.1 Genusskonzepte: Gesundheit & Kultur .....	111
VI.3.1 Kultur- und Aktivtourismus im ländlichen Raum .....	117
VI.4.1 Kulturtourismus im urbanen Raum .....	122
VI.1.2 Strategische Steuerung von Dienstleistungsunternehmen .....	127
VI.2.2 Operative Steuerung von Dienstleistungsunternehmen .....	132
VI.3.2 Projektmanagement in Dienstleistungsunternehmen .....	136
VI.4.2 Prozessmanagement in Dienstleistungsunternehmen .....	140
VI.1.3 Gesundheitsökonomie .....	144
VI.2.3 Internationales Gesundheitsmanagement .....	148
VI.3.3 Internationale Medizin und Gesundheit .....	152
VI.4.3 Interkulturelles Gesundheitsmanagement .....	157
VII.1-2 2 Wahlmodule .....	161
VII.3 Bachelorarbeit .....	163

## Kompetenzorientierung als didaktisches Prinzip an der HfWU

### Kompetenzorientierung auf Hochschulebene

Die HfWU verfolgt das Ziel, ausgerichtet an ihrem Profil „Wirtschaft und Umwelt“ ein Spektrum an qualitativ hochstehenden, sowohl wissenschaftlich orientierten als auch praxisbezogenen Bachelor- und Masterstudiengängen anzubieten. Den Studierenden soll ermöglicht werden, ihre fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen so zu erweitern, dass sie mit erfolgreichem HfWU-Abschluss die Handlungskompetenz erlangen, die notwendig ist, um einerseits den Herausforderungen der Arbeitswelt auf Führungsebene gewachsen zu sein und andererseits die akademische Laufbahn fortsetzen zu können.

Unter *Handlungskompetenz* verstehen wir die Fähigkeit einer Person, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht, reflektiert sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Handlungskompetenz setzt sich zusammen aus Fachkompetenz, Systemkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.

Um sowohl die Studiengangleitungen als auch die Lehrenden dabei zu unterstützen, einerseits die in den einzelnen Lehrveranstaltungen jeweils angestrebten Qualifikationen explizit zu formulieren und andererseits ihre Lehrveranstaltung besser in das konzeptionelle Gesamtgefüge des Studiengangs einbinden zu können, wurde im Rahmen des Qualitätsmanagements im Qualitätszirkel Lehre eine Matrix der Qualifikationsziele für Bachelor- und Masterstudiengänge entwickelt.

In den Spalten der Matrix sind die unterschiedlichen Qualifikationsstufen dargestellt. Der Übergang insbesondere zwischen den für den Bachelor- bzw. Masterabschluss festgelegten Qualifikationsstufen ist fließend. Die Formulierungen sind so gewählt, dass sie den im Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) definierten Niveaus 6 (Bachelor) und 7 (Master) entsprechen.

In den Zeilen der Matrix sind die Bereiche, in denen die Qualifikation erlangt werden soll: Fachkompetenz, Systemkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.

- Als *Fachkompetenz* bezeichnen wir die Fähigkeit einer Person, sich fachliches und methodisches Wissen anzueignen, dieses situationsgerecht anzuwenden und zielführend fortzuentwickeln.

- Als *Systemkompetenz* bezeichnen wir die Fähigkeit einer Person, Interdependenzen zwischen Themengebieten zu erkennen und zu verstehen sowie darauf aufbauend in der Lage zu sein, sich erfolgreich in komplexen Systemen zu bewegen bzw. diese zu steuern.

- Als *Selbstkompetenz* bezeichnen wir die Fähigkeit und Bereitschaft einer Person, selbstkritisch eigene Verhaltensweisen zu reflektieren und ggf. zu verändern.

- Als *Sozialkompetenz* bezeichnen wir die Fähigkeit und Bereitschaft einer Person, sich als Teil eines sozialen Systems mit Anderen verantwortungsbewusst auseinander zu setzen und zu verständigen und dabei gemeinsame Ziele zu erreichen.

Die Kompetenzorientierung auf Basis der Matrix der Qualifikationsziele beschränkt sich an der HfWU nicht allein auf die integrierte Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen, sondern umfasst auch die Bereiche

- Gestaltung kompetenzförderlicher Lernumgebungen
- Personalauswahl und -entwicklung
- Gestaltung von Rahmenbedingungen, die selbstgesteuertes Lernen ermöglichen.

Matrix der Qualifikationsziele für Bachelor- und Masterabsolvent/innen

Qualifikationsstufen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen Bachelor <sup>1</sup>	Kompetenzen Master <sup>2</sup>
Qualifikationsbereiche				
Wissen über Inhalte und Methoden im Fach	kennen / verstehen	anwenden auf Fragestellungen in Theorie und Praxis (unter Anleitung)	übertragen auf neuartige Fragestellungen in Theorie und Praxis (eigenständig) Wissen aus verschiedenen Bereichen integrieren sich neues Wissen und Können erarbeiten	anwenden in neuen und unvertrauten Situationen, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang mit dem Studienfach stehen, neue Verfahren entwickeln kritisches Verständnis auf dem neusten Stand des Wissens in einem oder mehreren Spezialbereichen spezialisierte Problemlösungsfertigkeiten im Bereich Forschung und/oder Innovation.
Wissen über Systeme	kennen / verstehen	anwenden auf komplexe Systeme in Theorie und Praxis (unter Anleitung)	übertragen auf unbekannte Systeme in Theorie und Praxis (eigenständig)	wissenschaftlich fundierte Entscheidungen fällen auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen, die sich aus der Anwendung des Wissens und aus den eigenen Entscheidungen ergeben
Wissen über Selbststeuerung	kennen / verstehen	anwenden auf eigenes Verhalten (unter Anleitung)	Einstellungen und Verhaltensweisen ändern	Leitung und Gestaltung komplexer, unvorhersehbarer Arbeits- oder Lernkontexte, die neue strategische Ansätze erfordern
Wissen über soziale Prozesse	kennen / verstehen	anwenden auf alltägliche soziale Situationen (unter Anleitung)	Andere anleiten Verantwortung für die Gruppe übernehmen	Übernahme von Verantwortung für Beiträge zum Fachwissen und zur Berufspraxis und/oder für die Überprüfung der strategischen Leistung von Teams
Σ = Handlungskompetenz				

<sup>1</sup> Minimalanforderung Niveaustufe 6 des EQR

<sup>2</sup> Minimalanforderung Niveaustufe 7 des EQR

## **Kompetenzorientierung auf der Ebene der Studiengänge und Lehrveranstaltungen**

Qualifikationsziele beschreiben die Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, welche die Studierenden nach einer abgeschlossenen Lerneinheit erworben haben sollen. Eine Lerneinheit kann das gesamte Studienprogramm, ein Modul oder eine einzelne Lehrveranstaltung umfassen. Die Qualifikationsziele der jeweiligen Lerneinheiten unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Reichweite und dem Grad ihrer Konkretisierung.

**Studienziele** beschreiben die Kompetenzen, welche die Absolvent/innen eines Studiengangs für den erfolgreichen Einstieg in den Beruf (Berufsbefähigung) oder für ein weiterführendes Studium benötigen. Sie werden aus den Anforderungen in den angestrebten Berufsfeldern abgeleitet und in Studiengangprofilen akzentuiert. Die Studienziele sind umfassend und werden aus allen vier Kompetenzbereichen der Matrix der Qualifikationsziele gebildet.

Studienziele sind eher allgemein und global formuliert und bilden die Basis für die Entwicklung der Curricula. Um sie auf der Ebene des Lehrens und Lernens realisierbar zu machen, müssen sie in Qualifikationsziele für die einzelnen Module zerlegt werden.

**Modulziele** sind die erste Konkretisierung der Studienziele. Sie geben an, welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen die Studierenden in den verschiedenen Qualifikationsbereichen erwerben können. Da ein Modul sich in der Regel aus mehreren Lehrveranstaltungen zusammensetzt, sind die Modulziele zwar fachspezifisch formuliert, jedoch immer noch auf einer allgemeineren Ebene angesiedelt.

**Angestrebte Lernergebnisse** schließlich operationalisieren die Qualifikationsziele für einzelne Lehrveranstaltungen. Was sollen die Studierenden konkret tun können, so dass wir als Lehrende feststellen können, dass sie das Qualifikationsziel erreicht haben?

Bei der Formulierung der Qualifikationsziele ist die geplante Prüfungsmethode bereits zu berücksichtigen.

Die angestrebten Lernergebnisse im Vorfeld fest zu legen und zu beschreiben, ist entscheidend für die Planung von Lehre insgesamt sowie für die Planung der Inhalte, der Methoden, der Sozialformen, der Aufgaben und der Lernerfolgskriterien. Denn entsprechend dem angestrebten Niveau des Qualifikationsziels – Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen – sind jeweils andere Lernprozesse von den Lernenden zu leisten und von den Lehrenden anzuregen und zu begleiten.

Der Aufbau von Handlungskompetenz erstreckt sich über den gesamten Studienverlauf, indem jedes Modul und jede einzelne Lehrveranstaltung ihren Beitrag zum Erreichen der Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen leistet. Durch das systematische Abstimmen der Module auf die Studienziele, der einzelnen Lehrveranstaltungen auf die Modulziele und untereinander stellen die Studiengänge sicher, dass die angestrebten Studienziele von den Absolvent/innen erreicht werden können.

Weil Kompetenzen auf Fertigkeiten und diese auf Kenntnissen aufbauen, überwiegt zu Beginn des Studiums eine stärker inhaltsorientierte, auf den Aufbau von Wissen ausgerichtete Lehre. Sie verändert sich im Verlauf des Studiums mehr und mehr zu einer Form des Miteinander-Lehrens-und-Lernens, bis hin zur auf Kompetenzentwicklung ausgerichteten selbständigen Problembearbeitung durch die Studierenden.

## **Kompetenzorientierung auf der Ebene des Lernens**

Sind die Studienziele transparent, so können die Studierenden die Bedeutung der einzelnen Lehrinhalte im Gesamtzusammenhang des Studiums besser erkennen und gelangen damit zu einer höheren Identifikation mit dem Studiengang und einer höheren Akzeptanz der fachlichen und überfachlichen Anforderungen.

Die Ausrichtung jeder Lerneinheit an Qualifikationszielen erleichtert den Studierenden ein zielführendes Lernen und Arbeiten, ermöglicht ihnen, adäquate Lernprozesse zu aktivieren, den Lernfortschritt kontinuierlich zu verfolgen und die eigenen Lernerfolge zu erkennen. Das

dem Prinzip der Handlungssteuerung folgende Lernen erhöht die Motivation der Lernenden einerseits durch die Zielorientierung, andererseits erlaubt es das Erleben von Selbstwirksamkeit und Kompetenz.

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> I.1	<b>Modulbezeichnung</b> <b>I.1 Grundlagen der BWL I/Externes Rechnungswesen</b>
--------------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

#### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

- Beschreiben und Erklären der betriebswirtschaftlichen Grundlagen, verstehen der Zusammenhänge zwischen den einzelnen Funktionen sowie Anwendung insbesondere im Dienstleistungsumfeld. Wissen, was Wirtschaften in Unternehmen insb. in Dienstleistungsunternehmen heute bedeutet
- Können notwendige Entscheidungen der Unternehmenssteuerung begründen
- Können alternative wirtschaftliche Entscheidungsmöglichkeiten vergleichend bewerten

Die Studierenden erlangen fundierte Kenntnisse zu methodischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der Buchhaltung. Zugleich lernen sie die Grundsystematik doppelter Buchhaltung kennen. Die Studierenden kennen sich in Einzelfragen der kaufmännischen Buchführung aus und können Lösungen für die Verbuchung von Geschäftsvorfällen erarbeiten.

Die Studierenden erlangen erste Kenntnisse zur Erstellung eines Jahresabschlusses. Die Studierenden erkennen die Systemzusammenhänge des Rechnungswesens und können die Bedeutung eines Jahresabschlusses im Gesamtsystem des Rechnungswesens einordnen.

#### Inhalte

In diesem Modul werden die ersten Grundkenntnisse der BWL vermittelt. Im Überblick werden die Studierenden an die Betriebswirtschaftslehre herangeführt. Mit der Vorlesung Buchhaltung werden zudem die ersten Schritte in Richtung „Rechnungswesen eines Unternehmens“ unternommen.

#### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Vorlesung, Diskussionen, Übungen, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Keine Vorkenntnisse erforderlich
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Literatur, die in den einzelnen Vorlesungen angegeben ist

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	Nachgelagerte Module: Grundlagen der BWL II/III/IV
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	Keine Anrechenbarkeit

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

#### Inhalte

Im Rahmen der Vorlesung „Einführung in die BWL“ werden die Grundlagen nachhaltigen Managements eingeführt.

## Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
K (120)	100%

## Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Scheurer		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Std./ 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 45 Std. /30 %	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 37,5 Std. /25 %

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
I.1.1	Einführung in die BWL
I.1.2	Buchführung 1
I.1.3	Buchführung 2

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> I.1.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Einführung in die BWL
----------------------	---

### Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst	x		
Sozial	x		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundfragen – insbesondere auch von Dienstleistungsunternehmen</li> <li>• Gegenstand und Methoden der Betriebswirtschaftslehre</li> <li>• Wissenschaftsprogramme der Betriebswirtschaftslehre</li> <li>• Rahmenbedingungen des Wirtschaftens</li> <li>• Entscheidungen des Unternehmens</li> <li>• Führung</li> <li>• Planung und Steuerung</li> <li>• Organisation</li> <li>• Information</li> <li>• Rechnungswesen</li> <li>• Leistungsprozess</li> <li>• Gestaltung von Dienstleistungsprozessen</li> <li>• Beschaffung und Logistik</li> <li>• Marketing</li> <li>• Investition und Finanzierung</li> <li>• Personalwirtschaft</li> <li>• Steuerung und Gestaltung von Dienstleistungstransaktionen</li> </ul>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b>			
Vorlesung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b>			
Vortrag, Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeit,			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b>			
Bea, F. X. et al. [Hrsg.] Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Bd .1–3, Stuttgart Bitz, M. et al. [Hrsg.] : Vahlens Kompendium der Betriebswirtschaftslehre, Bd. 1–2 München Jung, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, München Wöhe, G.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, München (jew. aktuellste Auflage)			
<b>Besonderes</b>			

### Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				

<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 14 Stunden / 28%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 13,5 Stunden / 27%
--------------------------------------	---	---

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> I.1.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Buchführung 1
----------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x		
Selbst			
Sozial	x	x	
<b>Inhalte</b> 1 Grundlagen und Bedeutung der Buchführung 1.1 Aufgaben der Buchführung 1.2 Rechtsgrundlagen der Buchführung 1.3 Ordnungsmäßigkeit der Buchführung 2 Inventur, Inventar, Bilanz 3 Buchen auf Bestandskonten 4 Buchen auf Erfolgskonten 5 Buchen ausgewählter Geschäftsvorfälle Behandelt wird die (Finanz-)Buchführung im Sinne der kaufmännischen doppelten Buchführung.			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung, Vorlesung mit Übung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Folgende Literaturhinweise beziehen sich nur auf ausgewählte Basisliteratur. Weitergehende Hinweise werden in der Vorlesung bekannt gegeben.  Bornhofen, M.; Bornhofen, M.C.; Meyer, L.: Buchführung 1 DATEV-Kontenrahmen 2012: Grundlagen der Buchführung für Industrie- und Handelsbetriebe, 24. Aufl., Wiesbaden 2012 Coenenberg, A.G.; Haller, A.; Mattner, G.; Schultze, W.: Einführung in das Rechnungswesen: Grundlagen der Buchführung und Bilanzierung, HGB und internationale Standards, Einzel- und Konzernabschluss, 4., überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2012 Schmolke/Deitermann, bearb. von Deitermann, M./Schmolke, S./Rückwart, W.-D.: Industrielles Rechnungswesen - IKR. Finanzbuchhaltung, Analyse und Kritik des Jahresabschlusses, Kosten- und Leistungsrechnung. Einführung und Praxis, 40. Aufl., Braunschweig 2011 Wöhe, G.; Kussmaul, H.: Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik. 7. Auflage, München, 2010  Außerdem: einschlägige Gesetzestexte – insbes. Handelsgesetzbuch (HGB), Aktiengesetz			

(AktG), Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG), Einkommensteuergesetz (EStG) – in der jeweils aktuellen Fassung. In der Vorlesung werden Arbeitsunterlagen (ausführliche Gliederung, Literaturhinweise, Fallstudien etc.) ausgegeben.

Besonderes  
Tutorium

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 15,5 Stunden / 31%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 12 Stunden / 24%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> I.1.3	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Buchführung 2
----------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	
System		x	x
Selbst			
Sozial	x	x	
<b>Inhalte</b> Buchen ausgewählter Geschäftsvorfälle Buchen mit Finanzbuchhaltungsprogrammen Grundlagen des Jahresabschlusses Buchungen zur Vorbereitung des Jahresabschlusses Jahresabschlussbuchungen Jahresabschluss von Personen- und Kapitalgesellschaften In der Vorlesung Buchhaltung 2 liegt der Schwerpunkt in der Erstellung und Analyse periodischer Abschlüsse für Personen- und Kapitalgesellschaften. (Bilanz, GuV und ggf. ergänzender Berichte).			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung, Vorlesung mit Übung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Folgende Literaturhinweise beziehen sich nur auf ausgewählte Basisliteratur. Weitergehende Hinweise werden in der Vorlesung bekannt gegeben.  Bornhofen, M.; Bornhofen, M.C.; Meyer, L.: Buchführung 1 DATEV-Kontenrahmen 2012:			

Grundlagen der Buchführung für Industrie- und Handelsbetriebe, 24. Aufl., Wiesbaden 2012  
 Bornhofen, M.; Bornhofen, M.C.; Meyer, L.: Buchführung 2 DATEV-Kontenrahmen 2011: Abschlüsse nach Handels- und Steuerrecht - Betriebswirtschaftliche Auswertung - Vergleich mit IFRS, 23., überarb. Aufl., Wiesbaden 2012  
 Coenenberg, A.G.; Haller, A.; Mattner, G.; Schultze, W.: Einführung in das Rechnungswesen: Grundlagen der Buchführung und Bilanzierung, HGB und internationale Standards, Einzel- und Konzernabschluss, 4., überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2012  
 Schmolke/Deitermann, bearb. von Deitermann, M./Schmolke, S./Rückwart, W.-D.: Industrielles Rechnungswesen - IKR. Finanzbuchhaltung, Analyse und Kritik des Jahresabschlusses, Kosten- und Leistungsrechnung. Einführung und Praxis, 40. Aufl., Braunschweig 2011  
 Wöhe, G.; Kussmaul, H.: Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik. 7. Auflage, München, 2010

Außerdem: einschlägige Gesetzestexte – insbes. Handelsgesetzbuch (HGB), Aktiengesetz (AktG), Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG), Einkommensteuergesetz (EStG) – in der jeweils aktuellen Fassung.  
 In der Vorlesung werden Arbeitsunterlagen (ausführliche Gliederung, Literaturhinweise, Fallstudien etc.) ausgegeben.

**Besonderes  
Tutorium**

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 15,5 Stunden / 31%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 12 Stunden / 24%	

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> I.2	<b>Modulbezeichnung</b> I.2 Grundlagen der BWL II
--------------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<p><b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>          Übergeordnete Ziele des Moduls über alle Modulelemente:          Auf der Basis fundierter Grundkenntnisse aus den Bereichen Marketing und Organisationslehre können die Studierenden wesentliche Wissensgrundlagen (Methoden, Konzepte, Verfahren und theoretische Hintergründe) aus den o.g. Entscheidungsfeldern beschreiben und sie mit wissenschaftlich präziser Terminologie wiedergeben. Zentraler Schwerpunkt sind angeleitete Transferleistungen der o.g. Kenntnisfelder auf Aspekte der realen Umwelt wie auch das Erkennen und Lösen von Problemen aus den Bereichen Marketing und Organisation. Diese Grundlage befähigt die Studierenden die erlernten Methoden, Verfahren und Theorien eigenständig auf unbekannte Fragestellungen und Systeme zu übertragen. Die Studierenden können mithin Zusammenhänge erkennen und Schlüsse auf das eigene wie auch das Handeln der Teammitglieder ziehen.</p>
<p><b>Inhalte</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlagen des Marketing</li> <li>2. Grundlagen der Organisationslehre</li> </ol>
<p><b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b>          Vorlesung, Gruppenarbeiten zur Aktivierung vorhandenen Wissens (z.B. Placemate), begleitetes Selbststudium, Fallstudien dienen zum Anwenden und Üben des Gelernten</p>

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	keine
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Keine Vorbereitung notwendig

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	Ergänzend zu Grundlagen der BWL I und III
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	Grundlagen der BWL, Einführung Marketing und Organisation

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<p><b>Inhalte</b>          Es werden Probleme der Globalisierung und des Massenkonsums diskutiert und die Wirkungen auf die Organisation reflektiert.</p>
---

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
K (90)	100%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. Pol. Michael Reiher
---

<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 4
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 45 Stunden /30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 60 Stunden / 40%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 45 Stunden / 30%

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
I.2.1	Marketing 1
I.2.2	Organisation

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> I.2.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Marketing 1
----------------------	---

## Ausgestaltung

<p><b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Studierenden können Konzepte und Methoden des Marketing-Bereichs skizzieren (<b>Kenntnisse</b>). Die erlernten Kenntnisse über Methoden und Verfahren können unter Anleitung auf Problemstellungen von Wirtschaftsunternehmen übertragen werden (z.B. SWOT, Scoring) (<b>Fertigkeiten</b>).</p>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System			
Selbst			
Sozial		x	
<p><b>Lerninhalte:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Philosophie des Marketing</li> <li>2. Marktpolitisches Instrumentarium <ul style="list-style-type: none"> <li>- Produktpolitik</li> <li>- Konditionenpolitik</li> <li>- Distributionspolitik</li> <li>- Kommunikationspolitik</li> <li>- „Service 4P“</li> </ul> </li> <li>3. Optimale Gestaltung des Marketing-Mix</li> <li>4. Marktsegmentierung und Zielgruppenmarketing</li> <li>5. Positionierung im Markt</li> <li>6. Aufbau von Kundenzufriedenheit insb. Im Dienstleistungsbereich</li> <li>7. Übertragung des Marketing auf den Gesundheitsbereich und die öffentliche Verwaltung</li> </ol>			

<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Fallstudien, Vorträge, Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten (angeleitet)
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Impulsvortrag, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Methoden der Wissensaktivierung (z.B. Placemate, Blitzlichter), Cluster, Mind Mapping, Brainstorming
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Kotler, P., Keller, K.L., Bliemel, F.: Marketing-Management, München 2007 Kotler, P., Armstrong, G., Saunders, J., Wong, V.: Grundlagen des Marketing, 3. Aufl., München 2003 Meffert, H., Burmann, C., Kirchgeorg, M.: Marketing, Wiesbaden 2007 Nieschlag, R., Dichtl, E., Hörschgen, H.: Marketing, Berlin 2002 Scheuch, F.: Dienstleistungsmarketing, 2. Aufl., München 2002 Weis, H.-Chr.: Marketing, 14. Aufl., Ludwigshafen 2007
<b>Besonderes</b>

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 30 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 22,5 Stunden / 30%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> I.2.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Organisation
----------------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Studierenden können Konzepte und Methoden und theoretische Konzepte der Organisationslehre skizzieren ( <b>Kenntnisse</b> ). Die Studierenden lernen Organisationsstrukturen zu analysieren und deren Schwachstellen aufzuzeigen. Über Organisationsstrukturkennzahlen (z.B. Spezialisierung, Leitungsspanne) sind organisatorische Bewertungen, Vergleiche und Rückschlüsse möglich ( <b>Fertigkeiten</b> ).			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	
System		x	
Selbst			
Sozial			
<b>Inhalte</b> 1. Allgemeine Grundlagen und Themengebiete 1.1. Besonderheiten von Dienstleistungsorganisationen 1.2. Organisation und Ziele 1.3. Qualitätsmanagement bei Dienstleistungen			

<ul style="list-style-type: none"> <li>1.4. OE-Prozesse</li> <li>1.5. Outsourcing und Netzwerke bei Dienstleistungen</li> <li>2. Aufbauorganisation <ul style="list-style-type: none"> <li>2.1. Bildung und Gliederung von Organisationseinheiten</li> <li>2.2. Hierarchiegestaltung und Leitungsorganisation</li> <li>2.3. Organisationsformen (von traditionell bis modern)</li> <li>2.4. Überblick Projektorganisation</li> <li>2.5. Stellen- bzw. Funktionenbeschreibung</li> <li>2.6. Virtuelle Unternehmen</li> </ul> </li> <li>3. Ablauforganisation <ul style="list-style-type: none"> <li>3.1. Leitsätze</li> <li>3.2. Organisationsformen der Arbeitsabläufe</li> <li>3.3. Darstellungsmöglichkeiten von Dienstleistungsprozessen</li> <li>3.4. Netzplan und Wertanalyse aus organisatorischer Sicht</li> <li>3.5. Dienstleistungsprozesse optimieren</li> </ul> </li> <li>4. Flexibilisierung und Organisation</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Fallstudien, Vorträge, Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten (angeleitet)
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Impulsvortrag, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Methoden der Wissensaktivierung (z.B. Placemate, Blitzlichter), Cluster, Mind Mapping, Brainstorming
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Kieser, A./Kubicek, H.: Organisation, 2. Aufl., Berlin 1983 Meyer, F./ Stopp, U.: Betriebliche Organisationslehre, Bd. 3, Renningen 2004 Picot, A., Dietl, H., Franck, E.: Organisation: eine ökonomische Perspektive, Stuttgart 2005 Schmidt, G.: Grundlagen der Aufbauorganisation Bd. 5, Wettenberg, 4. Aufl. Schmidt, G.: Methoden und Techniken der Organisation Bd. 1, Wettenberg, 13. Aufl. Steinmann, H. / Schreyögg, G.: Management, Wiesbaden 2005
<b>Besonderes</b>

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 30 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 22,5 Stunden / 30%

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> I.3	<b>Modulbezeichnung</b> I.3 Medizin u. Gesundheit I
--------------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<p><b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die häufigsten chronischen Erkrankungen auf der Kenntnis von Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers beschreiben und erklären können</li> <li>• Theorien, Konzepte und Methoden aus dem Bereich der Gesundheitslehre beschreiben und erklären können</li> <li>• die Bedeutung der Gesundheitsförderung in nahezu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens und ihre wirtschaftliche Kraft beurteilen können</li> <li>• die Interessen und Bedürfnisse der an Gesundheit aktiv interessierten Patienten/Kunden einschätzen können</li> <li>• Relevante Informationen aus diesem Bereich können für den interdisziplinären Dialog gesammelt, bewertet und als Ideen für interdisziplinäre Projekte vertreten werden.</li> </ul>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Welche fachlichen, methodischen, fachpraktischen und fachübergreifenden Inhalte sollen erarbeitet werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bau des menschlichen Körpers</li> <li>• Funktion der wichtigsten Körpersysteme einzeln und im Zusammenspiel</li> <li>• Theorien und Konzepte der Gesundheitslehre</li> <li>• Fitness- und Wellnessdefinitionen</li> <li>• Gesundheitsförderung und Prävention</li> </ul>
<p><b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b></p> <p>Vorlesung</p>

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Keine besonderen – Grundlagenmodul
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	u.a. Literaturangaben, Hinweise auf multimedial gestützte Lehr- und Lernprogramme

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	II.2 Medizin und Gesundheit II III.3 Medizin und Gesundheit III VI. Programm Medizintourismus
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	z.B. Anrechenbarkeit

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<p><b>Inhalte</b></p> <p>Ganzheitliches, integratives Gesundheitsverständnis wird erarbeitet</p>
--

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
K (90)	100%

## Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. Schuler		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 4
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 45 Std. / 30 %	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 90 Std./60%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 15 Std./10%

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
I.3.1	Humanbiologie
I.3.2	Gesundheitskonzepte und -theorien

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> I.3.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Humanbiologie
----------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.			
	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
<b>Wissen</b>			
Fach	x	x	x
System	x		
Selbst	x	x	
Sozial	x		
<b>Inhalte</b> Bau und Funktion von: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skelett und Bewegungsapparat</li> <li>• Herz- und Kreislaufsystem</li> <li>• Atmungsorganen</li> <li>• Verdauungsapparat</li> <li>• zentralem Nervensystem</li> </ul>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b>			

Vortrag, Diskussionen
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Skript mit Fragen Faller, A., Schinke, M.: Der Körper des Menschen, Stuttgart 2004, 14. Aufl. Schünke, M., Schulte, E., Schumacher, U.: Prometheus, Lernetatlas der Anatomie; Allgemeine Anatomie und Bewegungssystem, Stuttgart 2005, 1. Aufl. Sobotta, J., Putz, R., Pabst, R.: Anatomie des Menschen, München/Jena 2007 Huch, R., Jürgens, K.D.: Mensch Körper Krankheit, München/Jena 2007, 5. Aufl. Huppelsberg, J., Walter, K.: Kurzlehrbuch Physiologie, Stuttgart 2005, 2. Aufl. Thews, G., Mutschler, E., Vaupel, P.: Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie des Menschen, Stuttgart 2007, 6. Aufl.
<b>Besonderes</b> z. B. Tutorien, online-Anteil, Praxisbesuche, Gastreferenten/innen etc.

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 45 Stunden / 60%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 7,5 Stunden / 10%

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> I.3.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Gesundheitskonzepte und -theorien
----------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	x
System	x		
Selbst	x	x	
Sozial	x	x	
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definitionen und Dimensionen des Gesundheitsbegriffes</li> <li>• Gesundheitstheorien</li> <li>• Gesundheitskonzepte, Lebensstilkonzepte</li> <li>• Wellness und Fitness</li> <li>• Freizeitsoziologie.</li> <li>• Gesundheit und Erziehung</li> <li>• Wachsende Bedeutung von Gesundheitsförderung und Prävention gegenüber Therapie und Rehabilitation</li> </ul>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung			

**Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)**  
 Vortrag, Diskussionen, Gruppenarbeit

**Literatur/Lehrmaterial**

Dahlke, R.: Die Säulen der Gesundheit, 1. Aufl., München 2001  
 Faltermaier, T. Kühnlein, I.: Gesundheit im Alltag. Laienkompetenz in Gesundheitshandeln und Gesundheitsförderung, Juventa Materialien  
 Franke, A.: Modelle von Gesundheit und Krankheit, 1. Aufl., Bern 2006  
 Hurrelmann, K., Klotz, T., Haisch, J.: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, 2. Aufl., Bern 2004  
 Hurrelmann, K., Laaser, U.: Handbuch Gesundheitswissenschaften, 4. Aufl., Weinheim 2006  
 Scheftschik, A.: Wellness lernen, Freizeitdidaktik in der Gesundheitsbildung, Hamburg 2003  
 Schnabel, P.-E.: Gesundheit fördern und Krankheit präventieren, 1. Aufl., Weinheim 2006

**Besonderes**

z. B. Tutorien, online-Anteil, Praxisbesuche, Gastreferenten/innen etc.

**Organisation**

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 45 Stunden / 60%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 7,5 Stunden / 10%

## Modulbeschreibung

Code I.4	Modulbezeichnung <b>I.4 Allgemeines Privatrecht</b>
-------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

#### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

Kenntnisse des Allgemeinen Teils des BGB dienen als Grundlage für die weiteren Veranstaltungen im Zivilrecht

Die Studierenden kennen die Grundlagen des Handels- und Gesellschaftsrechts. Sie kennen die Besonderheiten beider Rechtsgebiete als speziellem Teil des allgemeinen (Wirtschafts-)Privatrechts. Sie verstehen die Regelungsbereiche im Gesamtkontext des Zivilrechts und in seiner Relevanz für den privaten Wirtschaftsverkehr.

Die Studierenden können einfache Sachverhalte und Fälle in den Rechtsgebieten selbständig lösen. Sie beherrschen die Berücksichtigung der handels- und gesellschaftsrechtlichen Besonderheiten bei Anspruchsaufbau und die Anspruchsprüfung. Sie erkennen ausgewählte komplexere Problemstellungen und können dafür Lösungsansätze entwickeln.

#### Inhalte

In der Vorlesung und den Übungen werden zunächst der Begriff des Rechts und die Stellung der einzelnen Rechtsgebiete erläutert. Dargestellt wird ferner die juristische Methodik an Hand von Beispielen. Erläutert werden die einzelnen Bereiche des Allgemeinen Teils des BGB, u.a. die Rechtsgeschäftslehre, die Bestimmungen über die Geschäftsfähigkeit, die Willensmängel oder die Prinzipien der Stellvertretung. Ergänzt und vertieft wird das Gelernte an Hand von Fällen.

Handelsrecht (Handelsstand und Handelsgeschäfte)

Gesellschaftsrecht (Gesellschaftsrechtliche Grundstrukturen, Personen- und Kapitalgesellschaftsrecht)

Schuldrecht

#### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Die Vermittlung der Kompetenzen erfolgt in Veranstaltungen, die sich im Rahmen der Lehrfreiheit des Art. 5 Abs. 3 GG halten.

Vorlesung, Tutorium

### Voraussetzungen für die Teilnahme

Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	Gutes Sprachverständnis, gute Lese- und Rechtschreibkenntnisse; Grundkenntnisse im Zivilrecht
Vorbereitung für das Modul	Eine Vorbereitung ist nicht notwendig.

### Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	Modul 3.2 Besonderes Privatrecht/ Öffentliches Recht
Einsatz in anderen Studiengängen	Einsatz möglich

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

Inhalte
---------

## Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
K (120)	100%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Blumenstock		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 8
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 90 Std. / 60%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 30 Std. / 20%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 30 Std. / 20%

### Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
I.4.1	Einführung in das Recht, BGB Allgemeiner Teil
I.4.2	Schuldrecht
I.4.3	Handelsrecht + Gesellschaftsrecht

### Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> I.4.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Einführung in das Recht, BGB Allgemeiner Teil
----------------------	---

### Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst	x	x	
Sozial	x	x	
<b>Inhalte</b> Die Veranstaltung soll den Studierenden die Basis des Bürgerlichen Rechts vermitteln und den Studierenden einen vertieften Einblick in die Strukturen und die Funktionsweise dieses			

Rechtsbereichs geben. Sie sollen die Fertigkeiten erwerben, das Gelernte auf neue Sachverhalte anzuwenden und gegenüber Dritten zu vertreten.

Inhalte sind:

- Grundzüge und Wesen des Rechts / Rechtssubjekte / Rechtsobjekte / Rechtsgeschäftslehre
- Sachen / Zubehör / Bestandteile
- Willenserklärungen (Abgabe, Zugang, Auslegung, Widerruf)
- Form / Inhaltliche Schranken von Rechtsgeschäften
- Vertragsschluss (Bedingung, Befristung, Einbeziehung von AGB)
- Anfechtung von Willenserklärungen
- Geschäftsfähigkeit / Deliktsfähigkeit
- Vertretungsrecht
- Verjährung

**Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)**  
Vorlesung mit Übungen

**Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)**  
Die Lehr- und Lernmethoden halten sich im Rahmen des Art. 5 Abs. 3 GG

**Literatur/Lehrmaterial**  
Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt.

**Besonderes**  
Ein Tutorium wird angeboten.

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 11 Stunden / 22%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 16,5 Stunden / 33%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> I.4.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Schuldrecht
----------------------	---

## Ausgestaltung

**Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)**  
Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst			
Sozial			

**Inhalte**  
Unter Schuldrecht versteht man einen Teil des Zivilrechts, welcher die wechselseitigen

Rechte und Pflichten betrifft. Zum 1. Januar 2002 hat das Schuldrecht eine umfangreiche Veränderung durch die so genannte Schuldrechtsmodernisierung erfahren. Wichtigste Inhalte der Schuldrechtsmodernisierung waren die Umsetzung von EG-Richtlinien, die Einführung eines einheitlichen Begriffs der Pflichtverletzung, die Integration bestimmter richterrechtlich entwickelter Rechtsinstitute und die Reform des Verjährungsrechts

- Verhältnis Gläubiger und Schuldner
- Vertragliche Schuldverhältnisse
- Gesetzliche Schuldverhältnisse
- Haftung, Schadensersatz, Mängelhaftung

**Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)**  
Vorlesung mit Fallübungen

**Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)**  
z.B. Vortrag, Diskussionen, Übungen; Die Lehr- und Lernmethoden halten sich im Rahmen des Art. 5 Abs. 3 GG

**Literatur/Lehrmaterial**

- Dirk Looschelders: Schuldrecht Allgemeiner Teil. Franz Vahlen Verlag, München 2011
- Dirk Looschelders: Schuldrecht Besonderer Teil. Franz Vahlen Verlag, München 2011.
- Dieter Medicus/Stephan Lorenz: Schuldrecht I. Allgemeiner Teil. 18. Auflage. C.H. Beck, München 2008
- Dieter Medicus: Schuldrecht II. Besonderer Teil. C.H. Beck, München 2007

**Besonderes**  
Es wird bedarfsorientiert ein Tutorium angeboten

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 11 Stunden / 22%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 16,5 Stunden / 33%

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> I.4.3	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Handelsrecht + Gesellschaftsrecht
----------------------	---

## Ausgestaltung

**Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)**

Die Studierenden kennen die grundlegenden Institute des Handelsstands (Kaufmannseigenschaft, Firma, handelsrechtliche Vertretung, Handelsregister) und der Handelsgeschäfte. Sie kennen die Besonderheiten des Handelsrechts als spezieller Teil des allgemeinen (Wirtschafts-)Privatrechts. Sie verstehen das Handelsrecht im Gesamtkontext des Zivilrechts und in seiner Relevanz für den privaten Wirtschaftsverkehr.

Die Studierenden können einfache Sachverhalte und Fälle im Rechtsgebiet selbständig lösen. Sie beherrschen die Berücksichtigung der handelsrechtlichen Besonderheiten bei Anspruchsaufbau und die Anspruchsprüfung. Sie erkennen ausgewählte komplexere Problemstellungen (Scheinkaufmann, handelsregisterrechtliche Rechtsscheinstatbestände,

Prokura, Gewährleistungsprobleme beim Handelskauf) und können dafür Lösungsansätze entwickeln. Die Studierenden kennen die Grundprinzipien des Gesellschaftsrechts. Sie kennen die Besonderheiten der Personen- sowie der Kapitalgesellschaften. Sie verstehen das Gesellschaftsrecht im Gesamtkontext des Zivilrechts und in seiner Relevanz für den privaten Wirtschaftsverkehr. Sie kennen die grundlegenden Problemfelder des Gesellschaftsrechts (Rechtsform, Innen- und Außenrecht, Haftung, Vertretung, Gründung und Auflösung von Gesellschaften etc.).

Die Studierenden können einfache Sachverhalte und Fälle im Rechtsgebiet selbständig lösen. Sie beherrschen die Berücksichtigung der gesellschaftsrechtlichen Besonderheiten bei Anspruchsaufbau und die Anspruchsprüfung. Sie erkennen ausgewählte komplexere Problemstellungen (Haftung und Haftungsbegrenzung, Scheingesellschaft) und können dafür Lösungsansätze entwickeln.

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	x
System	x	x	x
Selbst		x	
Sozial			

#### Inhalte

Die Vorlesung gibt einen vertieften Einblick in das Recht des Handelsstands und der Handelsgeschäfte. Daneben werden anhand von aktuellen Fällen aus der Rechtsprechung auch Vorschriften aus dem Bereich des Wettbewerbs- und Verbraucherschutzrechts sowie des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen behandelt, die für unternehmerische Aktivitäten der Kaufleute von besonderer Relevanz sind.

1. Handelsgesetzbuch (HGB) im Überblick
2. Gegenstand und Zweck des Handelsrechts
3. Rechtsquellen des Handelsrechts
4. Bedeutung von AGB im kaufmännischen Rechtsverkehr
5. Kaufmannsbegriff
6. Handelsgeschäfte (Begriff/Zustandekommen)
7. Handelskauf
8. Kommissionsgeschäft
9. Handelsgeschäfte und Sachenrecht
10. Kontokorrent
11. Firmenbildung (Grundsätze) und Schutz der Firma
12. Inhaberwechsel und Firmenfortführung
13. Handelsrechtliche Vertretungsregeln
14. Selbständige Hilfspersonen des Kaufmanns
15. Handelsregister und Rechtsscheintatbestände

Die Vorlesung gibt einen vertieften Blick in das Recht der Personengesellschaften und der Kapitalgesellschaften. Daneben werden anhand aktueller Fälle aus der Rechtsprechung die Struktur und die gesellschaftsspezifischen Besonderheiten beleuchtet. Behandelt werden insbesondere folgende Fragen: Gründung von Gesellschaften, Innere Ordnung, Organe, Vertretungsbefugnisse, Geschäftsführung, Haftung, Außenverhältnisse, Formbedürftigkeiten. Verantwortlichkeiten der Organe nach außen, Rechtsfähigkeit der Gesellschaften, Nachfolgeregelungen, Auflösung und Beendigung der Gesellschaften, Liquidation.

1. Allgemeine Grundsätze des Gesellschaftsrechts im Überblick
2. Gegenstand und Zweck des Gesellschaftsrechts
3. Rechtsquellen des Gesellschaftsrechts
4. Unterscheidung Personen- und Kapitalgesellschaften
5. Die GbR
6. Die Handelsgesellschaften

<p>7. Die sonstigen Personengesellschaften  8. Das Recht der Kapitalgesellschaften  9. Der Verein als Grundmodell der Körperschaft  10. Die GmbH  11. Die Aktiengesellschaft</p>
<p><b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b>  Vorlesung mit begleitendem Tutorium</p>
<p><b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b>  Vorlesung mit Diskussion, Gruppenarbeit, seminaristisches Tutorium</p>
<p><b>Literatur/Lehrmaterial</b>  Vorlesungsbegleitendes Skript mit Fällen</p> <p>E. Klunzinger, Grundzüge des Handelsrechts  Alpmann Schmidt, Handelsrecht  D. Steck, Handelsrecht  T. Enders/M. Hesse, Gesellschafts- und Handelsrecht  H. Oetker, Handelsrecht  R. Wörlen, Handelsrecht  G. Roth, Handelsrecht Grunewald, Barbara, Gesellschaftsrecht  Hueck/Windbichler, Gesellschaftsrecht  Klunzinger, Grundzüge des Gesellschaftsrechts  Kübler/Assmann, Gesellschaftsrecht  (jeweils neueste Auflage)</p>
<p><b>Besonderes</b>  Es wird ein Tutorium angeboten</p>

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 4	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<p><b>Workload:</b>  1 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:</p>				
<b>Präsenz</b> 45 Stunden / 90%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 5 Stunden / 10%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 0 Stunden / 0%, siehe „Besonderes“

## Modulbeschreibung

Code I.5	Modulbezeichnung <b>I.5 General Studies I</b>
-------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

#### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

- Können englische Texte ohne Lexikon lesen und verstehen
- Können englische Texte auf einem „Intermediate-Level“ schreiben
- Können sich auf English in Business-Situationen unterhalten
- Können statistische Rechenverfahren anwenden
- Wissen, welche statistischen Methoden für die Marktforschung eingesetzt werden können
- Sind in der Lage, verschiedene Marktforschungsmethoden auszuwerten

#### Inhalte

1. To read texts without a dictionary.
2. To develop and improve students' oral and written communication skills.
3. To enrich vocabulary with a focus on business terminology.
4. To enlarge the knowledge of the business world
5. Statistische Verfahren kennenlernen; Erzeugen von Stichproben

#### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Vorlesung mit Übung, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Fallstudie

### Voraussetzungen für die Teilnahme

Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	Grundlegende Mathematische Fähigkeiten die in der Schule vermittelt wurden
Vorbereitung für das Modul	Manuskript, Aufgabensammlung und auf einer vorbereiteten Internetseite weiteres Lernmaterial.

### Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	Statistische Erhebungen während des Studiums in anderen Fachgebieten.
Einsatz in anderen Studiengängen	möglich

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

#### Inhalte

Verbesserung der angebotenen Produkte oder Dienstleistungen.

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
K (60) + R	50% : 50%

### Organisation

#### Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. rer. pol. Blumenstock

<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 4
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 45 Std. / 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 60 Std. / 40%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 45 Std. / 30%

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
I.5.1	Business English I
I.5.2	Statistik

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> I.5.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Business English I
----------------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	x
System	x	x	
Selbst	x	x	x
Sozial	x		
<b>Inhalte</b> A script "Business English Class" used in the 1 <sup>st</sup> academic term comprises: 12 texts and 40 exercises which focus on business topics such as Commercial Correspondence (which includes writing a business letter, invoice, enquiry (Anfrage), quotation (Angebot), terms of payment and delivery (Zahlungs-/ Lieferbedingungen), drawing up contracts (Verträge aufsetzen), making reservations, Telecommunications, Employment, A Letter of Application and CV/Resume (Bewerbung und Lebenslauf), Banks and Payment, Finance, Marketing, International Business, Multinational Enterprises, Business Crime (Wirtschaftsverbrechen), Taxation Policy (Steuerpolitik), Computer, Internet Piracy, Spamming etc.			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Übung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Gruppenarbeit, Referate,			

**Literatur/Lehrmaterial**

Bibliography: Englische Handelskorrespondenz im Griff (Klett Verlag);  
 Englischer Fachwortschatz Wirtschaft im Griff (Klett Verlag);  
 Business Englischer Wortschatz nach Sachgebieten geordnet (Humboldt Taschenbuch);  
 The Concise Oxford Dictionary;  
 Englisch für Kaufleute. Geschäftskorrespondenz und Handelskunde, Langenscheidt;  
 An Outline of American Economy, United States Information Agency;  
 Collins Student's Grammar, The University of Birmingham;  
 Up-to-date articles from newspapers and magazines: Financial Times, Time Magazine,  
 Money Week, Economist, International Herald Tribune

**Besonderes**

EDV-Module werden zum Selbstlernen eingesetzt

**Organisation**

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Ja/Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Englisch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 30 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 22,5 Stunden / 30%	

**Beschreibung für die Lehrveranstaltung**

<b>Code</b> I.5.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Statistik
----------------------	---

**Ausgestaltung**

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	x
System	x	x	
Selbst	x	x	x
Sozial			
<b>Inhalte</b>			
1. Grundlagen			
2. Eindimensionale empirische Verteilungen			
3. Mehrdimensionale empirische Verteilungen			
4. Wahrscheinlichkeitsrechnung			
5. Ausgewählte diskrete und stetige Verteilungen			
6. Marktforschung in der praktischen Anwendung			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b>			
Vorlesung mit Übungen			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b>			
Manuskript und Aufgabensammlung			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b>			

Assenmacher, W.: Deskriptive Statistik, Springer  
 Bamberg, G., Bauer, F., Krapp, M.: Statistik, München  
 Bol, G.: Deskriptive Statistik, München  
 Mayer, H.: Beschreibende Statistik, München  
 Monka, M., Voß, W.: Statistik am PC – Lösungen mit Excel, München  
 Vogel, F.: Beschreibende und schließende Statistik, München  
 (jew. Neueste Auflage)  
 Auf einer vorbereiteten Internetseite weiteres Lernmaterial.

**Besonderes**  
 Bedarfsorientiertes Tutorium

**Organisation**

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 30 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 22,5 Stunden / 30%

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> II.1	<b>Modulbezeichnung</b> II.1 Grundlagen der BWL III
---------------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

#### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

Ziel des Moduls ist u.a. die Erarbeitung eines Überblicks über Fragestellungen, Methoden und Ansätze aus den Bereichen Kosten- und Leistungsrechnung, Personalmanagement und Marketing. Auf dieser Grundlage soll ein Verständnis für die wirtschaftswissenschaftliche Arbeitsweise erworben und das Fundament für die Transferprozesse in die Bereiche Touristik und Gesundheitswesen erworben werden.

Erwerb von Kenntnissen im Bereich des Personalwesens sowie Sensibilisierung für die besonderen Aufgaben der Personalarbeit.

Die Studierenden sollen die Konzepte und Methoden der KLAR kennenlernen. Sie sollen dazu in der Lage sein Konzepte und Methoden der KLAR auf Aufgabenstellungen zu übertragen und eigenständige Lösungsansätze zu finden. Zudem sollen die Studierenden Lernteams zur gemeinsamen Ableitung von Prüfungsfragen und zur Bearbeitung des Aufgabenkataloges bilden. Die Studierenden sollen zudem die Unterschiede zwischen internem und externem Rechnungswesen verstehen lernen.

#### Inhalte

In diesem Modul werden die Grundkenntnisse der Kostenrechnung vermittelt, insbesondere die grundlegende Funktionsweise und zentrale Prinzipien der Kostenrechnung. Zudem werden Kenntnisse und Fertigkeiten zur Personalwirtschaft und zum Marketing vermittelt.

#### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Vortrag, Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten, Tutorium

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Buchführungskenntnisse, insbesondere als Grundlage für die Vorlesung Kostenrechnung, Wissen aus Marketing I und Grundlagen der BWL
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Literatur, die in den einzelnen Vorlesungen angegeben ist Wiederholung der Vorlesung „Buchführung“ aus dem ersten Semester

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	Vorlaufendes Modul: I.1 Grundlagen der BWL I/ Internes Rechnungswesen; I.2 Grundlagen der BWL II, Nachlaufendes Modul: III.5 Grundlagen der BWL IV
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	keine Anrechenbarkeit

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

#### Inhalte

Insbesondere in Personalwirtschaft und Marketing II werden die Bezüge zur nachhaltigen Entwicklung aufgezeigt und zwar sowohl hinsichtlich der sozialen Nachhaltigkeit als auch hinsichtlich der ökonomischen.

## Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
K (120)	100%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Scheurer		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Std./ 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 55,5 Std. / 37%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 27 Std. /18 %

### Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
II.1.1	Kosten- und Leistungsrechnung
II.1.2	Personal
II.1.3	Marketing II

### Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> II.1.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Kosten- und Leistungsrechnung
-----------------------	---

### Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	
System	x		
Selbst			
Sozial	x	x	
<b>Inhalte</b>			
1 Kosten- und Erlösrechnung als Teil des Rechnungswesens			
2. Grundbegriffe der Kosten- und Erlösrechnung			
3 Kosten- und Erlösrechnung auf Vollkostenbasis			
3.1 Kostenartenrechnung			

3.2 Kostenstellenrechnung 3.3 Kostenträgerrechnung 3.4 Kritik der Kostenrechnung auf Vollkostenbasis 4 Kosten- und Erlösrechnung auf Teilkostenbasis 4.1 Charakter der Teilkostenrechnung 4.2 Deckungsbeitragsrechnung als Periodenerfolgsrechnung 4.3 Typische operative Entscheidungssituationen 5 Kostenrechnung auf Basis von Plankosten 5.1 Aufgaben der Plankostenrechnung 5.2 Grundlagen der Kostenplanung 5.3 Systeme der Plankostenrechnung 5.4 Kostenkontrolle und Abweichungsanalyse in der Plankostenrechnung 5.5 Kritische Würdigung der Plankostenrechnung Diese Vorlesung dient dazu einen fundierten Überblick über die Grundlagen der Kostenrechnung und grundlegende Konzepte zu vermitteln. Es werden die wichtigsten Begriffe sowie grundlegende Inhalte und Kostenrechnungssystematiken dargestellt und diskutiert. An Praxisbeispielen werden die Anwendungen der Konzepte aufgezeigt und in Übungen vertieft.
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Übungen im zusätzlich angebotenen Tutorium
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Friedl, G./Hofmann, C./Pedell, B.: Kostenrechnung. Eine entscheidungsorientierte Einführung. München, 2010</li> <li>• Haberstock, L.: Kostenrechnung I. Einführung. 12. Auflage, Berlin, 2005</li> <li>• Haberstock, L.: Kostenrechnung II. (Grenz-)Plankostenrechnung mit Fragen, Aufgaben und Lösungen. 10. Auflage, Berlin, 2008</li> <li>• Schmidt, A.: Kostenrechnung. 6. Auflage, Stuttgart, 2011</li> <li>• Schweitzer, M./Küpper, H.-U.: Systeme der Kosten- und Erlösrechnung. 10. Auflage, München, 2011</li> <li>• Steger, Johan: Kosten- und Leistungsrechnung: Einführung in das betriebliche Rechnungswesen, 5. Auflage, Oldenbourg Verlag München, Wien 2010</li> </ul>
<b>Besonderes</b> Tutorium, Praxisreferent

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 2	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 15,5 Stunden / 31%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 12 Stunden / 24%

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> II.1.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Personal
-----------------------	--

## Ausgestaltung

### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

- Können notwendige personalwirtschaftliche Entscheidungen begründen
- Wissen, welche Aufgaben die unterschiedlichen Akteure der Personalarbeit (Mitarbeiter der Personalabteilung, Führungskräfte, Betriebsrat, Mitarbeiter) haben
- Sind imstande die unterschiedlichen Ansätze wie Personalwirtschaft, Personalmanagement und Human Resource Management vergleichend zu beurteilen
- Wissen, welche besonderen Rahmenbedingungen Personalarbeit in Dienstleistungsunternehmen zu beachten hat

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x		
Selbst	x		
Sozial	x		

### Inhalte

1. Funktionale Teilbereiche des Personalmanagement
2. Personalbedarfsplanung
3. Personalbeschaffung und Personalmarketing
4. Personalentwicklung
5. Personalabbau
6. Personalcontrolling
7. Bedeutung des Personalmanagements für die Serviceorientierung im Dienstleistungsbereich
8. Serviceorientierung als Entscheidungskriterium für Personalauswahl und Personalentwicklung
9. Besonderheiten der Personalarbeit in Gebietskörperschaften

### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Vorlesung

### Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)

Vortrag, Diskussionen, Fallanalysen, Gruppenarbeit,

### Literatur/Lehrmaterial

Berthel, J., Becker, F.: Personal-Management: Grundzüge für Konzeptionen betrieblicher Personalarbeit, Stuttgart

Bröckermann, R.: Personalwirtschaft – Lehr- und Übungsbuch für Human Resource Management, Stuttgart

Kolb, M.: Personalmanagement, Berlin

Scholz, C.: Personalmanagement: informationsorientierte und verhaltenstheoretische Grundlagen, München

(jew. Neueste Auflage)

### Besonderes

## Organisation

ECTS-Punkte	SWS	Gruppeneinteilung	Empfohlenes Fachsemester	Sprache
2	2	Nein	2	Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 20 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 7,5 Stunden / 15%

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

Code II.1.3	Titel der Lehrveranstaltung Marketing II
----------------	---

### Ausgestaltung

#### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

Die Studierenden erwerben tiefergehende Kenntnisse im strategischen Marketing. Konkret werden umfassende **Kenntnisse** in der Marketing-Analyse (z.B. SWOT), in der Marketing-Planung (z.B. Portfoliomanagement), wie auch in den Feldern Marketing-Implementierung und –Kontrolle (z.B. Einsatz Marketing Mix) erworben.

Die Studierenden nutzen die o.g. Verfahren und Methoden, um diese auf praxisrelevante Fragestellungen angeleitet zu übertragen. Die auf dieser Basis erarbeiteten fachspezifischen **Fertigkeiten** können ferner auf den Studierenden völlig fremden Problemstellungen in der Praxis übertragen werden (**Fachkompetenz**).

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	x
System			
Selbst			
Sozial			

#### Inhalte

1. Strategisches Marketing insb. Im Dienstleistungssektor, aber auch in Gebietskörperschaften
2. Besonderheiten des Dienstleistungsmanagements
3. Marketingstrategien im Dienstleistungssektor
4. Marktforschung – welche Erwartungen haben Patienten/Kunden an Gesundheitsdienstleistungen
5. Kundenlebenszyklus im Dienstleistungsbereich
6. Dienstleistungsqualität und Messung der Kundenzufriedenheit
7. Konkurrenz- und Wettbewerbsanalyse
8. Portfoliomanagement

#### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Vorlesung

#### Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)

Vortrag, Diskussionen, Fallanalysen, Planspiel, Rollenspiel, Gruppenarbeit

#### Literatur/Lehrmaterial

Backhaus, K.: Strategisches Marketing, Stuttgart 2007  
 Benkenstein, M.: Strategisches Marketing, Stuttgart 2002  
 Bieberstein, I.: Dienstleistungs-Marketing, 4. Aufl., Ludwigshafen 2005  
 Mathys, E.: Dienstleistungsmarketing: Kunden finden, gewinnen und binden, Heidelberg 2007  
 Meffert, H., Bruhn, M.: Dienstleistungsmarketing, Wiesbaden 2006  
 Uhe, G.: Strategisches Marketing, Berlin 2002

#### Besonderes

keine

### Organisation

ECTS-Punkte 2	SWS 2	Gruppeneinteilung Nein	Empfohlenes Fachsemester 2	Sprache Deutsch
Workload:				

<b>ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:</b>		
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 20 Stunden / 40%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 7,5 Stunden / 15%

## Modulbeschreibung

Code II.2	Modulbezeichnung <b>II.2 Medizin und Gesundheit II</b>
--------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilität für die Bedürfnisse von Menschen mit chronischen Erkrankungen entwickeln</li> <li>• Stressmanagement (Entspannung) als eine der wichtigsten Säulen der aktiven Gesundheitsförderung beurteilen können</li> <li>• ganzheitliche Präventions- und Heilverfahren für die häufigsten chronischen Erkrankungen vergleichen und beurteilen können</li> </ul>
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pathogenese und Salutogenese</li> <li>• Medizinische Soziologie und Psychologie</li> <li>• Volkskrankheiten – Entstehung und Bedeutung</li> <li>• Einordnung und Bedeutung der Integrativen Medizin</li> <li>• Alternative Heilverfahren</li> <li>• Stressentstehung</li> <li>• Modelle der Stresskompetenz</li> <li>• Entspannungsverfahren</li> <li>• Betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Gesichtspunkte</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Grundlagenkenntnisse aus Medizin und Gesundheit I, Grundlagen der BWL und des Tourismus zur Einordnung in den Gesundheitstourismus sowie deren dort dargestellten Qualifikationsziele
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Besuch der o. g. Vorlesungen

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	I.3 Medizin und Gesundheit I III.3 Medizin und Gesundheit III VI. Programm Medizintourismus
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	keine

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b>	Gegenüberstellung klassischer und Integrativer Medizin
----------------	--

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
K (120)	100%

## Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. Schuler		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Std. / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 60 Std. / 40%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> z.B. 22,5. / 15%

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
II.2.1	Krankheitslehre
II.2.2	Stressmanagement u. Entspannung
II.2.3	Integrative Medizin

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> II.2.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Krankheitslehre
-----------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.			
	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
<b>Wissen</b>			
Fach	x	x	x
System	x		
Selbst	X	x	x
Sozial	x		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Dimensionen des Krankheitsbegriffes</li> <li>• Grundlagen der medizinischen Soziologie und Psychologie</li> <li>• Volkskrankheiten (Ätiologie und Pathogenese)</li> <li>• Volkskrankheiten unter volkswirtschaftlichem Aspekt</li> <li>• Formulieren von Bedürfnissen, Interessen und Motivation chronisch Kranker</li> </ul>			

<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeit, Referate
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Skript Buser, K., Schneller, Th.: Medizinische Psychologie, Medizinische Soziologie, 6. Aufl. München/Jena 2007 Dobos, G., Deuse, U., Michalsen, A.: Chronische Erkrankungen integrativ, 1. Aufl., München/Jena 2006 Oberholzer, M.J.: Pathologie verstehen, 1. Aufl., Stuttgart 2001
<b>Besonderes</b> z. B. Tutorien, online-Anteil, Praxisbesuche, Gastreferenten/innen etc.

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 2	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 20 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 7,5 Stunden / 15%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> II.2.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Stressmanagement u. Entspannung
-----------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	x
System	x		
Selbst	x		x
Sozial	x		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische/biologische Grundlagen der Stressentstehung</li> <li>• Ansätze und Modelle zur Entwicklung von Stresskompetenz</li> <li>• Mittel und Methoden des Trainings von Stresskompetenz Mentales Training – Spannung aufgabenbezogen regulieren lernen</li> <li>• Übersicht über die wichtigsten Entspannungsverfahren Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation, Yoga, Kinesiologie, TCM-Methoden</li> <li>• Entspannungsübungen</li> </ul>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung			

<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Referate
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Feldenkrais, M.: Der Weg zum reifen Selbst, 1. Aufl., Paderborn 1994 Feldenkrais, M.: Die Feldenkraismethode in Aktion, 2. Aufl., Paderborn 2006 Geizler, W.: Wassertherapie, 1. Aufl., Frankfurt/M. 2004 Gensler, P.: Kinesiologie, 3. Aufl., München 2004 Konopka, P.: Entspannung und richtige Atmung, 1. Aufl., Berlin 2005 Ohm, Dr. D.: Stressfrei durch Progressive Relaxation, 1. Aufl., München 2006 Psych. Fachgruppe Entspannungsverfahren: Entspannungsverfahren, 1. Aufl., Köln 2007
<b>Besonderes</b> z. B. Tutorien, online-Anteil, Praxisbesuche, Gastreferenten/innen etc.

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 2	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 12,5 Stunden / 25%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 15 Stunden / 30%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> II.2.3	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Integrative Medizin
-----------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x		
System	x	x	
Selbst	x		
Sozial	x		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitgedanken und Behandlungsstrategien der Integrativen Medizin</li> <li>• Die klassischen Naturheilverfahren</li> <li>• Andere klassische und alternative Heilverfahren</li> <li>• Aktuelle Gesundheitstrends und -angebote</li> </ul>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Referate			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Augustin, M., Schmiedel, V.: Leitfaden Naturheilkunde, München/Jena 2003, 4. Aufl.			

Beinfeld, H., Korngold, E.: Traditionelle chinesische Medizin, München 2005  
 Bierbach, E., Herzog, M.: Handbuch Naturheilpraxis, Methoden und Therapiekonzepte, München/Jena 2005, 1. Aufl.  
 Rubin, Dr. F., Schutt, K.: Hauptsache gesund, Volkskrankheiten - wie die Medizin und Natur helfen und heilen, Reinbeck 2004  
 Schrott, E.: Handbuch Ayurveda, Heidelberg 2004  
 Stöhr, M.: Ärzte, Heiler, Scharlatane, Schulmedizin und alternative Heilverfahren auf dem Prüfstand, Darmstadt 2001

**Besonderes**  
 z. B. Tutorien, online-Anteil, Praxisbesuche, Gastreferenten/innen etc.

### Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 2	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 20 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 7,5 Stunden / 15%

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> II.3	<b>Modulbezeichnung</b> II.3 Quantitative Methoden und IT
---------------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Studierenden erlernen fundierte Kenntnisse in den Bereichen Wirtschaftsmathematik, -statistik, Wirtschaftsinformatik und Managementinformationssystemen. Die beiden letzteren Bereiche bilden einen besonderen Bezug zu den Spezifika im Gesundheitswesen. Die Studierenden können unter Hilfestellung Fragestellungen aus dem Feld der erworbenen Grundlagen auf unbekannte Gegebenheiten in der Praxis übertragen.
<b>Inhalte</b> Finanzmathematik, Optimierungsrechnung, Informationsmanagement, Aspekte des Datenaustausches, Managementinformationssysteme, Business Intelligence, Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen (KIS, PVS, eHealth)
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesungen

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	keine
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	keine

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	Statistik
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b>
----------------

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
K (90)	100%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Reiher		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> jährlich	<b>Dauer</b> 1 Semester

Zulassungsvoraussetzungen keine	ECTS-Punkte 6	Präsenz in SWS 6
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
Präsenz/ Kontakt 67,5 Std. / 45%	Vor-/Nachbereitung/Selbststudium 60 Std. / 40%	Aufgaben/Gruppenarbeit 22,5 Std. / 15%

## Ausgestaltung

Lehrveranstaltungen	
II.3.1	Wirtschaftsinformatik + Betr. Datenschutz
II.3.2	Finanzmathematik
II.3.3	Managementinformationssysteme

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

Code II.3.1	Titel der Lehrveranstaltung Wirtschaftsinformatik + Betr. Datenschutz
----------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Studierenden haben die Bedeutung und Facetten der Wirtschaftsinformatik und des Informationsmanagements erfasst ( <b>Kenntnisse</b> ). Unter Anleitung können die erarbeiteten Grundlagen und Methoden auf Fallbeispiele angewendet werden ( <b>Fertigkeiten</b> ).			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System			
Selbst			
Sozial			
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung integrierter Informationssysteme</li> <li>• interner und externer elektronischer Datenaustausch</li> <li>• Kopplung von Anwendungssoftware über Schnittstellen</li> <li>• IT-gestützte Geschäftsprozesse mit Schwerpunkt EPK-Diagramm und ARIS-Konzept</li> <li>• Werkzeuge und Aufgaben des Informationsmanagement</li> <li>• IT-Systeme im Gesundheitswesen</li> </ul>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Impulsvorträge, Diskussionen, Fallanalysen, Rollenspiel, Gruppenarbeit			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Mertens, P. et al.: Grundzüge der Wirtschaftsinformatik, Berlin 2005, 9. Aufl. Abts, D., Mülder, W.: Grundkurs Wirtschaftsinformatik. Eine kompakte und praxisorientierte Einführung, Wiesbaden 2004			

Haas, P.: Gesundheitstelematik, Springer Verlag, Berlin 2004.  
 Haas, P.: Medizinische Informationssysteme und Elektronische Krankenakten, Springer Verlag, Berlin 2005.  
 Hansen, H.-R., Neumann, G.: Arbeitsbuch Wirtschaftsinformatik 1. IT-Lexikon, Aufgaben und Lösungen, Stuttgart 2007  
 Balzert, H.: Lehrbuch Grundlagen der Informatik, Heidelberg 2004  
 Scheer, A.-W.: ARIS. Vom Geschäftsprozess zum Anwendungssystem, Berlin 2002  
 Heuer, A., Saake, G., Sattler, K.-U.: Datenbanken Konzepte und Sprachen, Frechen 2007

**Besonderes**  
 Praxisbesuche in einem IT-Bereich eines Krankenhauses werden angestrebt

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 2	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 20 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 7,5 Stunden / 15%

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> II.3.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Finanzmathematik
-----------------------	--

## Ausgestaltung

**Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)**  
 Die Studierenden kennen unterschiedliche Methoden, Konzepte und Verfahren der Finanzmathematik (**Kenntnisse**). Auf der Basis der erlernten Kenntnisse können die vermittelten Methoden auf praxisrelevante Fragestellungen sachgerecht angewandt werden (**Fertigkeiten**).

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System			
Selbst			
Sozial			

**Inhalte**  
 Vermittelt werden wesentliche Methoden und Verfahren der Wirtschaftsmathematik (mit Schwerpunkt Finanzmathematik), problemadäquat auf ökonomische, praxisrelevante Fragestellungen angewandt. Grundlegende Kenntnisse der allgemeinen Mathematik (insbesondere Lösen von Gleichungen, Potenz- und Wurzelrechnung, Logarithmusrechnung, Differenzial- und Integralrechnung) werden als bekannt vorausgesetzt.

- Einführung: Problemstellung, Stoffabgrenzung und Verlauf der Lehrveranstaltung
- Mathematische Grundlagen
- Finanzmathematik im engeren Sinne (insbes. Zins- und Zinseszinsrechnung, Rentenrechnung, Tilgungsrechnung; Sonderprobleme: insbes. Unterjährige Verzinsung, Verzinsung und Inflation)
- Optimierungsrechnungen

<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeit
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Bosch, K.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, 14. Aufl., München/Wien 2003 Salomon, E./Poguntke, W.: Wirtschaftsmathematik. Finanzmathematik, Analysis, Lineare Algebra, Troisdorf 2001 Sydsaeter, K./Hammond, P.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, 2. Aufl., München 2006 Tietze, J.: Einführung in die Finanzmathematik. Klassische Verfahren und neuere Entwicklungen – Effektivzins- und Renditeberechnung, Investitionsrechnung, Derivative Finanzinstrumente, 8. Aufl., Wiesbaden 2006 In der Vorlesung werden Arbeitsunterlagen (ausführliche Gliederung, Literaturhinweise, Fallbeispiele, Aufgabenblätter) ausgegeben.
<b>Besonderes</b>

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Ja	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 2	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 20 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 7,5 Stunden / 15%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> II.3.3	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Managementinformationssysteme
-----------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Studierenden kennen die Grundlagen und Möglichkeiten von IT zur Unterstützung von Managemententscheidungen erhalten ( <b>Kenntnisse</b> ). Auf der Basis der erarbeiteten Kenntnisse können die Studierenden die unterschiedlichen Anwendungen auf die betriebswirtschaftliche Praxis und in Anwendungsbeispiele der Gesundheitswirtschaft übertragen ( <b>Fertigkeiten</b> ).			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	
System			
Selbst			
Sozial			
<b>Inhalte</b> - Spezifika von Managementprozessen			

<ul style="list-style-type: none"> <li>- IT-Unterstützung von Managementprozessen</li> <li>- Entwicklung von Data Warehouse Ansätzen bis hin zu Business Intelligence</li> <li>- Bedeutung und Anwendungsfelder von Data Warehouse im Gesundheitswesen</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Fallanalysen, Rollenspiel, Gruppenarbeit
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Chamoni, P., Gluchowski, P.: Analytische Informationssysteme: Business Intelligence Technologien und Anwendungen, 3. Vollst. Überarb. Auflage 2006. Hannig, U.: Knowledge Management und Business Intelligence, 1. Auflage, 2002. Kemper, H.-G. et.al.: Business Intelligence – Grundlagen und praktische Anwendung, 3. Aufl., Teubner Verlag, 2010 O'Brien, J.: Management Information Systems, 10th ed., 2011.
<b>Besonderes</b>

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 2	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 20 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 7,5 Stunden / 15%

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> II.4	<b>Modulbezeichnung</b> II.4 Tourismus I
---------------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Entwicklung des Reisens und die Herausbildung des Tourismus in seiner heutigen Form beschreiben können.</li> <li>• Das System Tourismus und seine Verflechtungen zu den benachbarten Wirtschaftsbereichen erklären können.</li> <li>• Grundlegende Zusammenhänge der touristischen Nachfrage und des touristischen Angebots beschreiben und zueinander in Beziehung setzen können.</li> <li>• Die unterschiedlichen touristischen Märkte miteinander vergleichen können. Wesentliche Ähnlichkeiten und Unterschiede dieser Teilmärkte diskutieren und in Beziehung setzen können.</li> <li>• Das Segment des Gesundheitstourismus detailliert beschreiben und seine besonderen Herausforderungen diskutieren und einschätzen können.</li> <li>• Den Gesundheitstourismus nicht als autarken Teilmarkt, sondern als Teil des Systems Tourismus einordnen können.</li> <li>• Ziele und Wirkungsweise der nationalen und europäischen Tourismuspolitik einschätzen und zueinander in Beziehung setzen können.</li> <li>• Tourismus in seiner heutigen Bedeutung beschreiben, diskutieren und einschätzen können.</li> </ul>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Ausgehend von der Entwicklung des Tourismus sollen ein grundlegendes Verständnis des heutigen Tourismusmarktes und ein detailliertes Verständnis des Teilsegments des Gesundheitstourismus entstehen. Folgende inhaltlichen Aspekte werden dabei schwerpunktmäßig behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Entwicklung des Reisemarktes bis zu seiner heutigen Bedeutung</li> <li>• Grundlegende Einführung in den Freizeitmarkt sowie in das System Tourismus und die benachbarten Wirtschaftsbereiche</li> <li>• Betrachtung der touristischen Nachfrageseite (Struktur, Reiseentscheidung, Reiseverhalten etc.)</li> <li>• Touristische Angebotsseite (Struktur, Einflussfaktoren, Marktteilnehmer und aktuelle Marktthemen)</li> <li>• Darstellung aktueller Marktsegmente mit vertiefender Detailbetrachtung des Marktes für Gesundheitstourismus und seinen Teilmärkten (Medizin-/Patiententourismus, Kurtourismus, Medical-Wellness-Tourismus, Wellness-Tourismus und Gesundheitsorientierter Tourismus)</li> <li>• Tourismuspolitik auf nationaler wie europäischer Ebene</li> </ul>
<p><b>Lehr-/Lernformen</b></p> <p>Vorlesung mit praktischen Übungen, Exkursion, Referate, kooperatives Lernen, Selbststudium</p>

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre</li> <li>• Grundlagen des Marketings</li> <li>• Überblick über aktuelle Themen in der Branche</li> </ul>
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	1. Grundlegende Lehrbücher, z. B. Freyer, W.: Tourismus, Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie, München/Wien 2011

	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. Wichtige Fachzeitschriften, z. B. fvw magazin, Zeitschrift für Tourismuswissenschaft</li> <li>3. Wichtige Branchen-Websites, z. B. DRV, DZT, ITB</li> <li>4. Aktuelle Publikationen, z. B. Conrady R. &amp; Buck, M. (Hg.): Trends and Issues in Global Tourism, Heidelberg/ New York/ Dordrecht/ London, 2012.</li> <li>5. Überregionale Zeitungen, z. B. FAZ, NZZ, Die Zeit</li> </ol>
--	--

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	Grundlagen aus I.1.1 Einführung in die BWL und I.2.1 Marketing 1 sowie Grundlagen aus I.3.2 Gesundheitskonzepte und Theorien Voraussetzung für Praktisches Studiensemester/ Vertiefung Nachhaltiger Kulturtourismus
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	Interdisziplinärer Austausch mit Pferdewirtschaft, Agrarwirtschaft, Immobilienwirtschaft u.a.

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<p><b>Inhalte</b> Im Rahmen des Moduls werden die wesentlichen Faktoren benannt und erläutert, die zu einer nachhaltigen Tourismusedwicklung beitragen. Es wird dargestellt, dass nachhaltiges Reisen nicht automatisch einen Verzicht jeglicher Reiseaktivität bedeutet. Da es insbesondere gesundheitstouristischen Angeboten derzeit noch zu oft an einer nachhaltigen Wirksamkeit fehlt, wird beleuchtet, wie der Gesundheitstourismus von dem Nachhaltigkeitsprinzip profitieren kann.</p>
---

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
K (90)	100 %

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. nat. Hürten		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Std./ 45 %	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 62,5 Std./ 42 %	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 20 Std./ 13 %

### Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
II.4.1	Grundlagen der Tourismuswirtschaft
II.4.2	Gesundheitstourismus I

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> II.4.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Grundlagen der Tourismuswirtschaft
-----------------------	--

### Ausgestaltung

#### Qualifikationsziele

- Die Entwicklung des Reisens und die Herausbildung des Tourismus in seiner heutigen Form beschreiben können.
- Das System Tourismus und seine Verflechtungen zu den benachbarten Wirtschaftsbereichen erklären und auf konkrete Fragestellungen anwenden können.
- Grundlegende Zusammenhänge der touristischen Nachfrage und des touristischen Angebots beschreiben und zueinander in Beziehung setzen können.
- Die unterschiedlichen touristischen Märkte miteinander vergleichen können. Wesentliche Ähnlichkeiten und Unterschiede dieser Teilmärkte diskutieren und in Beziehung setzen können.
- Ziele und Wirkungsweise der nationalen und europäischen Tourismuspolitik einschätzen und zueinander in Beziehung setzen können.
- Tourismus in seiner heutigen Bedeutung beschreiben, diskutieren und einschätzen können.

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst			
Sozial			

#### Inhalte

Im Mittelpunkt steht die Einführung in die Tourismuswirtschaft. Insbesondere die Struktur der touristischen Märkte und die Besonderheiten bei der Erstellung und Vermarktung des Produkts „Reise“ stehen im Mittelpunkt. Damit werden u.a. folgende spezifische Grundlagen gelegt:

- Einführung und Definition grundlegender Begriffe
- Historische Entwicklung des Tourismus
- Generelle Einordnung des Tourismus in das wirtschaftliche System
- Die Nachfrageseite
- Die Angebotsseite
- Touristische Märkte
- Tourismuspolitik: national und europäisch

#### Lehr-/Lernformen

Praxisorientierte Vorlesung mit Übungen, Selbststudium, kooperatives Lernen

#### Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung mit Übungen, Fallstudien, Gruppenarbeit, Moderation mit Metaplan (Brainstorming, Mindmapping und Clustering)

#### Literatur/Lehrmaterial

- Baumgartner, C. (2008): Nachhaltigkeit im Tourismus, Innsbruck
- Berg, W. (2012): Tourismusmanagement, Ludwigshafen
- Bieger, T. (2010): Tourismuslehre: ein Grundriss, Stuttgart
- Freyer, W. (2011): Tourismus, Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie, München/Wien
- Luft, H. (2010): Grundlegende Tourismuslehre, Gerlingen
- Mundt, J. W. (2013): Tourismus, München/Wien
- Steinecke, A. (2011): Tourismus, Braunschweig

- Fachzeitschriften: Fremdenverkehrswirtschaft fwv, Zeitschrift für Tourismuswissenschaft

Besonderes

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 4	<b>SWS</b> 4	<b>Gruppeneinteilung</b> nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 2	<b>Sprache</b> Deutsch oder Englisch
<b>Workload:</b> 4 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 100 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 45 Stunden / 45 %	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 45 Stunden / 45 %		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 10 Stunden / 10 %	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> II.4.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Gesundheitstourismus I
-----------------------	--

## Ausgestaltung

### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

- Gesundheitstourismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung erklären und in Beziehung setzen können.
- Bestehende gesundheitstouristische Marktmöglichkeiten bezogen auf die Veränderungen im Gesundheitssystem beurteilen können.
- Den Gesundheitstourismus nicht als autarken Teilmarkt, sondern als Teil des Systems Tourismus einordnen können.
- Allgemeine touristische Grundlagen auf den Gesundheitstourismus übertragen können.
- Gesundheitstouristische Marktsegmente (Medizin-/Patiententourismus, Kurtourismus, Medical-Wellness-Tourismus, Wellness-Tourismus und Gesundheitsorientierter Tourismus) beschreiben und hinsichtlich ihrer Ähnlichkeiten und Unterschiede in Bezug miteinander vergleichen können.
- Gesundheitstouristische Marktchancen für verschiedene Destinationstypen einschätzen und begründen können.
- Die Nachfrager touristischer Leistungen beschreiben und die Charakteristika der Nachfrager dazu nutzen können, innovative gesundheitstouristische Angebote zu erstellen.

	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Wissen			
Fach	x	x	x
System	x	x	
Selbst	x	x	
Sozial		x	

### Inhalte

Nach dem großen Einbruch des Kur- und Bäderwesens Ende der 1990er Jahre hat der privat finanzierte Gesundheitstourismus in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen daher insbesondere folgende Themen:

- Einführung und Definition grundlegender Begriffe
- Historische Entwicklung des Gesundheitstourismus

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheitstouristische Marktsegmente und ihre unterschiedlichen Anforderungen an das Tourismusmarketing</li> <li>• Grundlegende Charakteristika der Nachfrager gesundheitstouristischer Leistungen</li> <li>• Angebotsportfolio und Leistungsmerkmale nachfrageorientierter Gesundheitsdestinationen</li> <li>• Merkmale marktgerechter touristischer Gesundheitsangebote</li> <li>• Nachfrageorientierte Vermarktung gesundheitstouristischer Angebote</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Praxisorientierte Vorlesung mit Übungen, Exkursion, Selbststudium, kooperatives Lernen
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vorlesung mit Übungen, Referate, Fallstudien, Gruppenarbeit, Moderation mit Metaplan (Brainstorming, Mindmapping und Clustering)
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berg, W. (2008): Gesundheitstourismus und Wellness-tourismus, München</li> <li>• Böhm, K. (2007): Servicequalität im Gesundheitstourismus. Erfolgsfaktor für die deutschen Heilbäder und Kurorte, Berlin</li> <li>• Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg., 2011): Innovativer Gesundheitstourismus in Deutschland. Berlin</li> <li>• Deutscher Heilbäderverband (Hrsg., 2005): Begriffsbestimmungen-Qualitätsstandards für die Prädikatisierung von Kurorten, Erholungsorten und Heilbrunnen, Bonn</li> <li>• Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Trendscape &amp; INNCH (2012): Qualitative Grundlagenstudie Gesundheitstourismus. Eigenfinanziertes Kooperationsprojekt der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen / Prof. Dr. Blumenstock, Trendscape und INNCH. Köln</li> <li>• Illing, K.-T. (2009): Gesundheitstourismus und Spa-Management. München</li> <li>• Rulle, M. (2008): Gesundheitstourismus in Europa. Entwicklungstendenzen und Diversifikationsstrategien, München</li> <li>• Rulle, M., Hoffmann, W. &amp; Kraft K. (2010). Erfolgsstrategien im Gesundheitstourismus. Berlin</li> <li>• Schwaiger, J. (2007): Megatrend Gesundheitstourismus, Berlin</li> <li>• Wirtschaftskammer Österreich. Stabsabteilung Wirtschaftspolitik und WIFI Unternehmensservice (Hrsg., 2010): Erfolg auf dem Gesundheitsmarkt. Ein Leitfaden für die Praxis. Wien</li> <li>• Fachzeitschriften: Fremdenverkehrswirtschaft fvw, Zeitschrift für Tourismuswissenschaft</li> </ul>
<b>Besonderes</b>

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 2	<b>Sprache</b> Deutsch oder Englisch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden/ 45%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 17,5 Stunden/ 35%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 10 Stunden/ 20%

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> II.5	<b>Modulbezeichnung</b> II.5 General Studies II
---------------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Anforderungen an empirische Untersuchungen beschreiben und zu konkreten Marktdaten in Beziehung setzen können.</li> <li>• Ähnlichkeiten und Unterschiede verschiedener empirischer Ansätze beschreiben und erklären können.</li> <li>• Empirische Sekundärdaten für eigene Marketingentscheidungen anwenden und eigene Fragestellungen anhand empirischer Untersuchungen hinterfragen und beurteilen können.</li> <li>• Können englische Texte ohne Lexikon lesen und verstehen</li> <li>• Können englische Texte auf einem „Advanced-Level“ schreiben</li> <li>• Können sich auf English in Business-Situationen unterhalten</li> </ul>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Die Studierenden lernen in diesem Modul die grundlegende empirische Vorgehensweise für die Ermittlung wichtiger Marktindikatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Empirie – eine wissenschaftliche Vorgehensweise</li> <li>• Forschungsmethoden: Befragung, Beobachtung, Inhaltsanalyse, technische Messung</li> <li>• Forschungsschritte: Durchführung empirischer Methoden</li> <li>• Lesen, Reden, Schreiben und Sprechen in englischer Sprache</li> </ul>
<p><b>Lehr-/Lernformen</b></p> <p>Vorlesung mit praktischen Übungen, kooperatives Lernen, Selbststudium, Referate</p>

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Englischkenntnisse</li> <li>• Mathematische (Statistische) Grundkenntnisse</li> <li>• Gute Kenntnisse MS Office (Excel und PPT)</li> <li>• Strukturiertes Denken</li> <li>• Schulenglisch</li> </ul>
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlegende Lehrbücher, z. B. Diekmann, A. Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Hamburg 2011</li> <li>2. Wichtige Fachzeitschriften, z. B. planung &amp; analyse, Research &amp; Results, Absatzwirtschaft, Werben &amp; Verkaufen (W&amp;V) etc.</li> <li>3. Wichtige Branchen-Websites, z. B. ADM, BVM, AGOF etc.</li> <li>4. Aktuelle Publikationen, z. B. Conrady R. &amp; Buck, M. (Hg.): Trends and Issues in Global Tourism, Heidelberg/ New York/ Dordrecht/ London, 2012.</li> </ol>

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	Grundlagen aus I.5.1 Business English I und I.5.2 Statistik Voraussetzung für IV.5.1 Business Case und IV.5.2 Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	

## Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

### Inhalte

Um beurteilen zu können, ob diverse Entwicklungen innerhalb des Tourismus in ökologischer, ökonomischer und/oder sozialer Weise nachhaltig sind, bedarf es objektiver Datengrundlagen. Für die Studierenden ist es daher sehr wichtig, fundierte Methodenkenntnisse zu erlangen, um eigene Fragestellungen untersuchen und bestehende Untersuchungen hinsichtlich der Qualität der Daten hinterfragen zu können.

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
StA	100%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Blumenstock		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 4
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 45 Std./ 30 %	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 40 Std./ 27 %	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 65 Std./ 43 %

### Ausgestaltung

Lehrveranstaltungen	
II.5.1	Grundlagen Empirische Sozialforschung
II.5.2	Business English II

### Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> II.5.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Grundlagen Empirische Sozialforschung
-----------------------	---

### Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Empirische Vorgehensweise als Grundlage für die Gewinnung von Erkenntnissen beschreiben und erklären können.</li> <li>• Empirisch gewonnene Daten vor dem Hintergrund ihrer Entstehung einordnen und anwenden können.</li> <li>• Den Unterschied qualitativer und quantitativer Methoden erklären können und die</li> </ul>
---

<p>wichtigsten Methoden dieser beiden Methodenlehren erklären und anwenden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prozess der empirischen Datengewinnung von der Konzeption über die Datenerhebung bis hin zur Datenaufbereitung und Interpretation der Daten nachvollziehen und selbst durchführen können.</li> </ul>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	x
System	x	x	x
Selbst	x	x	x
Sozial	x	x	
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Eine marktorientierte Denkweise setzt detaillierte Informationen bezüglich der Wertvorstellungen, Wünsche und Motive der Kunden voraus. Die im Tourismus tätigen Unternehmen sind mehr denn je auf empirische Daten angewiesen, um ihre Angebote an die Vorstellungen ihrer Kunden anzupassen. Die Studierenden lernen in diesem Modul die grundlegende empirische Vorgehensweise für die Ermittlung wichtiger Marktindikatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Empirische Sozialforschung als fester Bestandteil unseres Alltags</li> <li>• Empirie – eine wissenschaftliche Vorgehensweise</li> <li>• Objektivität vs. Intersubjektive Nachvollziehbarkeit</li> <li>• Qualitative und quantitative Methoden</li> <li>• Forschungsmethoden: Befragung, Beobachtung, Inhaltsanalyse, technische Messung</li> <li>• Empirische Tourismusstudien: Reiseanalyse, Grundlagenstudie Gesundheitstourismus etc.</li> <li>• Forschungsschritte: Durchführung empirischer Methoden</li> </ul>			
<p><b>Lehr-/Lernformen</b> Praxisorientierte Vorlesung mit Übungen, Selbststudium, kooperatives Lernen</p>			
<p><b>Lehr-/Lernmethoden</b> Vorlesung mit Übungen, Fallstudien, Gruppenarbeit</p>			
<p><b>Literatur/Lehrmaterial</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Atteslander, P. (2010): Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin</li> <li>• Berekoven, L., Eckert, W. &amp; Ellenrieder P. (2009): Marktforschung: Methodische Grundlagen und praktische Anwendung, Wiesbaden</li> <li>• Diekmann, A. (2011): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Hamburg</li> <li>• Flick, U. (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Reinbek</li> <li>• Kromrey, H. (2009): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung: Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung, Stuttgart.</li> <li>• Lamnek, S. (2010): Qualitative Sozialforschung, Weinheim</li> <li>• Mayring, P. (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung: Eine Anleitung zu qualitativem Denken, Weinheim</li> <li>• Meier Kruker, V. &amp; Rauh, J. (2005): Arbeitsmethoden der Humangeographie, Darmstadt</li> <li>• Schnell, R. Hill P.B. &amp; Esser, E. (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung, München/Wien</li> <li>• Seitz, E. et al. (2005): Tourismusmarktforschung: Ein praxisorientierter Leitfaden für Touristik und Fremdenverkehr, München</li> </ul>			
<p><b>Besonderes</b></p>			

## Organisation

ECTS-Punkte 3	SWS 2	Gruppeneinteilung nein	Empfohlenes Fachsemester 2	Sprache Deutsch oder
------------------	----------	---------------------------	-------------------------------	-------------------------

			Englisch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:			
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30 %	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 15 Stunden / 20 %	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 37,5 Stunden / 50 %	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> II.5.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Business English II
-----------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach			
System			
Selbst			
Sozial			
<b>Inhalte</b> In the 2 <sup>nd</sup> academic term students practise the language and communication skills acquired in the first semester, extend their knowledge of English, explore current thinking on important business topics and trends in a form of a “debating club” and train “reading for context”. Students are supposed to write seminar papers on a wide range of topical business issues and make presentations during 15-20 minutes using visual aids, like overhead transparencies and Power Point. The aim of such presentations is not only to improve students’ ability to write and to speak but also to encourage them to think about the topic, to pool their knowledge with others in the group, to involve them in a role play or problem-solving activity.			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> In a Business English Course all 4 language activities are involved: listening, reading, writing and speaking. Most texts are authentic and are preceded with pre-reading tasks. Exercises and writing tasks have emphasis on advanced-level grammar and vocabulary including special business and tourism/health terminology. Most of the tasks appear after the texts and relate to them; they include matching words from the text with their definitions or synonyms, deducing the meaning of words from the context, finding word partnerships, word-building, making translation from German into English, language practice which continue to cause difficulties even at an advanced level. Apart from that students read up-to-date articles from newspapers and magazines on various political, economic and social issues, discuss them in a form of a dispute or write essays expressing their personal opinion, make dialogues and presentations.			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Siehe Lehr-/Lernformen			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Englische Handelskorrespondenz im Griff (Klett Verlag); Englischer Fachwortschatz Wirtschaft im Griff (Klett Verlag); Business Englischer Wortschatz nach Sachgebieten geordnet (Humboldt Taschenbuch); Soanes, C., Stevenson, A.: The Concise Oxford Dictionary, Mannheim 2006 Sester, F., Sester, E.: Englisch für Kaufleute. Geschäftskorrespondenz und Handelskunde,			

München 2001  
 An Outline of American Economy, United States Information Agency;  
 Collins Student's Grammar, The University of Birmingham;  
 Up-to-date articles from newspapers and magazines: Financial Times, Time Magazine,  
 Money Week, Economist, International Herald Tribune

**Besonderes**

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 2	<b>Sprache</b> Englisch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden/ 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 25 Stunden/ 33,3 %		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 27,5 Stunden/ 36,7%	

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> III.1	<b>Modulbezeichnung</b> III.1 Tourismus II
----------------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Komplexität des Systems Tourismus in ihren Auswirkungen auf Unternehmen der Tourismus-Branche beschreiben können</li> <li>• Herausforderungen für touristische Unternehmen beschreiben, Stärken und Schwächen verschiedener Geschäftsmodelle an aktuellen Beispielen aufzeigen können</li> <li>• Den Gesundheitsorientierten Tourismus als wichtigen Teil des Gesundheitstourismus einschätzen und erklären können sowie die vorhandenen Schnittstellen zu den benachbarten Segmenten (Aktiv- Kultur-, Spiritueller Tourismus etc.) darstellen können</li> <li>• Die Arbeitsweise touristischer Unternehmen an ausgewählten Beispielen aus dem Umfeld des Gesundheitsorientierten Tourismus darstellen können</li> <li>• Ein solides Wissen über touristische Attraktionen und Destinationen in Deutschland und Europa aufbauen als Grundlage für zu erstellende buchbare Angebote</li> <li>• Die Problematik niedriger Margen und schwieriger Arbeitszeiten im Tourismus kritisch diskutieren und auf neue Fragestellungen übertragen können</li> <li>• Erfolgsfaktoren für ein an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientiertes Management touristischer Unternehmen benennen können</li> </ul>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Zusammenspiel verschiedener touristischer Unternehmen im Tourismus soll im Mittelpunkt dieses Moduls stehen, insbesondere die auf den Gast zugeschnittene (Veranstalter-)Reise als ein komplexes, mit gesellschaftlichen Entwicklungen verknüpftes Leistungsbündel. Ein wesentlicher Schwerpunkt des Moduls sollen innovative gesundheitsorientierte Urlaubsangebote von Destinationen darstellen. Folgende inhaltliche Schwerpunkte kennzeichnen zudem die einzelnen Vorlesungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffliche Grundlagen und Abgrenzungen im System Tourismus</li> <li>• Herausforderungen für touristische Unternehmen durch Individualisierung, Neue Medien, Verbraucherschutz und Hyper-Wettbewerb</li> <li>• Verschiedene Ausprägungen touristischen Verhaltens und touristischer Angebote</li> <li>• Bandbreite touristischer Unternehmen in den Quell- und in den Zielgebieten</li> <li>• Planung, Organisation und Durchführung von (Veranstalter-)Reisen</li> <li>• Nachfrageorientierte Vermarktung gesundheitsorientierter Urlaubsangebote</li> <li>• Strategisches Destinationsmarketing: Preis-, Produkt-, Vertriebs- und Kommunikationspolitik sowie Destinationsmanagement: normativer und strategischer Rahmen (Außen- vs. Innenmarketing)</li> <li>• Finanzielle Grundlagen, Kalkulation, Abrechnung und steuerliche Besonderheiten</li> <li>• Programmgestaltung und Profilbildung inklusive Reiseleitung/ Animation</li> <li>• Rechtliche Grundlagen und Prinzipien Nachhaltiger Entwicklung</li> </ul>
<p><b>Lehr-/Lernformen</b></p> <p>Vorlesung mit praktischen Übungen, Selbststudium, kooperatives Lernen</p>

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens kennen</li> <li>• Erstellung einer Studienarbeit eigenständig/ im Team</li> <li>• Grundlagen der (Gesundheits-)Tourismuswirtschaft</li> <li>• Überblick über aktuelle Themen in der Branche</li> </ul>
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlegende Lehrbücher, z. B. Jörn W. Mundt: Tourismus, 4., überarb. Und erg. Aufl., München, 2013.</li> <li>- Wichtige Fachzeitschriften, z. B. fww magazin, Zeitschrift</li> </ul>

	für Tourismuswissenschaft - Wichtige Branchen-Websites, z. B. DRV, DZT, ITB - Aktuelle Publikationen, z. B. Roland Conrady und Martin Buck (Hg.): Trends and Issues in Global Tourism, Heidelberg/ New York/ Dordrecht/ London, 2012. - Überregionale Zeitungen, z. B. FAZ, NZZ, Die Zeit
--	--

### Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf der Grundlage von Tourismus I und Methoden der empirischen Sozialforschung/ Schlüsselqualifikationen</li> <li>• Voraussetzung für Praktisches Studiensemester/ Vertiefung Nachhaltiger Kulturtourismus</li> </ul>
Einsatz in anderen Studiengängen	Interdisziplinärer Austausch mit Stadt- und Landschaftsplanung, Pferdewirtschaft, Agrarwirtschaft u. a.

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<p><b>Inhalte</b>          Nachhaltige Entwicklung und Tourismus befinden sich in einem Spannungsverhältnis zueinander. Klimawandel und Bedrohung natürlicher Ressourcen erzwingen angepasste Verhaltensweisen nicht nur auf Seiten der Reisenden, sondern auch bei den Bereisten. Ökologische Nachhaltigkeit gilt inzwischen in der Tourismusbranche als eine <i>Conditio sine qua non</i> erfolgreicher Geschäftsmodelle, soziale Nachhaltigkeit hingegen wird kaum thematisiert. Gerade hier, etwa an den Beispielen Arbeitszeiten, Verdienstmöglichkeiten und Schutz bedrohter Kulturgüter, zeigt sich jedoch die Schwierigkeit, in einem globalisierten Wettbewerbsumfeld langfristig eine, auch an dem Ideal sozialer Gerechtigkeit orientierte, ökonomische Nachhaltigkeit zu gewährleisten.</p>
---

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
Studienarbeit	100%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. nat. Hürten		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Std./ 45 %	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 52,5 Std./ 35 %	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 30 Std./ 20 %

### Ausgestaltung

Lehrveranstaltungen
---------------------

III.1.1	Grundlagen der Touristik
III.1.2	Gesundheitstourismus II
III.1.3	Destinationen im Tourismus

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

Code III.1.1	Titel der Lehrveranstaltung Grundlagen der Touristik
-----------------	---

## Ausgestaltung

### Qualifikationsziele

- Die Komplexität des Systems Tourismus in ihren Auswirkungen auf Reiseveranstalter und -mittler beschreiben können
- Herausforderungen für Reiseveranstalter und -mittler beschreiben, Stärken und Schwächen verschiedener Geschäftsmodelle an aktuellen Beispielen aufzeigen können
- Die Arbeitsweise von Reiseveranstaltern bezogen auf das Jahresprogramm und auf eine einzelne Reise an einem Beispiel darstellen können
- Wichtige Zielgebiete und touristische Angebote in Deutschland und Europa kennen und dadurch ein sinnvolles Reiseprogramm gestalten können
- Kalkulation und rechtliche Aspekte bei Reiseveranstaltern kennen und übertragen können auf eine virtuelle Anfrage und Angebotserstellung
- Erfolgsfaktoren für das Reiseveranstaltermanagement benennen und abgleichen können mit den Prinzipien Nachhaltiger Entwicklung

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst		x	
Sozial		x	x

### Inhalte

Im Rahmen dieser Vorlesung soll ein erstes Verständnis für die Arbeitsweise von Reiseveranstaltern und -mittlern vor dem Hintergrund umfassender globaler Herausforderungen vermittelt werden. Im Einzelnen sollen die folgenden Aspekte behandelt werden:

- Der Begriff Touristik und die Stellung der Reiseveranstalter im System Tourismus
- Historische Entwicklung und aktuelle Herausforderungen durch das Web 2.0/ 3.0
- Verschiedene Reisearten, Reiseverläufe und Formen der Veranstalterreise
- Verschiedene Unternehmenstypen und Vertriebsformen bei Reiseveranstaltern
- Planung, Organisation und Durchführung personalisierter Veranstalterreisen
- Kalkulation und Abrechnung von Reisen sowie steuerliche Besonderheiten
- Gestaltung eines Jahresprogramms und Entwicklung einer Veranstaltermarke
- Rechtliche Grundlagen für Reiseveranstalter und -mittler
- Werteorientierung versus Vertriebsorientierung in der Touristik
- Das Dreieck der Nachhaltigkeit als Herausforderung und Chance in der Touristik

### Lehr-/Lernformen

Praxisorientierte Vorlesung mit Übungen, Simulation beruflicher Anforderungen und deren wissenschaftliche Reflexion, Selbststudium, kooperatives Lernen

### Lehr-/Lernmethoden

Vortrag, Diskussionen, Übungen, Planspiel, Rollenspiel, Lernteamcoaching

**Literatur/Lehrmaterial**

1. Dörnberg, Adrian von/ Freyer, Walter/ Sülberg, Werner: Reiseveranstalter-Management. Funktionen, Strukturen, Management, München, 2013.
2. Voigt, Peter: Internationales Reiseveranstaltungsmanagement, München, 2012.
3. Kolbeck, Felix/ Rauscher, Marion: Tourismus-Management. Die betriebswirtschaftlichen Grundlagen, München, 2012.
4. Lektüre wichtiger Fachzeitschriften, z. B. fvw magazin
5. Websites wichtiger Anbieter, z. B. Studiosus, gebeco

**Besonderes**

Exkursionswoche

**Organisation**

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 3	<b>Sprache</b> Deutsch oder Englisch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45 %	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 17,5 Stunden / 35 %		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 10 Stunden / 20 %	

**Beschreibung für die Lehrveranstaltung**

<b>Code</b> III.1.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Gesundheitstourismus II
------------------------	---

**Ausgestaltung****Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)**

- Den Gesundheitsorientierten Tourismus als wichtigen Teil des Gesundheitstourismus einschätzen und erklären können.
- Die benachbarten Segmente wie Aktiv-, Kultur- und Spiritueller Tourismus beschreiben und zum Gesundheitsorientierten Tourismus und dem Gesundheitstourismus insgesamt in Beziehung setzen können.
- Die besonderen Herausforderungen, die der Gesundheitsorientierte Tourismus an den ländlichen Raum stellt, beschreiben, diskutieren und erklären können.
- Die Kenntnisse aus Grundlagen der Tourismuswirtschaft und Gesundheitstourismus I auf den gesundheitsorientierten Tourismus übertragen und anwenden können.
- Innovative gesundheitsorientierte Urlaubsangebote entwickeln und vermarkten können.

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	x
System	x	x	
Selbst	x	x	
Sozial		x	

**Inhalte**

Wie aktuelle Studien belegen, stellt die Gesundheit oft ein wichtiges Motiv für einen Urlaub dar. Zugleich ist die Gesundheit aber nur selten der Hauptgrund für eine Reise. Vielmehr ist die Gesundheit eng mit den weiteren Reisemotiven wie Aktivität, Kultur, Sinnsuche oder Spiritualität verknüpft. Um den Gesundheitstourismus insgesamt verstehen zu können, ist es

daher wichtig, den Betrachtungswinkel deutlich zu erweitern. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen daher insbesondere folgende Themen:

- Einführung und Definition grundlegender Begriffe
- Bisherige Entwicklung des Gesundheitsorientierten Tourismus
- Grundlegende Einführung und Charakterisierung benachbarter Segmente: Aktivtourismus (insb. Rad- und Wandertourismus), Kulturtourismus, Spiritueller Tourismus etc.
- Grundlegende Charakteristika der Nachfrager gesundheitsorientierter Urlaube
- Merkmale marktgerechter gesundheitsorientierter Urlaubsangebote
- Nachfrageorientierte Vermarktung gesundheitsorientierter Urlaubsangebote

**Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)**

Praxisorientierte Vorlesung mit Übungen, Exkursion, Selbststudium, kooperatives Lernen

**Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)**

Vorlesung mit Übungen, Referate, Fallstudien, Gruppenarbeit, Moderation mit Metaplan (Brainstorming, Mindmapping und Clustering)

**Literatur/Lehrmaterial**

- Berg, W. (2008): Gesundheitstourismus und Wellness-tourismus, München
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg., 2011): Innovativer Gesundheitstourismus in Deutschland, Berlin
- Dreyer, A., Menzel, A., Endreß, M. (Hrsg., 2010): Wandertourismus: Kundengruppen, Destinationsmarketing, Gesundheitsaspekte, München
- Dreyer, A., Mühlnickel R., Miglbauer E. (Hrsg., 2012): Radtourismus: Entwicklungen, Potentiale, Perspektiven, München
- Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Trendscape & INNCH (2012): Qualitative Grundlagenstudie Gesundheitstourismus. Eigenfinanziertes Kooperationsprojekt der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen / Prof. Dr. Blumenstock, Trendscape und INNCH, Köln
- Hopfinger, H., Pechlaner, H., Schön, S., Antz C. (Hrsg., 2012): Kulturfaktor Spiritualität und Tourismus. Sinnorientierung als Strategie für Destinationen, Berlin
- Illing, K.-T. (2009): Gesundheitstourismus und Spa-Management. München
- Pechlaner, H., Hopfinger, H., Schön, S., Antz C. (Hrsg., 2012): Wirtschaftsfaktor Spiritualität und Tourismus. Ökonomisches Potenzial der Werte- und Sinnsuche, Berlin
- Rulle, M., Hoffmann, W. & Kraft K. (2010). Erfolgsstrategien im Gesundheitstourismus. Berlin
- Schuler, A., Rein, H. (Hrsg., 2012): Tourismus im ländlichen Raum, Wiesbaden
- Steinecke, A. (2007): Kulturtourismus: Marktstrukturen, Fallstudien, Perspektiven, München
- Fachzeitschriften: Fremdenverkehrswirtschaft fvw, Zeitschrift für Tourismuswissenschaft

**Besonderes**

Gastreferenten/innen

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 3	<b>Sprache</b> Deutsch oder Englisch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45 %		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 17,5 Stunden / 35 %		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 10 Stunden / 20 %

--	--	--

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> III.1.3	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Destinationen im Tourismus
------------------------	--

## Ausgestaltung

### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

- Die Inhalte und Besonderheiten des Destinationsmarketings als eine spezielle Form des Dienstleistungsmarketing beschreiben können.
- Die Systematik der Marketingtheorie und deren Instrumente und Modelle auf das touristische Destinationsmarketing anwenden können.
- Die Faktoren, die für die Wettbewerbsfähigkeit einer Destination entscheidend sind, beschreiben, erklären und zueinander in Beziehung setzen können.
- Eine Destination als Unternehmen verstehen und die strategischen Geschäftsfelder einer Destination beschreiben und zueinander in Beziehung setzen können.
- Destinationsmanagement beschreiben und auf unterschiedliche Destinationstypen anwenden können.
- Organisationsprinzipien und –strategien beschreiben und auf verschiedene Destinationstypen übertragen können.
- Rechtsform der Tourismusorganisationen aus Sicht des Wettbewerbs diskutieren können.
- In der Lage sein, spezifische Destinationsentscheidungen zu planen und umzusetzen.

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst	x		
Sozial			

### Inhalte

Den Studierenden wird aufgezeigt, wie basierend auf Marktanalysen und Zielgruppendefinitionen eine Vision entwickelt, ein strategisches Destinationsleitbild definiert und daraus die Marketingstrategien abgeleitet werden. Außerdem wird die Bedeutung der Corporate Identity und der Markenpolitik einer Destination erläutert. Im Mittelpunkt steht dabei die Destination als zentrale Wettbewerbseinheit im Incoming-Tourismus und das Destinationsmanagement als Aufgabe zumeist öffentlicher Unternehmen und Organisationen.

- Marktsegmentierung und Zielgruppenanalysen im Tourismus
- Strategische Diagnose: z.B. SWOT-Analyse und Portfolio-Methode
- Die Destination als Wettbewerbseinheit
- Der normative Rahmen des Destinationsmarketings: Visionen und strategische Leitbilder
- Strategisches Destinationsmarketing: Preis-, Produkt-, Vertriebs- und Kommunikationspolitik
- Servicequalität und Kundenzufriedenheit
- Destinationsmanagement: normativer und strategischer Rahmen (Außen- vs. Innenmarketing)
- Aufgaben, Funktionen und Rahmenbedingungen einer Destination

### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Praxisorientierte Vorlesung mit Übungen, Selbststudium, kooperatives Lernen

### Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)

Vorlesung mit Übungen, Fallstudien, Gruppenarbeit, Moderation mit Metaplan (Brainstorming, Mindmapping und Clustering)

**Literatur/Lehrmaterial**

- Allgayer, F. (2007): Zielgruppen finden und gewinnen. Wie Sie sich in die Welt Ihrer Kunden versetzen, Landsberg am Lech
- Becker, C., Steinecke, A., Hopfinger, H. (Hrsg., 2007): Geographie der Freizeit und des Tourismus, Bilanz und Ausblick, München
- Berg, W. (2012): Tourismusmanagement. Herne
- Bieger, T. (2007): Dienstleistungs-Management, Stuttgart
- Bieger, T./ Beritelli, P. (2013): Management von Destinationen, 8. Aufl., München
- Dreyer, A., Dehner, C (2003).: Kundenzufriedenheit im Tourismus, München
- Eisenstein, B. (2010): Grundlagen des Destinationsmanagements, München
- Fontanari, M.L., Scherhag, K. (Hrsg., 2000): Wettbewerb der Destinationen, Wiesbaden
- Freyer, W. (2011): Tourismus-Marketing. Marktorientiertes Management im Mikro- und Makrobereich der Tourismuswirtschaft, München
- Linkenbach, R. (2009): Innenmarketing im Tourismus. Ein Leitfaden für die Praxis, Gerlingen
- Luft, H. (2007): Destination Management in Theorie und Praxis, Meßkirch
- Pechlaner, H. (2003): Tourismus-Destinationen im Wettbewerb, Wiesbaden
- Wiesner, K. A. (2006): Strategisches Tourismusmarketing. Erfolgreiche Planung und Umsetzung von Reiseangeboten, Berlin
- Wiesner, K. A. (2008): Strategisches Destinationsmarketing. Erfolgsfaktoren für touristische Organisationen und Leistungsträger, Berlin
- Fachzeitschriften: Fremdenverkehrswirtschaft fvw, Zeitschrift für Tourismuswissenschaft

**Besonderes**  
Gastreferenten/innen

**Organisation**

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 3	<b>Sprache</b> Deutsch oder Englisch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45 %		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 17,5 Stunden / 35 %		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 10 Stunden / 20 %

## Modulbeschreibung

Code III.2	Modulbezeichnung <b>III.2 Besonderes Privatrecht/Öffentliches Recht</b>
---------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<p><b>Qualifikationsziele</b> Beschreiben und Erklären der speziellen Rechtsgebiete. Anwendung an Beispielfällen insbesondere aus Dienstleistungsorganisationen, anhand von Fällen aus dem Gesundheitsbereich und der öffentlichen Verwaltung. Bewertung und Beurteilung der Auswirkungen der Gesetzeslage auf marktwirtschaftliche Entscheidungen der Organisationen sowie der öffentlichen Verwaltung.</p>
<p><b>Inhalte</b> Besonderheiten der gesetzlichen Krankenversicherung beschreiben und wiedergeben können. Vertragsverhältnisse interdisziplinär – z. B. unter Gesichtspunkten eines Anbieters von Gesundheitsdienstleistungen – beurteilen und Möglichkeiten zur Erstattung von Dienstleistungen prüfen können. Unterschiede in den Leistungszahlungen zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung einschätzen können. Die Grundstrukturen des Arztesrechtes darlegen können. Haftungsfragen des Arztes hinsichtlich bestimmter Dienstleistungen bzw. Handlungen einschätzen können. Risiken in Zusammenhang mit der Rechtsform eines Krankenhauses erläutern und benennen können Die Grundstrukturen des öffentlichen Rechtes erklären können. Die Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung mit marktwirtschaftlichen Organisationen beschreiben und begründen können. Vertragsverhältnisse interdisziplinär – z. B. der öffentlichen Verwaltung mit den Besonderheiten des „Kaufmannsrechts“ – vergleichen und beurteilen können.</p>
<p><b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Die Vermittlung der Kompetenzen erfolgt in Veranstaltungen, die sich im Rahmen der Lehrfreiheit des Art. 5 Abs. 3 GG halten. Vorlesung, Tutorium</p>

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Gutes Sprachverständnis, gute Lese- und Rechtschreibkenntnisse; Grundkenntnisse im Zivilrecht
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Eine Vorbereitung ist nicht notwendig.

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	Modul I.4 Allg. Privatrecht
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b>
----------------

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
K (120)	100%

## Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Blumenstock		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Std. / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 41,25 Std. / 27,5%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 41,25 Std. / 27,5%

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
III.2.1	Gebühren-/Versicherungsrecht
III.2.2	Arzt- und Krankenhausrecht
III.2.3	Öffentliches Recht

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> I.4.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Gebühren-/Versicherungsrecht
----------------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst	x	x	
Sozial	x	x	
<b>Inhalte</b> Versicherter Personenkreis in der gesetzlichen Krankenversicherung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitglieder (Pflichtmitglieder, freiwillige Mitglieder)</li> <li>- Familienversicherte</li> <li>- Rentner</li> </ul> Wahlrechte und Mitgliedschaftsverhältnisse der Mitglieder Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Solidarische Finanzierung</li> <li>- Beteiligung des Bundes für versicherungsfremde Leistungen</li> </ul>			

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Autonome Beitragserhebung durch die Krankenkasse bis 31.12.2008</li> <li>- Gesundheitsfond ab 01.01.2009</li> <li>- Beitragspflichtige Einnahmen</li> <li>- Tragung und Zahlung der Beiträge</li> </ul> Risikostrukturausgleich und Risikopool Unterschiede in der privaten Krankenversicherung
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Fallstudien
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Die Lehr- und Lernmethoden halten sich im Rahmen des Art. 5 Abs. 3 GG
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Sozialgesetzbuch V Sozialgesetzbuch IV Risikostruktur-Ausgleichsverordnung Schermer, J.: Sozialversicherung, (jeweils neueste Auflage)
<b>Besonderes</b> Ein Tutorium wird bei Bedarf angeboten.

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 11 Stunden / 22%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 16,5 Stunden / 33%

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> III.2.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Arzt- und Krankenhausrecht
------------------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst			
Sozial	x		
<b>Inhalte</b> Der Arzt im Recht ist sehr komplex. Im Verhältnis zum Patienten handelt es sich um einen zivilrechtlichen Dienstvertrag, zur Klinik teilweise auch um öffentliches Recht, gelegentlich wird der Arzt sogar vom Strafrecht eingeholt. Seiner Haftung entgeht er stets, wenn folgende Voraussetzungen vorliegen:			

Der Eingriff ist medizinisch indiziert, es liegt eine Einwilligung nach umfassender Aufklärung vor (informed consent) und er handelte lege artis.  
 Im Krankenhausrecht spielen komplexe Fragen je nach Rechtsform der Klinik eine Rolle. Zu unterscheiden gilt es auch den inneren Bereich von Haftungsfragen des Arztes und der Klinik im Außenverhältnis.  
 Das ärztliche Berufsrecht wird gestreift.

**Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)**  
 Vorlesung mit Fallübungen

**Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)**  
 z.B. Vortrag, Diskussionen, Übungen; Die Lehr- und Lernmethoden halten sich im Rahmen des Art. 5 Abs. 3 GG

**Literatur/Lehrmaterial**  
 Heberer, J.: Arzt und Recht, Berlin  
 Laufs, A.: Arztrecht, NJW-Schriftenreihe Bd. 29, München  
 Laufs, A., Uhlenbruck, W.: Handbuch des Arztrechts, München  
 (jew. Neueste Auflage)

**Besonderes**  
 Es wird bedarfsorientiert ein Tutorium angeboten.

### Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 15 Stunden / 30%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 12,5 Stunden / 25%	

### Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> III.2.3	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Öffentliches Recht
------------------------	--

### Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	x
System	x	x	x
Selbst		x	
Sozial			
<b>Inhalte</b>			
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundstrukturen des öffentlichen Rechtes</li> <li>2. Verfassungsrechtliche Grundlagen</li> <li>3. Grundrechtsschutz privater Wirtschaftstätigkeit</li> <li>4. Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung</li> <li>5. Der Verwaltungsakt</li> </ol>			

6. Der öffentlich-rechtliche Vertrag 7. Rechtsschutz gegen öffentlich-rechtliche Handlungen
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit begleitendem Tutorium
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vorlesung mit Diskussion, Gruppenarbeit, seminaristisches Tutorium
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Alpmann, J.A.: Gesellschaftsrecht, Münster Eisenhardt, U.: Gesellschaftsrecht, München Kraft, A., Kreutz, P.: Gesellschaftsrecht, Köln Schmidt, K.: Gesellschaftsrecht, Köln  (jeweils neueste Auflage)
<b>Besonderes</b> Es wird ein Tutorium angeboten

### Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 1 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 11 Stunden / 22%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 16,5 Stunden / 33%

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> III.3	<b>Modulbezeichnung</b> <b>III.3 Medizin und Gesundheit III</b>
----------------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ernährung und Bewegung als die wichtigsten Säulen der aktiven Gesundheitsförderung beurteilen können</li> <li>• Gesundheitskonzepte vor den physiologischen Hintergründen, aus der Eigenerfahrung heraus und hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit kritisch prüfen, bewerten und mit eigenen Ideen und Konzeptionen mitgestalten können</li> </ul>
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologische und soziale Aspekte von Ernährung</li> <li>• Lebensmittelkunde</li> <li>• Physiologische Grundlagen zur Ernährung und Bewegungsreizen</li> <li>• Auswirkungen von Bewegung auf die Gesundheit</li> <li>• Lifetime-Sportarten</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Medizinische Grundlagen aus den entsprechenden Vorlesungen, gesundheitstouristische Grundlagen sowie deren dort dargestellten Qualifikationsziele
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Besuch der Vorlesungen zu den o. g. Voraussetzungen

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	I.3 Medizin und Gesundheit I II.2 Medizin und Gesundheit II VI. Programm Medizintourismus
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b> Ganzheitliche Sichtweise auf den Menschen und dessen Gesundheit
---

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
K (90)	100%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. Schuler		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester

Zulassungsvoraussetzungen keine	ECTS-Punkte 6	Präsenz in SWS 4
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
Präsenz/ Kontakt 45 Std. / 30%	Vor-/Nachbereitung/Selbststudium 55 Std. / 37%	Aufgaben/Gruppenarbeit 50 Std. / 33%

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
III.3.1	Gesundheit und Fitness durch Bewegung
III.3.2	Gesundheit und Ernährung

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

Code III.3.1	Titel der Lehrveranstaltung Gesundheit und Fitness durch Bewegung
-----------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	x
System	x		
Selbst	x	x	x
Sozial	x		
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evolution und menschliche Physiologie</li> <li>• Gesundheit und moderne Bewegungsmangelerkrankungen (Hypokinosen)</li> <li>• Biologische Anpassung an Bewegungsreize</li> <li>• Gesundheitsnutzen von verbesserten konditionellen Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten</li> <li>• Fitness als Zivilisationsphänomen</li> <li>• Lifetime-Sportarten zur Verbesserung von Leistungsfähigkeit und Gesundheit</li> <li>• Welche Kosten verursachen Lifetime- Sportarten und wie kalkulieren Anbieter?</li> </ul>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Übungen, Lernteamcoaching			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Ahonen, I., Lahininen, T.: Sportmedizin und Trainingslehre, 2. Aufl., Stuttgart 2002 Bächle & Earle: Essentials of Strength Conditioning, 2nd edition, 2000 Braumann, Prof. Dr. K.M.: Die Heilkraft der Bewegung, 1. Aufl., München 2006 Brehm, W., Bös, K., Opper,E., Saam, J.: Gesundheitsprogramme in Deutschland, 1. Aufl.,			

Schorndorf 2002  
 Cordain, L., Eaton, R.W. et al.: Physical Activity, Energy Expenditure and Fitness: An Evolutionary Perspective, Am. J Clin Nutr, 1998  
 Geiger, L.V.: Gesundheitstraining, 2. Aufl., München 1999

**Besonderes**  
 z. B. Tutorien, online-Anteil, Praxisbesuche, Gastreferenten/innen etc.

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 3	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 22,5 Stunden / 30%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 30 Stunden / 40%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> III.3.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Gesundheit und Ernährung
------------------------	--

## Ausgestaltung

### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	x
System			
Selbst	x	x	x
Sozial	x	x	

### Inhalte

- Physiologische Grundlagen  
Nährstoffe und Nahrungsinhaltsstoffe, Energie- und Nährstoffbedarf, Ernährungsempfehlungen
- Diätetische Grundlagen  
Alternative Kostformen, Übergewicht und Diäten, Essstörungen, u.a.
- Lebensmittelkunde (u.a. Functional Food, Nutraceutical), Kosten der Ernährung
- Psychologische und soziologische Aspekte der Ernährung  
Ernährungstrends, Konsumverhalten, Auswirkungen auf Gesundheit und Lebensstil

### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Vorlesung

### Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)

Vortrag, Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeit, Referate

### Literatur/Lehrmaterial

Arens-Azevedo, U., Günther, B.: Ernährungslehre zeitgemäß, praxisnah, 9. Aufl., Bad Homburg 2005

Dt. Gesellschaft für Ernährung: Referenzwerte für die Nährstoffzufuhr

Dt. Gesellschaft für Ernährung: Ernährungsbericht, erscheint alle vier Jahre, zuletzt 2004

Elmadfa, I.: Ernährungslehre, 1. Aufl., Tübingen 2004  
 Heseker, B. und H.: Nährstoffe in Lebensmitteln, 2. Aufl., Neustadt an der Weinstraße 1999  
 Kasper, H., Wild, M., Burkhard, W.: Ernährungsmedizin und Diätetik, 10. Aufl., München 2004  
 Klotter, Ch.: Einführung Ernährungspsychologie, 1. Aufl., München 2007  
 Leitzmann, C., Müller, C., Michel, P.: Ernährung in Prävention und Therapie, 2. Aufl., Stuttgart 2003  
 Remke, H.: Krankheitsprävention durch Ernährung, 1. Aufl., Stuttgart 1998

**Besonderes**  
 z. B. Tutorien, online-Anteil, Praxisbesuche, Gastreferenten/innen etc.

### Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 3	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 22,5 Stunden / 30%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 30 Stunden / 40%

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> III.4	<b>Modulbezeichnung</b> <b>III.4 Mikroökonomie</b>
----------------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

#### Qualifikationsziele

Das Modul Mikroökonomie vermittelt den Studierenden einen Einblick in die wesentlichen einzelwirtschaftlichen Fragestellungen. Dabei erlernen die Studierenden die Fähigkeit, komplexes einzelwirtschaftliches Verhalten - sowohl Konsumenten- wie auch Produzentenverhalten - ökonomisch fundiert analysieren zu können. Insbesondere die Oligopoltheorie schärft bei den Studierenden das Bewusstsein für die Reaktionsverbundenheit - sowohl zwischen Märkten als auch zwischen Wirtschaftssubjekten - und versetzt sie in die Lage, diese Interdependenzen im Rahmen unternehmerischer Entscheidungen zu berücksichtigen. Außerdem sind sie mittels der erlernten Methoden in der Lage, das Marktverhalten von Haushalten und Unternehmen in unterschiedlichen Marktformen und -strukturen erklären und prognostizieren zu können und so für betriebliche Entscheidungen in der Praxis nutzbar zu machen.

Darüber hinaus erlernen die Studierenden am Beispiel mikroökonomischer Fragestellungen die Fähigkeit, die Komplexität realer Phänomene mittels abstrakter aber problemadäquater Modelle zu reduzieren, um diese Fragen einer quantitativen Bearbeitung zugänglich zu machen.

#### Inhalte

In der Vorlesung Mikroökonomie werden zunächst die einzelwirtschaftlichen Entscheidungen von Haushalten und Unternehmen auf Güter- und Faktormärkten eingehend thematisiert. Hierauf basierend wird im Rahmen der Markttheorie die Koordination dieser einzelwirtschaftlichen Pläne in unterschiedlichen Marktkonstellationen untersucht. Abschließend werden einige zentrale wettbewerbstheoretische und –politische Fragestellungen analysiert, um vor diesem Hintergrund die Möglichkeiten der staatlichen Einflussnahme insbesondere im Gesundheitswesen zu beleuchten.

#### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Die Vermittlung der Kompetenzen erfolgt in Veranstaltungen, die sich im Rahmen der Lehrfreiheit des Art. 5 Abs. 3 GG halten.  
Vorlesung, Tutorium

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Gutes Sprachverständnis, gute Lese- und Rechtschreibkenntnisse;
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Eine Vorbereitung ist nicht notwendig.

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	Modul IV.1 Wirtschaftspolitik
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	Möglich

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b>
----------------

## Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
K (90)	100%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Blumenstock		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 4
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 45 Std. / 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 45 Std. / 30%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 60 Std. / 40%

### Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
III.4.1	Mikroökonomie 1
III.4.2	Mikroökonomie 2

### Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> III.4.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Mikroökonomie 1
------------------------	---

### Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst	x	x	
Sozial	x	x	
<b>Inhalte</b>			
- Grundzüge ökonomischen Denkens			
- Theorie des Haushalts: Güternachfrage und Faktorangebot der Haushalte			
- Theorie des Unternehmens: Güterangebot und Faktornachfrage der Unternehmen			

<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Fallstudien
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Die Lehr- und Lernmethoden halten sich im Rahmen des Art. 5 Abs. 3 GG
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Bofinger, P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, München Pindyck, R.S.; Rubinfeld, D.L. : Mikroökonomie, München Schmidt, I.: Wettbewerbspolitik und Kartellrecht, Stuttgart Schumann, J. et al.: Grundzüge der mikroökonomischen Theorie, Berlin Varian, H.R.: Grundzüge der Mikroökonomik, München (jeweils neueste Auflage)
<b>Besonderes</b> Ein Tutorium wird bei Bedarf angeboten.

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 22,5 Stunden / 30%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 30 Stunden / 40%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> III.4.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Mikroökonomie 2
------------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst			
Sozial	x		
<b>Inhalte</b> - Markttheorie: Preisbildung auf poly-, oligo- und monopolistischen Märkten - Theorie des Marktversagens - Grundzüge der Wettbewerbstheorie und –politik			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> z.B. Vortrag, Diskussionen, Übungen; Die Lehr- und Lernmethoden halten sich im Rahmen des Art. 5 Abs. 3 GG			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Bofinger, P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, München Pindyck, R.S.; Rubinfeld, D.L. : Mikroökonomie, München Schmidt, I.: Wettbewerbspolitik und Kartellrecht, Stuttgart Schumann, J. et al.: Grundzüge der mikroökonomischen Theorie, Berlin			

Varian, H.R.: Grundzüge der Mikroökonomik, München  
(jew. neueste Auflage)

**Besonderes**  
Es wird bedarfsorientiert ein Tutorium angeboten

### Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 1	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 22,5 Stunden / 30%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 30 Stunden / 40%	

## Modulbeschreibung

Code III.5	Modulbezeichnung III.5 Grundlagen der BWL IV
---------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

#### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

Die Studierenden kennen Konzepte und Methoden der Investition und Finanzierung und können mit praktischen Fragestellungen im Bereich Investition und Finanzierung durch den Einsatz der passenden Konzepte umgehen. Zudem erkennen die Studierenden die Verknüpfung der Inhalte mit den Inhalten der Kostenrechnungsvorlesung aus dem letzten Semester. Sie können abschätzen, welche betriebswirtschaftlichen Verfahren in welcher Entscheidungssituation (einperiodig/mehrperiodig) sinnvoll anwendbar sind. Darüber hinaus sollen die Studierenden dazu in die Lage versetzt werden, Investitions- und Finanzierungskonzepte auf eigene praktische Sachverhalte anzuwenden (Humankapitalberechnung, NWA für Autokauf, richtige Finanzierungsvarianten für eigene Vorhaben).

Im Bereich der Bilanzierung erlangen die Studierenden fundierte Kenntnisse zu wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen der Bilanzierung im Einzelabschluss. Die Studierenden verstehen, wie ein Einzelabschluss unter Einsatz bilanzpolitischer Instrumente zu erstellen ist. Die Studierenden erlernen anhand von Fallbeispielen die zentralen Arbeiten zur Erstellung eines Einzelabschlusses und können mit den entsprechenden Ansatz- und Bewertungsvorschriften umgehen. Die Studierenden sind dazu in der Lage, einen Einzelabschluss hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu analysieren und sich aus dem Jahresabschluss ein realistisches Bild von der Situation des Unternehmens zu machen. Die Studierenden verstehen, wie die Instrumente des internen und des externen Rechnungswesens zusammenhängen. Die Studierenden sind dazu in der Lage Instrumente des internen Rechnungswesens adäquat einzusetzen, um im Jahresabschluss ergänzende Informationen im Sinne eines „True and fair view“ einzubringen. Die Studierenden lernen die Aussagen von Geschäftsführungen und Vorständen hinsichtlich der Jahresabschlüsse kritisch zu reflektieren und in Bezug den Anforderungen der nationalen und internationalen Rechnungslegung zu setzen.

#### Personalführung:

- Wissen, welche Anforderungen an zeitgemäße Mitarbeiterführung gestellt werden
- Sind imstande die unterschiedlichen Ansätze der Personalführung vergleichend zu beurteilen
- Können Methoden und Instrumente zeitgemäßer Personalführung anwenden
- Wissen, welche Besonderheiten bei der Personalführung in Dienstleistungsunternehmen zu beachten sind

#### Inhalte

In diesem Modul werden fundierte Kenntnisse zur Investition und Finanzierung sowie zur Bilanzierung vermittelt. Insbesondere im Bereich der Investition und Finanzierung werden auch praktische Anwendungsfälle betrachtet. Im Bereich der Bilanzierung geht es eher darum, die Studierenden urteilsfähig in Hinblick auf bestehende Jahresabschlüsse zu machen.

Innerhalb der Personalführung werden die Studierenden an die Anforderungen einer Führungskraft herangeführt und sie werden sich der Bedeutung zeitgemäßer Personalführung für den Gesamterfolg eines Unternehmens bewusst.

#### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Vorlesung, Diskussionen, Übungen, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, Tutorium

### Voraussetzungen für die Teilnahme

Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	Buchführungskennnisse, insbesondere für die Vorlesung Bilanzierung
---------------------------------------	--

	Kostenrechnungskennnisse, insbesondere für die Vorlesung Investition und Finanzierung Vorlesung Personalmanagement
Vorbereitung für das Modul	Literatur, die in den einzelnen Vorlesungen angegeben ist Wiederholung der Vorlesung „Buchführung“ aus dem ersten Semester

### Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	Vorlaufendes Modul: I.1 Grundlagen der BWL I/ Internes Rechnungswesen; II.1.2 Personalmanagement Nachlaufendes Modul: IV.4 Management und Controlling
Einsatz in anderen Studiengängen	keine Anrechenbarkeit

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<p><b>Inhalte</b> In diesem Modul werden hauptsächlich die ökonomischen Aspekte nachhaltiger Entwicklung behandelt, in der Vorlesung Bilanzierung wird zudem auf Möglichkeiten umfassender Nachhaltigkeitsberichterstattung eingegangen und dies anhand von Beispielen aufgezeigt.</p> <p>Im Rahmen der Personalführung werden die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit diskutiert.</p>
--

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
K (120)	100%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Scheurer		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Std. / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 44,5 Std. / 30 %	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 38 Std. / 25 %

### Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
III.5.1	Investition und Finanzierung
III.5.2	Personalführung
III.5.3	Bilanzierung

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> III.5.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Investition und Finanzierung
------------------------	--

### Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst			x
Sozial	x	x	
<b>Inhalte</b>			
1 Grundlagen der Finanzwirtschaft			
1.1 Traditionelle Sichtweise			
1.2 Moderne Sichtweise			
1.3 Finanzwirtschaftliche Zielsetzungen			
2 Grundlagen der Investitionsrechnung			
2.1 Grundlagen der Investitionsplanung			
2.2 Statische Investitionsrechnung zur Beurteilung von Sachinvestitionen			
2.3 Dynamische Investitionsrechnung zur Beurteilung von Sachinvestitionen			
2.4 Die Nutzwertanalyse zur Beurteilung von Sachinvestitionen			
2.5 Investitionsrechnung zur Beurteilung von Finanzinvestitionen			
3. Grundlagen der Finanzierung			
3.1 Grundlagen der Finanzplanung			
3.2 Finanzierungsformen			
3.3 Formen der Innenfinanzierung			
3.4 Formen der Außenfinanzierung			
Diese Vorlesung dient dazu einen fundierten Überblick über die Grundlagen der Investition und Finanzierung zu vermitteln. Es werden die wichtigsten Begriffe sowie grundlegende Inhalte und Investitionsrechnungssystematiken dargestellt und diskutiert. An Praxisbeispielen werden die Anwendungen der Konzepte aufgezeigt und in Übungen vertieft.			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b>			
Vorlesung mit Übungen im zusätzlich angebotenen Tutorium, Vortrag eines Praktikers zu Finanzierungsthemen			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b>			
Vortrag, Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten, Metaplanarbeiten			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b>			
Gleis, C.: Grundlagen Investition und Finanzierung. 2. Auflage, München 2009			
Kruschwitz, L./Husmann, S.: Finanzierung und Investition. 6. Auflage, München, 2010			
Olfert, K./Reichel, C.: Finanzierung, 14. Aufl., Ludwigshafen (Rhein) 2008			
Olfert, K./Reichel, C.: Investition, 11. Aufl., Ludwigshafen (Rhein) 2009			
Perridon, M./Steiner, M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, 15. Aufl., München 2009			
Schmidt, R. H./Terberger, E.: Grundzüge der Investitions- und Finanzierungstheorie, Nachdruck der 4. Auflage, Wiesbaden 1999			
Thommen, J.-P./Achleitner, A.-K.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 6. Auf., Wiesbaden 2009			
<b>Besonderes</b>			
Tutorium, Praxisreferent			

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 3	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> ECTS-Punkte 2 x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 15,5 Stunden / 31%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 12 Stunden / 24%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> III.5.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Personalführung
------------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst	x	x	x
Sozial	x	x	x
<b>Inhalte</b> Welche fachlichen, methodischen, fachpraktischen und fächerübergreifenden Inhalte sollen erarbeitet werden?			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interaktionelle, strukturelle und kulturelle Personalführung</li> <li>• Menschenbild</li> <li>• Theorien der Führung</li> <li>• Motivationstheorien</li> <li>• Führungstheorien</li> <li>• Bedeutung von Unternehmenskultur</li> <li>• Besonderheiten der Kultur serviceorientierter Organisationen</li> <li>• Mitarbeitergespräche führen</li> <li>• Meetings moderieren</li> <li>• Zielvereinbarung</li> <li>• Vertrag und Vergütung</li> <li>• Bedeutung der Personalführung für die Kundenorientierung der Mitarbeiter</li> <li>• Besonderheiten der Personalführung in gesundheitswirtschaftlichen und serviceorientierten Organisationen</li> </ul>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Übung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Rollenspiel, Gruppenarbeit,			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Grimm, H., Vollmer, G.: Personalführung, Bad Wörishofen Neuberger, O.: Führen und Führen lassen, Stuttgart Neuberger, O.: Das Mitarbeitergespräch, Leonberg,			

Rosenstiel, L.v., Regnet, E., Domsch, M.: Führung von Mitarbeitern, Stuttgart  
 Seelos, H.-J.: Personalführung in Medizinbetrieben, Wiesbaden  
 Weibler, J.: Personalführung, München  
 (jew. neueste Auflage)

**Besonderes**  
 z. B. Tutorien, online-Anteil, Praxisbesuche, Gastreferenten/innen etc.

### Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 3	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 13,5 Stunden / 27%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 14 Stunden / 28%	

### Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> III.5.3	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Bilanzierung
------------------------	--

### Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	x
System	x		x
Selbst			x
Sozial	x	x	
<b>Lerninhalte:</b>			
1 Grundlagen der Bilanzierung			
1.1 Traditionelle Sichtweise der deutschen Rechnungslegung			
1.2 Sichtweise der internationalen Rechnungslegung			
1.3 Reform des HGB durch das BilMoG			
2 Aufstellung von Jahresabschlüssen			
2.1 Bestandteile des Jahresabschluss			
2.2 Bilanzierung dem Grunde nach - Ansatzvorschriften			
2.3 Bilanzierung der Höhe nach - Bewertungsvorschriften			
2.4 Gliederungsvorschriften von Bilanz und GuV			
2.5 Publizitäts- und Berichtsvorschriften			
2.6 Nachhaltigkeitsberichterstattung			
3 Grundlagen der Jahresabschlussanalyse			
Behandelt werden die wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen der Bilanzierung im Einzelabschluss vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen. Insbesondere werden die Grundlagen und Zielsetzungen der internationalen Rechnungslegung und deren Übertragung im Rahmen des BilMoG thematisiert. Auf Basis von Fallbeispielen werden periodische Abschlüsse (Bilanzen, Erfolgsrechnungen und ggf. ergänzende Berichte) für einzelne Unternehmen erstellt und erörtert. Diese Abschlüsse richten sich vorrangig an „externe“ Adressaten, wie z.B. (außenstehende) Unternehmenseigner, Kreditgeber und die allgemeine Öffentlichkeit. Eingegangen wird hierbei auf bilanzpolitische Gestaltungen sowie			

auf Möglichkeiten und Grenzen der Abschlussanalyse.
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Diskussion, Vortrag eines Praktikers zu Bilanzierungsthemen
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Fallanalysen, Gruppenarbeit, Metaplanarbeiten
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Folgende Literaturhinweise beziehen sich nur auf ausgewählte Basisliteratur. Weitergehende Hinweise werden in der Vorlesung bekannt gegeben.  Bieg, H.; Heinz Kussmaul, H.; Waschbusch, G.: Externes Rechnungswesen, München, 2012 Coenenberg, A.G., Haller, A. Schultze, W. : Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse: Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche, steuerrechtliche und internationale Grundlagen – HGB, IAS/IFRS, US-GAAP, DRS, 22. Auflage, Stuttgart, 2012 Hahn, K.: BilMoG Kompakt, Rechnungslegung nach dem neuen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, Leitfaden für Praktiker, 2009 Pellens, B. Fülbier, R. U., Gassen, J.; Sellhorn, T.: Internationale Rechnungslegung: IFRS 1 bis 8, IAS 1 bis 41, IFRIC-Interpretationen, Standardentwürfe. Mit Beispielen, Aufgaben und Fallstudie. 11. Auflage, Stuttgart, 2011 Wöhe, G.; Kussmaul, H.: Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik. 7. Auflage, München, 2010  Außerdem: einschlägige Gesetzestexte – insbes. Handelsgesetzbuch (HGB), Aktiengesetz (AktG), Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG), Einkommensteuergesetz (EStG) – in der jeweils aktuellen Fassung. In der Vorlesung werden Arbeitsunterlagen (ausführliche Gliederung, Literaturhinweise, Fallstudien etc.) ausgegeben.
<b>Besonderes</b> Tutorien, Gastreferenten/innen etc.

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 3	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> ECTS-Punkte 2 x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 15,5 Stunden / 31%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 12 Stunden / 24%	

## Modulbeschreibung

Code IV.1	Modulbezeichnung IV.1 Wirtschaftspolitik
--------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Studierenden lernen aktuelle Problem- und Fragestellungen der Wirtschaftspolitik im Allgemeinen und der Sozial- und Gesundheitspolitik im Speziellen kennen. Ferner können die Studierenden die Grundzüge des Gesundheitswesens beschreiben und Anreizwirkungen neuer Gesetzesinitiativen einschätzen.
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Das gesamtwirtschaftliche Denken</li><li>- Die Rolle des Staates</li><li>- Marktwirtschaft und Marktversagen</li><li>- Soziale Wohlfahrt</li><li>- Steuerungsmechanismen im Gesundheitswesen</li></ul>
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung

### Voraussetzungen für die Teilnahme

Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	keine
Vorbereitung für das Modul	keine

### Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	keine
Einsatz in anderen Studiengängen	keine

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b> Es werden insbesondere Bezüge zu einer nachhaltig orientierten Gesundheitspolitik gebildet.
---

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
K (90)	100%

### Organisation

Modulverantwortliche/ Prof. Dr. rer. pol. Reiher		
Modulart Pflichtfach	Turnus jährlich	Dauer 1 Semester

Zulassungsvoraussetzungen keine	ECTS-Punkte 6	Präsenz in SWS 4
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
Präsenz/ Kontakt 45 Stunden / 30%	Vor-/Nachbereitung/Selbststudium 60 Stunden / 40%	Aufgaben/Gruppenarbeit 45 Stunden / 30%

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
IV.1.1	Allg. Wirtschaftspolitik
IV.1.2	Sozialpolitik insb. Gesundheitspolitik

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> IV.1.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Allg. Wirtschaftspolitik
-----------------------	--

## Ausgestaltung

### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, aktuelle Themen der Wirtschafts- und Sozialpolitik fundiert und differenziert zu verstehen und zu beurteilen. Sie sind damit in der Lage, das gesamtwirtschaftliche Umfeld und die sich gerade im Gesundheitssektor rasch wandelnden institutionellen Rahmenbedingungen in die Entscheidungen der betrieblichen Praxis einzubeziehen. Darüber hinaus können sie die Konsequenzen einer zunehmenden Internationalisierung der Wirtschaft erkennen und diesen zentralen Aspekt bei unternehmerischen Entscheidungen angemessen berücksichtigen (**Kenntnisse**). Nach Abschluss des Moduls ist neben einem vertieften Verständnis für das Funktionieren einer marktwirtschaftlich organisierten Volkswirtschaft auf gesamtwirtschaftlicher Ebene auch ein eigenständiges Urteilsvermögen in Bezug auf nationale und globale Fragestellungen der Sozial- und Gesundheitspolitik vorhanden (**Fertigkeiten**).

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst			
Sozial			

### Inhalte

In der Vorlesung Allgemeine Wirtschaftspolitik die Funktionsweise gesamtwirtschaftlicher Märkte, wie z.B. des Arbeits-, Kapital-, Geld- und Devisenmarktes analysiert, um so zunächst Ansatzpunkte, Instrumente aber auch Grenzen der nationalen Wirtschaftspolitik zu erarbeiten.

Darüber hinaus werden insbesondere die Herausforderungen der Globalisierung und der europäischen Integration für die heimische Volkswirtschaft thematisiert.

1. Grundlagen gesamtwirtschaftlichen Denkens
2. Kreislaufanalyse und volkswirtschaftliches Rechnungswesen
3. Betrachtung einer Volkswirtschaft in der kurzen Frist

<p>Das Problem wirtschaftlicher Schwankungen</p> <p>4. Betrachtung einer Volkswirtschaft in der langen Frist Die Bestimmungsfaktoren der langfristigen Entwicklung</p> <p>5. Wirtschaftspolitische Konzeptionen im historischen Wandel Angebots- vs. nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik</p> <p>6. Grundfragen aktueller Wirtschaftspolitik Arbeitslosigkeit: Ursachen und Bekämpfung Preisniveaustabilität als Aufgabe der Geldpolitik Nationale Wirtschaftspolitik bei zunehmender Internationalisierung</p>
<p><b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung</p>
<p><b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> z.B. Vortrag, Diskussionen, Übungen, Fallanalysen,</p>
<p><b>Literatur/Lehrmaterial</b> Blanchard, Illing: Makroökonomie, 4. Aufl., München 2007 Felderer, B., Homburg, S.: Makroökonomik und neue Makroökonomik, 9. Aufl., Berlin 2005 Görgens, E. et al.: Europäische Geldpolitik, 5. Aufl., Stuttgart 2008 Mankiw, N.G.: Makroökonomik, 5. Aufl., Stuttgart 2003</p>
<p><b>Besonderes</b></p>

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 4	<b>Sprache</b> Deutsch
<p><b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:</p>				
<p><b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%</p>		<p><b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 30 Stunden / 40%</p>		<p><b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 22,5 Stunden / 30%</p>

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> IV.1.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Sozialpolitik insb. Gesundheitspolitik
-----------------------	--

## Ausgestaltung

<p><b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Studierenden erlernen die Wirkungszusammenhänge des deutschen Sozialversicherungssystems. Sie erlernen ferner Grundlagenkenntnisse zum Aufbau des deutschen Gesundheitswesens. Es werden ebenso aktuelle Herausforderungen (z.B. Demographie bzw. Technischer Fortschritt) und mögliche Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. .</p>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x		
System	x		
Selbst			
Sozial			
<b>Inhalte</b>			

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über das deutsche Sozialversicherungssystem</li> <li>• Vertiefte Grundlagen des deutschen Gesundheitssystems</li> <li>• Der Gesundheitsmarkt – eine Wachstumsbranche</li> <li>• Das Krankenversicherungssystem – Organisation, Finanzierung, Leistungsrahmen, Handlungsspielräume, zukünftige Herausforderungen</li> <li>• Vergütungssysteme im Vergleich (Krankenhaus/ambulante Behandlung)</li> <li>• Aktuelle Ansätze zur Weiterentwicklung des Gesundheitssystems</li> <li>• Heutige und zukünftige Bedeutung der Gesundheitsökonomie</li> <li>• Auswirkungen zukünftiger Entwicklungen auf Leistungsanbieter und -bezieher</li> </ul>
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Übungen, Fallanalysen
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Beske, F., Bechtel, H., Hallauer, J.F.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, Köln 2004 Busse, R., Riesberg, A.: Gesundheitssysteme im Wandel- Deutschland, Berlin 2005 Hajen, L., Paetow, H., Schumacher, H.: Gesundheitsökonomie, 4. Aufl., Stuttgart 2007 Lauterbach, K.W., Stock, S., Brunner, H.: Gesundheitsökonomie, Bern 2006 Nagel, E.: Das Gesundheitswesen in Deutschland, Struktur- Leistungen- Weiterentwicklung, 4. Aufl., Köln 2007 Simon, M.: Das Gesundheitssystem in Deutschland, Bern, 2. Aufl., 2007 Specke, H.K.: Der Gesundheitsmarkt in Deutschland, Bern, 3. Aufl., 2005 Tiemann, S.: Gesundheitssysteme in Europa- Experimentierfeld zwischen Staat und Markt, München 2006
<b>Besonderes</b>

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 4	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
Präsenz 22,5 Stunden / 30%		Vor-/Nachbereitung/Selbststudium 30 Stunden / 40%		Aufgaben/Gruppenarbeit 22,5 Stunden / 30%

## Modulbeschreibung

Code IV.2	Modulbezeichnung <b>IV.2 Projektmanagement</b>
--------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<p><b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>          Die Studierenden sollen die Prozesse und Methoden des Projektmanagements kennenlernen sowie die PM-Methodik auf vorliegende Aufgabenstellungen anwenden. Zudem sollen Sie projekt-managementorientierte Aufgabenstellungen analysieren können und Lösungswege ableiten und umsetzen. Darüber hinaus sollten die Studierenden dazu in der Lage sein Projektmanagement-Sachverhalte in den gesamten Unternehmenskontext einzuordnen und den Zusammenhang zwischen Projekt- und Prozessmanagement erkennen.          Zudem sollen die Studierenden gruppendynamische Sachverhalte erleben und diese bewusst reflektieren sowie ihre eigenen Verhaltensweisen an die Anforderungen der praktischen Projektarbeit anpassen. Hierbei geht es um: Eigenständiges Organisieren in Teams, finden von gemeinsamen Zielsetzungen, planen des Vorgehens und systematisches Umsetzen der Projektplanung.          Die Studierenden sollen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens kennenlernen und die Übertragung der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen des forschenden Lernens auf eine konkrete Aufgabenstellung erlernen. Hieraus soll die Anwendung der erlernten Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens zur Erstellung einer Studienarbeit mit wissenschaftlichem Gehalt resultieren. Dies soll im Rahmen von selbstorganisierten Projektteams auf eine konkrete Aufgabenstellung hin bezogen, erfolgen.</p>
<p><b>Inhalte</b>          Fachlich sollen die Grundlagen des Projektmanagements sowie die wesentlichen Methoden des Projektmanagements vermittelt und eingeübt werden. Zudem sollen die Möglichkeit zur Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten im Projektmanagement diskutiert werden. Darüber hinaus sollen die Studierenden im Rahmen des forschenden Lernens sich mit dem Thema Forschung, mit wissenschaftlichem Arbeiten sowie mit der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit befassen.</p>
<p><b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b>          Vorlesung mit Übungen, Gruppenarbeiten und Planspiel sowie Seminar bzw. forschendem Lernen (mit Seminararbeit) zu ausgewählten Aspekten des Projektmanagements</p>

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Kenntnisse der BWL aus den ersten drei Semestern und die Fertigkeiten diese Kenntnisse auf eine neue Situation (Projektsituation) zu übertragen.
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Literatur, die in den einzelnen Vorlesungen angegeben ist

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	Vorlaufende Module: Grundlagen der BWL I/II/III Parallel laufende Module: IV.3 Prozessmanagement Nachlaufende Module: VI 3. Projektmanagement in Dienstleistungsunternehmen
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	keine Anrechenbarkeit

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b>
----------------

In dieser Vorlesung werden u. a. auch die Aspekte und Implikationen nachhaltigen Projektmanagements betrachtet und diskutiert.

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
K (45) : StA	50% : 50%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Scheurer		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 4
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 45 Std. / 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 45 Std. / 30 %	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 60 Std. / 40 %

### Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
IV.2.1	Projektmanagement 1
IV.2.2	Projektmanagement 2

### Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> IV.2.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Projektmanagement 1
-----------------------	---

### Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	x
System		x	x
Selbst			x
Sozial		x	x
<b>Inhalte</b> 1 Grundlagen des Projektmanagements 2 Projektstart 3 Projektplanung 4 Projektoptimierung			

5 Projektdurchführung 6 Projektkontrolle 7 Risikomanagement in Projekten 8 Projektabschluss  Fachlich sollen die Grundlagen des Projektmanagements sowie die wesentlichen Methoden des Projektmanagements vermittelt und eingeübt werden.
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Übungen
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten und Planspiel
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Bea, F.X./ Scheurer, S./ Hesselmann, S.: Projektmanagement, 2. Auflage, 2011 Burghardt, M.: Einführung in Projektmanagement: Definition, Planung, Kontrolle und Abschluss, 2007 Fiedler, R.: Controlling von Projekten. Projektplanung, Projektsteuerung und Risikomanagement, 4. Auflage, 2007 Kessler, H. / Winkelhofer, G.: Leitfaden zur Steuerung und Führung von Projekten, 4. Auflage 2004 Litke, H.-D.: Projektmanagement: Methoden, Techniken, Verhaltensweisen. Evolutionäres Projektmanagement, 5. Auflage, 2007 Patzak, G. / Rattay, G.: Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen, 5. Auflage, 2008 Project Management Institute: A Guide to the Project Management Body of Knowledge (PMBOK®Guide), 4. Auflage, 2010 Schelle, H.: Projekte zum Erfolg führen. Projektmanagement systematisch und kompakt, 6. Auflage, 2010 Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement/ Gessler, M. (Hrsg.) Kompetenzbasiertes Projektmanagement (PM3). Handbuch für die Projektarbeit, Qualifizierung und Zertifizierung auf Basis der IPMA Competence Baseline Version 3.0. GPM, 4. Auflage, 2011
<b>Besonderes</b>

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Ja	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 4	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 30 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 22,5 Stunden / 30%

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> IV.2.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Projektmanagement 2
-----------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen

Fach			
System	x		
Selbst	x	x	x
Sozial		x	
<b>Inhalte</b>			
<p>Aufbauend auf den fachlichen Grundlagen des Projektmanagements sollen die Möglichkeit zur Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten im Projektmanagement diskutiert werden. Darüber hinaus sollen die Studierenden im Rahmen des forschenden Lernens sich mit dem Thema Forschung, mit wissenschaftlichem Arbeiten sowie mit der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit zu konkreten Problemstellungen aus dem Fachgebiet des Projektmanagements befassen.</p>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b>			
Seminar mit Seminararbeit			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b>			
Seminar bzw. forschendem Lernen zu ausgewählten Aspekten des Projektmanagements			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b>			
<p>Bea, F.X./ Scheurer, S./ Hesselmann, S.: Projektmanagement, 2. Auflage, 2011          Burghardt, M.: Einführung in Projektmanagement: Definition, Planung, Kontrolle und Abschluss, 2007          Fiedler, R.: Controlling von Projekten. Projektplanung, Projektsteuerung und Risikomanagement, 4. Auflage, 2007          Kessler, H. / Winkelhofer, G.: Leitfaden zur Steuerung und Führung von Projekten, 4. Auflage 2004          Litke, H.-D.: Projektmanagement: Methoden, Techniken, Verhaltensweisen. Evolutionäres Projektmanagement, 5. Auflage, 2007          Patzak, G. / Rattay, G.: Leitfaden zum Management von Projekten, Projektportfolios und projektorientierten Unternehmen, 5. Auflage, 2008          Project Management Institute: A Guide to the Project Management Body of Knowledge (PMBOK®Guide), 4. Auflage, 2010          Schelle, H.: Projekte zum Erfolg führen. Projektmanagement systematisch und kompakt, 6. Auflage, 2010          Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement/ Gessler, M. (Hrsg.) Kompetenzbasiertes Projektmanagement (PM3). Handbuch für die Projektarbeit, Qualifizierung und Zertifizierung auf Basis der IPMA Competence Baseline Version 3.0. GPM, 4. Auflage, 2011</p>			
<b>Besonderes</b>			
Praxisbesuche, Gastreferenten/innen			

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Ja	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 4	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 15 Stunden / 20%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 37,5 Stunden / 50%

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> IV.3	<b>Modulbezeichnung</b> <b>IV.3 Prozessmanagement</b>
---------------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<p><b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Studierenden sollen die Prozesse und Methoden des Prozessmanagements kennenlernen sowie die Prozessmanagement-Methodik auf vorliegende Aufgabenstellungen anwenden. Zudem sollen Sie prozessmanagementorientierte Aufgabenstellungen analysieren können und Lösungswege ableiten und umsetzen. Darüber hinaus sollten die Studierenden dazu in der Lage sein Prozessmanagement-Sachverhalte in den gesamten Unternehmenskontext einzuordnen und den Zusammenhang zwischen Projekt- und Prozessmanagement erkennen. Zudem sollen die Studierenden ihre persönlichen Präsentationskenntnisse erweitern und diese auf eine konkrete Aufgabenstellung aus dem Prozessmanagement anwenden. Diese Aufgabenstellung wird im Rahmen einer Teampräsentation (mit jeweils individuellem Präsentationsanteil) bearbeitet. Die Studierenden sollen darüber hinaus wertschätzende Feed-back-Regeln erlernen und auf der Basis dieser Regeln eine wechselseitige Feed-back-Runde zu den individuell durchgeführten Präsentationsteilen der Teampräsentation durchführen.</p>
<p><b>Inhalte</b> Fachlich sollen die Grundlagen des Prozessmanagements sowie die wesentlichen Methoden des Prozessmanagements vermittelt und eingeübt werden. Zusätzlich werden Präsentations- und Feedbackmethoden erlernt und eingeübt.</p>
<p><b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Übungen, Gruppenarbeiten und Planspiel</p>

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Kenntnisse der BWL aus den ersten drei Semestern und die Fertigkeiten diese Kenntnisse auf eine neue Situation zu übertragen.
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Literatur, die in den einzelnen Vorlesungen angegeben ist

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	Vorlaufende Module: Grundlagen der BWL I/II/III Parallel laufende Module: IV.2 Projektmanagement Nachlaufende Module: VI 4. Prozessmanagement in Dienstleistungsunternehmen
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	keine Anrechenbarkeit

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b> Keine unmittelbaren Bezüge
--

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
K (45) : R	50% : 50%

## Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Scheurer		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 4
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 45 Std. / 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 45 Std. / 30 %	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 60 Std. / 40 %

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
IV.3.1	Prozessmanagement 1
IV.3.2	Prozessmanagement 2

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> IV.3.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Prozessmanagement 1
-----------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	x
System		x	x
Selbst			x
Sozial		x	x
<b>Inhalte</b>			
1 Grundlagen des Geschäftsprozessmanagements			
1.1 Gründe für Geschäftsprozessmanagement			
1.2 Definition des Geschäftsprozessmanagement			
1.3 Vorteile des Geschäftsprozessmanagement			
2 Einführung von Geschäftsprozessen			
2.1 Geschäftsprozessorganisation			
2.2 Definition von Geschäftsprozessen			
2.3 Design von Geschäftsprozessen			
2.4 Geschäftsprozessstrukturen in der Praxis			
2.5 Geschäftsprozessstrukturen bei Rheinmetall			
2.6 Vorgehensweise bei der Einführung von Geschäftsprozessen			
3 Verbesserungen von Geschäftsprozessen			
3.1 KAIZEN			

3.2 Six Sigma 3.3 Business Process Reengineering 4 Geschäftsprozesscontrolling 4.1 Aufgaben 4.2 Werkzeuge 4.3 Operatives Geschäftsprozesscontrolling 4.4 Strategisches Geschäftsprozesscontrolling In der Vorlesung werden die Grundlagen und die Methodik des Prozessmanagements vermittelt.
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Übungen
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Gruppenarbeiten und evtl. Planspiel
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Ahlrichs, F.; Knuppertz, T.: Controlling von Geschäftsprozessen. Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2006 Gaitanides, M.: Prozessorganisation: Entwicklung, Ansätze und Programme des Managements von Geschäftsprozessen, 2., vollst. überarb. A., München, 2006 Knuppertz, T.; Feddern, U.: Prozessorientierte Unternehmensführung. Prozessmanagement ganzheitlich einführen und verankern. Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2011, Schmelzer, H. J. ; Sesselmann, W.: Geschäftsprozessmanagement in der Praxis: Kunden zufrieden stellen - Produktivität steigern - Wert erhöhen, 7., überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2010
<b>Besonderes</b>

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Ja: im Falle von Planspieleinsatz	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 4	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 30 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 22,5 Stunden / 30%

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> IV.3.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Prozessmanagement 2
-----------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x		
System	x		
Selbst	x		x
Sozial	x	x	x
<b>Inhalte</b>			

Aufbauend auf den fachlichen Grundlagen des Prozessmanagements sollen die Studierenden zu einer konkreten Problemstellung aus dem Fachgebiet des Prozessmanagements eine Teampräsentation erstellen.
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Präsentationen
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Lernteamcoaching, Gruppenarbeit, Präsentation
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Ahlrichs, F.; Knuppertz, T.: Controlling von Geschäftsprozessen. Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2006 Gaitanides, M.: Prozessorganisation: Entwicklung, Ansätze und Programme des Managements von Geschäftsprozessen, 2., vollst. überarb. A., München, 2006 Knuppertz, T.; Feddern, U.: Prozessorientierte Unternehmensführung. Prozessmanagement ganzheitlich einführen und verankern. Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2011, Schmelzer, H. J. ; Sesselmann, W.: Geschäftsprozessmanagement in der Praxis: Kunden zufrieden stellen - Produktivität steigern - Wert erhöhen, 7., überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2010 Darüber hinaus werden in der Veranstaltung weitere spezielle Literaturhinweise zu den Vertiefungsthemen gegeben.
<b>Besonderes</b> Gastreferenten/innen

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Ja	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 4	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 15 Stunden / 20%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 37,5 Stunden / 50%	

## Modulbeschreibung

Code IV.4	Modulbezeichnung <b>IV.4 Management und Controlling</b>
--------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<p><b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen, welche Anforderungen heute an zeitgemäßes Management gestellt wird</li> <li>• Sind in der Lage, die wesentlichen Ideen und Prinzipien des strategischen Managements zu präsentieren</li> <li>• Können die Instrumente des Managements vergleichend beurteilen und anwenden</li> <li>• Sind imstande, den Einsatz der Instrumente des Managements im Hinblick auf spezifische Kontexte der Organisation kritisch zu reflektieren sowie zu verändern</li> <li>• Reflektieren die Unterschiede zwischen Unternehmern und angestellten Managern</li> <li>• Kennen die Besonderheiten des unternehmerischen Risikos</li> <li>• Können Chancen und Risiken aus unternehmerischer Perspektive einschätzen</li> </ul> <p>Die Studierenden kennen die Grundlagen des Controllings. Sie können eigene Fachkenntnisse des Controllings auf vorliegende Aufgabenstellungen anwenden und sind dazu in der Lage eine Übertragung der Methoden des Controllings auf neue Sachverhalte, insbesondere aus dem Dienstleistungsbereich anhand von Fallstudienarbeit vorzunehmen. Darüber hinaus sollen die Studierenden die Zusammenhänge zwischen Controlling und anderen Bereichen der Unternehmensführung und des Projekt- und Prozessmanagements kennen und ihr Wissen über diese Zusammenhänge auf vorliegende komplexere Aufgabenstellungen übertragen können.</p> <p>Die Studierenden leiten selbstständig Fragen zu den zentralen Inhalten der Prüfung ab und erarbeiten einen gemeinsamen Katalog von Prüfungsfragen. Zudem bilden Sie Lernteams zur gemeinsamen Bearbeitung der Prüfungsfragen und der Fallstudie Controlling.</p>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Beschreiben, Erklären und Anwenden des Denkens sowie der Methoden und Instrumente des zeitgemäßen Managements. Erkennen der besonderen Sichtweisen und Fragestellungen des Unternehmers.</p> <p>Die Studierenden erlernen die wesentlichen Inhalte und Methoden des Controllings, wobei der Schwerpunkt auf den Themen des operativen Controllings liegt.</p>
<p><b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b></p> <p>Vortrag, Diskussionen, Fallstudie, Lernteamcoaching, Gruppenarbeit; konkrete Praxisbeispiele aus Unternehmen</p>

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Kenntnisse der BWL aus den ersten drei Semestern (insbesondere Kenntnisse aus dem Bereich des externen und internen Rechnungswesens) und die Fertigkeiten diese Kenntnisse auf neue Situationen zu übertragen.
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Literatur, die in den einzelnen Vorlesungen angegeben ist

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	<p>Vorlaufende Module: I.1 Grundlagen der BWL I/ Buchführung; II.1 Grundlagen der BWL III/Kostenrechnung; III.5 Grundlagen der BWL IV/ Investition und Finanzierung und Bilanzierung</p> <p>Paralleles Modul: IV.4 Management und Controlling; 4.2 Management und Entrepreneurship</p> <p>Nachlaufendes Modul: VI. Programm Steuerung von</p>
---	---

	Dienstleistungsunternehmen
Einsatz in anderen Studiengängen	keine Anrechenbarkeit

## Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

### Inhalte

Nachhaltiges Management wird als ein zentraler Aspekt eines zeitgemäßen Managements thematisiert.

In der Vorlesung Controlling werden Aspekte nachhaltigen Controllings diskutiert, zudem wird auf die Grundlagen der Nachhaltigkeitsberichterstattung eingegangen.

## Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
K (90)	100%

## Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Blumenstock		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Std./ 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 40 Std. / 27%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 42,5 Std. / 28%

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
IV.4.1	Controlling
IV.4.2	Management und Entrepreneurship

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> IV.4.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Controlling
-----------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	x

System	x	x		
Selbst				
Sozial	x	x		
<p>Inhalte</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1 Einleitung <ol style="list-style-type: none"> <li>1.1. Vorstellung</li> <li>1.2. Lernziele</li> </ol> </li> <li>2 Controlling aus funktionaler Sicht <ol style="list-style-type: none"> <li>2.1. Ausgangspunkt und Entwicklung des Controlling</li> <li>2.2. Konzeptionelle Grundlegung des Controlling</li> <li>2.3. Operatives und Strategisches Controlling</li> <li>2.4. Kompetenzanforderungen an Controller</li> </ol> </li> <li>3 Controlling aus institutionaler Sicht <ol style="list-style-type: none"> <li>3.1. Einordnung von Controllingstellen in die Unternehmensorganisation</li> <li>3.2. Organisation innerhalb des Controllingbereichs</li> </ol> </li> <li>4 Planungs- und Kontrollfunktion des Controlling <ol style="list-style-type: none"> <li>4.1. Aufgaben des Controlling im Zusammenhang mit den Planungs- und Kontrollsystemen</li> <li>4.2. Budgetierung</li> </ol> </li> <li>5 Informationsversorgungsfunktion des Controlling <ol style="list-style-type: none"> <li>5.1 Grundfragen</li> <li>5.2 Ermittlung des Informationsbedarfs</li> <li>5.3 Informationsbeschaffung</li> <li>5.4 Informationsaufbereitung</li> <li>5.5 Informationsübermittlung</li> </ol> </li> <li>6 Steuerung von operativen Entscheidungen mit Informationen aus entscheidungsorientierten Kostenrechnungssystemen <ol style="list-style-type: none"> <li>6.1 Grundlagen der Kosten- und Erlösrechnung</li> <li>6.2 Entscheidungsorientierte Kostenrechnungssysteme</li> <li>6.3 Target Costing</li> <li>6.4 Prozesskostenrechnung</li> <li>6.5 Projektkostenrechnung</li> <li>6.6 Kosten- und Erlösrechnung im Tourismusbereich</li> <li>6.7 Kosten- und Erlösrechnung im Gesundheitswesen</li> </ol> </li> <li>7 Steuerung von strategischen Entscheidungen durch wertorientierte Kontrolle <ol style="list-style-type: none"> <li>7.1 Grundlage der strategischen Kontrolle</li> <li>7.2 Der Shareholder Value-Ansatz</li> <li>7.3 Entscheidungssteuernde Auswirkungen der Ausrichtung am Unternehmenswert <ol style="list-style-type: none"> <li>7.3.1 Kritik an gewinnorientierten Erfolgskennzahlen</li> <li>7.3.2 Konzeptionelle Erweiterung des strategischen Managements</li> </ol> </li> <li>7.4 Konzeption eines unternehmenswertorientierten Controlling</li> <li>7.5 Der Unternehmenswert im Strategischen Controlling</li> <li>7.6 Praxisbeispiele</li> </ol> </li> </ol>				
<p><b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b>  Vorlesung und mitlaufende Fallstudie zum operativen und strategischen Controlling</p>				
<p><b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b>  Vortrag, Diskussionen, Fallstudie, Lernteamcoaching, Gruppenarbeit; konkrete Praxisbeispiele aus Unternehmen</p>				
<p><b>Literatur/Lehrmaterial</b>  Barth, T. / Barth, D.: Controlling. 2. Auflage, München , 2008  Baum, H.-G./ Coenenberg, A. G./ Günter, T.: Strategisches Controlling. 4. Auflage, Stuttgart, 2007  Bea, F.X./ Scheurer, S./ Hesselmann, S.: Projektmanagement, 2. Auflage, Stuttgart 2011</p>				

Friedl, B.: Controlling, Stuttgart, 2003  
 Horvath, P.: Controlling, 11. Auflage, München 2009  
 Weber, J./ Schäffer, U.: Bereichscontrolling. Stuttgart, 2005  
 Weber, J./ Schäffer, U.: Einführung in das Controlling. 12. Auflage, Stuttgart, 2008

Weitere Literaturhinweise zu den spezielleren Themen werden im Rahmen der Vorlesung gegeben.

**Besonderes**  
 Praxisbesuche, Gastreferenten/innen

### Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 4	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 4	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 45 Stunden / 60%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 10 Stunden / 13%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 20 Stunden / 27%	

### Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> IV.4.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Management und Entrepreneurship
-----------------------	---

### Ausgestaltung

**Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)**  
 Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	x
System	x	x	
Selbst	x		
Sozial	x		

**Inhalte**

- Aufgaben und Inhalte von Management
- Aufgaben und Inhalte von Entrepreneurship
- Ansätze zur Strategieentwicklung
- Elemente und Bedeutung von Unternehmenskultur
- Erfolgsfaktoren der erfolgreichen Unternehmensführung
- Strategieansätze
- Instrumente der operativen und strategischen Steuerung
- Erfolgsfaktoren von Märkten und Kernkompetenzen von Unternehmen
- Zentralisierung versus Dezentralisierung
- Kooperation und Differenzierung
- Vergleichende Beurteilung des strategischen Managements im Hinblick auf die Organisationsform

**Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)**  
 Vorlesung mit Fallbeispielen

<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Diskussionen, Übungen, Fallanalysen, Gruppenarbeit,
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Dillerup, R., Stoi, R.: Unternehmensführung, München Eschenbach, R., Kunesch, H., Eschenbach, S.: Strategische Konzepte, Stuttgart Jung, R.H., Bruck, J., Quarg, S.: Allgemeine Managementlehre, 2. Aufl., Berlin Kreikebaum, H.: Strategische Unternehmensplanung, Stuttgart Müller-Stewens, G., Lechner, Chr.: Strategisches Management, Stuttgart Porter, M. E.: Wettbewerb und Strategie, Berlin (jew. neueste Auflage)
<b>Besonderes</b> Gastreferenten nach Bedarf

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Ja/Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 4	<b>Sprache</b> Deutsch oder Englisch
<b>Workload:</b> ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 25 Stunden / 33,3%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 27,5 Stunden / 36,7%

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> IV.5	<b>Modulbezeichnung</b> IV.5 General Studies III
---------------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<b>Qualifikationsziele</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten kennen</li> <li>• Wissenschaftliche Methoden anwenden und eigene Fragestellungen anhand wissenschaftlicher Methoden hinterfragen und beurteilen können.</li> <li>• Betriebswirtschaftliche Fallstudien erfassen und verstehen können</li> <li>• Lösungen zu den Fallstudien strukturiert erarbeiten können</li> </ul>
<b>Inhalte</b> Die Studierenden lernen in diesem Modul die grundlegenden Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens sowie die Lösung betriebswirtschaftlicher Fallstudien
<b>Lehr-/Lernformen</b> Vorlesung, kooperatives Lernen, Selbststudium, Fallstudien, Referate

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Lernziele insbesondere der Module I.5 General Studies I sowie II.5 General Studies II und die entsprechenden betriebswirtschaftlichen Module
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	Siehe oben und Vorbereitung auf die Bachelorarbeit VII.2
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b> U. U. in den Fallstudien
--

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
StA	100%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Blumenstock		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester

Zulassungsvoraussetzungen keine	ECTS-Punkte 6	Präsenz in SWS 4
<b>Workload</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
Präsenz/ Kontakt 45 Std./ 30 %	Vor-/Nachbereitung/Selbststudium 40 Std./ 27 %	Aufgaben/Gruppenarbeit 65 Std./ 43 %

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
IV.5.1	Business Case
IV.5.2	Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

Code IV.5.1	Titel der Lehrveranstaltung Business Case
----------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele</b>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	x
System	x	x	x
Selbst			
Sozial			
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines Businessplanes</li> <li>• Zusammenhänge betriebswirtschaftlicher Funktionsbereiche als Basis eines Businesscases</li> <li>• Erarbeitung eines Businessplanes</li> <li>• Verstehen betriebswirtschaftlicher Fragestellungen in Fallstudien</li> <li>• Diskussion und Erarbeitung von Lösungsansätzen</li> <li>• Methodengestützte Businessentscheidungen</li> </ul>			
<b>Lehr-/Lernformen</b>			
Praxisorientierte Vorlesung mit Übungen, Selbststudium, kooperatives Lernen			
<b>Lehr-/Lernmethoden</b>			
Vorlesung mit Übungen, Fallstudien, Gruppenarbeit			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dillerup, R., Stoi, R. (Hrsg.): Fallstudien zur Unternehmensführung, München 2012</li> <li>• Dorsch, M.: Abenteuer Wirtschaft: 40 Fallstudien mit Lösungen, München 2009</li> <li>• Ellet, W. C., Scherer, J.: Das Fallstudien-Handbuch der Harvard Business School Press: Business-Cases entwickeln und erfolgreich auswerten, Bern 2008</li> <li>• Paxmann, S. A., Fuchs, G.: Der unternehmensinterne Businessplan: Neue Geschäftsmöglichkeiten entdecken, präsentieren und durchsetzen, Frankfurt 2010</li> </ul>			

- Weiland, A.: BWL in Fallstudien, Stuttgart 2011

Besonderes

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 4	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30 %	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 15 Stunden / 20 %		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 37,5 Stunden / 50 %	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> IV.5.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens
-----------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst	x	x	
Sozial	x	x	
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Struktur des wissenschaftlichen Arbeitens, Zeitplan und Arbeitsschritte</li> <li>• Wissenschaftliches Arbeiten als Problemlösungsprozess</li> <li>• Grundprinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>• Probleme identifizieren, Fragen entwickeln</li> <li>• Literatur recherchieren und bewerten</li> <li>• Grundregeln und -formen wissenschaftlichen Schreibens</li> <li>• Gestaltungsfragen und Formvorschriften</li> <li>• Empirische Forschung</li> </ul>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b>			
Vorlesung interaktiv			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b>			
Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussionen			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Atteslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin</li> <li>• Berekoven, L., Eckert, W. &amp; Ellenrieder P.: Marktforschung: Methodische Grundlagen und praktische Anwendung, Wiesbaden</li> <li>• Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen, Hamburg</li> <li>• Heister, W., Weißler-Poßberg, D.: Studieren mit Erfolg: Wissenschaftliches Arbeiten, Stuttgart (jew. neueste Auflage)</li> </ul>			

Besonderes
------------

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 2	<b>Sprache</b> Englisch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden/ 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 25 Stunden/ 33%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 27,5 Stunden/ 37%	

## Modulbeschreibung

Code V.	Modulbezeichnung V. Praktisches Studiensemester
------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

#### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

Die Studierenden erkennen betriebliche Abläufe und sind in der Lage, sich in diese Abläufe einzugliedern.

Die Studierenden sind in der Lage, die Erfahrungen mündlich und schriftlich wiederzugeben.

#### Inhalte

Im praktischen Studiensemester sollen in einem Betrieb – grundsätzlich aus der Gesundheits- und/oder Tourismusbranche – praktische Erfahrungen und Kenntnisse zur Ergänzung und Vertiefung der Lehrinhalte erworben werden. Während des Praktikums lernen die Studierenden das Unternehmen kennen, gliedern sich in die Hierarchie und die jeweilige Abteilung ein. Der Studierende führt praktische Tätigkeiten im Unternehmen aus und lernt aufgrund seiner Aufgaben Entscheidungen fachlich adäquat zu treffen. Er bekommt einen Überblick über unternehmensspezifische Abläufe und kann diese darstellen.

Die Studierenden bearbeiten entweder selbständig oder unter Anleitung eines Mitglieds des Unternehmens ein Projekt oder sind als Mitglied in einem Team für Teilaufgaben in einem Projekt tätig und verantwortlich. Dabei machen sie erste Erfahrungen in der Praxis sowohl fachlich als auch im Hinblick auf Handlungskompetenzen.

Der Studierende erstellt einen Bericht über den Verlauf des praktischen Studiensemesters.

#### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Betreuung im Unternehmen sowie durch eine/n Professr/in der HfWU im Begleitseminar.

### Voraussetzungen für die Teilnahme

Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	
Vorbereitung für das Modul	

### Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	
Einsatz in anderen Studiengängen	

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

#### Inhalte

Studierende erhalten einen ganzheitlichen Einblick in die Abläufe eines Unternehmens.

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %

### Organisation

Modulverantwortliche/r
------------------------

Prof. Dr. rer. pol. Blumenstock		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 30	<b>Präsenz in SWS</b> 1
<b>Workload</b> 30 x 25 Stunden = 750 Stunden, einschließlich Arbeitszeit im Unternehmen (20 Wochen)		
<b>Präsenz/ Kontakt</b>	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b>	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b>

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
V.1.1	Praktikantenbegleitseminar

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> V.1.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Praktikantenbegleitseminar
----------------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x		
System	x		
Selbst	x		
Sozial	x		
<b>Inhalte</b> Das Praktikantenbegleitseminar dient einerseits zur Vorbereitung auf das Praktikum. Die Studierenden erhalten bereits im 3. Semester entsprechende Informationen (Bewerbung, formale Anforderungen). Ansonsten steht vor allem der Erfahrungsaustausch zwischen den Studierenden im Vordergrund. Die gegenseitige Information über Inhalte und Anforderungen des Praktikums selbst sowie über den Praktikumsarbeitgeber verbessert das Wissen der Studierenden in Bezug auf spätere Arbeitsplätze und potentielle Arbeitgeber.			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Diskussion, Informationspräsentationen			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Betreuung im Unternehmen sowie durch eine/n Professor/in der HfWU			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b>			
<b>Besonderes</b>			

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b>	<b>SWS</b> 1	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 5	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b>				
<b>Präsenz</b> 11,25 Std.	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b>		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b>	

# Programm 1 Nachhaltiger Kulturtourismus

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> VI.1.1	<b>Modulbezeichnung</b> VI.1.1 Touristikmanagement
-----------------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<b>Qualifikationsziele</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die wesentlichen Herausforderungen für Touristikunternehmen beschreiben und erklären können</li><li>• Für die Touristik wichtige rechtliche, technologische und gesellschaftliche Entwicklungen und Trends beurteilen können</li><li>• Handlungsspielräume für das Touristikmanagement wahrnehmen, kreativ ausgestalten und ausweiten können</li><li>• Konzepte Nachhaltiger Entwicklung als Chance für die Lösung grundlegender Probleme in der Touristik begreifen können</li><li>• Neue Geschäftsfelder für Reiseveranstalter in Interaktion mit dem Nachfrager nach touristischen Leistungen entwickeln können</li><li>• Eine neue Geschäftsidee für die Touristik in einem Businessplan überzeugend darstellen können</li></ul>
<b>Inhalte</b> <p>Touristikunternehmen bewegen sich in einem wirtschaftlich, rechtlich, technologisch und gesellschaftlich sehr anspruchsvollen Umfeld. Das Modul „Touristikmanagement“ soll Chancen und Risiken aufzeigen und unternehmerisches Denken fördern. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen hierzu folgende Themen:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>I. Rahmenbedingungen für Touristikunternehmen</li><li>II. Management-Prozesse bei Reiseveranstaltern</li><li>III. Management von Innovationen in der Touristik</li></ol> <p>Die Vorlesung vermittelt einerseits die notwendigen Kenntnisse für das Management von Touristikunternehmen, lädt andererseits aber auch dazu ein, selbst unternehmerisches Denken zu wagen und kreative Prozesse zu erleben. Am Ende des Semesters werden die Gruppenergebnisse auf einem „Marktplatz der Ideen“ vorgestellt und diskutiert werden, möglicherweise danach in der Bachelorarbeit weiter konkretisiert – und vielleicht sogar in einem eigenen Unternehmen umgesetzt werden.</p>
<b>Lehr-/Lernformen</b> <p>Vorlesung mit praktischen Übungen, Selbststudium</p>

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fundierte Kenntnisse tourismusbetriebswirtschaftlicher Zusammenhänge, insbesondere im Bereich Marketing</li><li>• Verfügbare Grundlagen des BGB/ Allgemeiner Teil</li><li>• Souveräner Umgang mit Angeboten des Web 2.0/ 3.0</li><li>• Überblick über aktuelle Themen der Tourismusbranche</li></ul>
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Einstieg in das Teilgebiet z. B. Mundt, Jörn W. (Hg.): Reiseveranstaltung. Lehr- und Handbuch, 7., völlig überarb. u. erg. Aufl., München: Oldenbourg, 2011.</li><li>• Klärung wichtiger Begriffe z. B. Fuchs, Wolfgang/ Mundt, Jörn W./ Zollondz, Hans-Dieter (Hg.): Lexikon Tourismus. Destinationen, Gastronomie, Hotellerie, Reisemittler,</li></ul>

	Reiseveranstalter, Verkehrsträger, München: Oldenbourg, 2008. • Regelmäßige Lektüre sowohl von Fachzeitschriften, z. B. fvw magazin, als auch seriöser überregionaler Zeitschriften, z. B. FAZ, NZZ, Die Zeit
--	--

### Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	• Auf der Grundlage des Moduls Tourismus II und des Grundlagen-Studiums BWL • Voraussetzungen für Bachelorarbeit im Bereich Touristik
Einsatz in anderen Studiengängen	• Interdisziplinärer Austausch mit Wirtschaftsrecht, Automobilwirtschaft, Pferdewirtschaft u. a.

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b> Das Margenproblem in der Touristik stellt Unternehmen vor komplexe Herausforderungen: wie lässt sich in „Nischen“ besser verdienen, wie lässt sich durch technische Lösungen mehr Umsatz erzielen; wie lässt sich darüber hinaus so wirtschaften, dass langfristig ein globales ökologisches Gleichgewicht möglich ist, und auch so, dass das eigene Handeln in Auseinandersetzung mit den am Prozess der Leistungserstellung beteiligten Menschen als „gerecht“ bezeichnet werden kann. Das Thema Ökologie ist mittlerweile bei den meisten Reiseveranstaltern angekommen, nicht jedoch die „soziale Frage“. Erforscht und umworben werden zunehmend Nachhaltigkeits-affine Zielgruppen, der Fachkräftemangel hingegen, geringe Einkommen und überlange Arbeitszeiten werden weniger thematisiert. Das Modul „Touristikmanagement“ kann Prozesse mit in Gang setzen und Nachhaltige Entwicklung im Tourismus mit ermöglichen.
--

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min.)	Anteil %
Klausur (90 min.)	100 %

### Organisation

<b>Modulverantwortliche</b> Prof. Dr. rer. pol. Gervers		
<b>Modulart</b> Wahlfach	<b>Turnus</b> 1x / Jahr	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> Keine	<b>ECTS-Punkte</b> 8	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 8 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 200 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Std./ 33,75 %	<b>Vor-/ Nachbereitung/ Selbststudium</b> 67,5 Std./ 33,75 %	<b>Aufgaben/ Gruppenarbeit</b> 65 Std./ 32,5 %

### Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltung</b>	
VI.1.1	Touristikmanagement

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

Code VI.1.1	Titel der Lehrveranstaltung Touristikmanagement
----------------	--

### Ausgestaltung

#### Qualifikationsziele

- Einen Überblick erhalten über berufsspezifische Anforderungen in der Touristik und dieses Wissen übertragen können auf die eigene Studiensituation
- Ideen für innovative Bachelorarbeiten entwickeln und interessante Möglichkeiten für den eigenen beruflichen Einstieg in der Touristik darstellen können
- Gesellschaftliche und technologische Rahmenbedingungen für Reiseveranstalter und deren Effekte auf neue Geschäftsfelder einschätzen können
- Bewusstsein entwickeln können für die Verantwortlichkeit von Reiseveranstaltern im Sinne des deutschen und europäischen Rechts
- Begründen können, wann das Reisevertragsrecht anzuwenden ist und wann nicht
- Die Grundlagen des Reisevertragsrechts kennen und Vertragsverhältnisse im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten kreativ ausgestalten können
- Das Postulat eines „nachhaltigen“ Tourismus als gesellschaftspolitische Herausforderung verstehen und Ansätze zur Umsetzung ergebnisoffen diskutieren können
- Verschiedene Geschäftsmodelle von Reiseveranstaltern systematisch vergleichen und analysieren können
- Einkauf der Teilleistungen, insbesondere Hoteleinkauf bei Reiseveranstaltern, vergleichend beschreiben und strategisch einordnen können
- Strategische Entscheidungen im Vertrieb begründen und in Beziehung setzen können zu den Werten und Visionen des Unternehmens
- Die besonderen Schwierigkeiten für das Marketing von Reiseveranstaltern erklären können
- Grundfragen der Organisation bei Reiseveranstaltern, mit Fokus auf Netzwerke und Kooperationen, erläutern und kreative Prozesse mitgestalten können
- Die Gründung eines Reiseveranstalters erklären und Erfolgsfaktoren beschreiben können
- Unternehmerisches Denken entwickeln und eine Geschäftsidee theoretisch bis zur Marktreife verfolgen können
- Businesspläne für Spezialisten mit innovativem Angebot im Gesundheitstourismus beurteilen können
- Einen eigene Geschäftsidee in einem Businessplan darstellen und erste Schritte der Umsetzung planen können

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	X	X	x
System	X	X	x
Selbst		X	x
Sozial		X	x

#### Inhalte

Die Vorlesung gliedert sich in folgende Abschnitte und Kapitel:

- I. Rahmenbedingungen
  1. Auftaktveranstaltung
  2. Grundlagen des Reisevertragsrechts
  3. Gesellschaftspolitisches Umfeld
- II. Prozesse beim Reiseveranstalter
  4. Verschiedene Geschäftsmodelle, Situation in der Branche; speziell: Hoteleinkauf
  5. Reiseveranstalter-Marketing

6. Organisation bei Reiseveranstaltern; speziell: Netzwerke & Kooperationen
- III. Management von Innovationen
7. Innovation & Kreativität allgemein, in der Touristik; Gründung eines Reiseveranstalters; Case Study: Steuerung kreativer Prozesse in der Netzwerkorganisation
  8. Abschluss-Präsentation, Reflexion

Reiseveranstalter faszinieren durch die Komplexität ihrer Aufgaben, indem sie im Zentrum der Tourismusbranche mit einer Vielzahl verschiedener Leistungsträger und ganz nah am Kunden gemeinsam das Produkt Reise erstellen. Dabei werden sie selber zu Kulturträgern und tragen eine hohe Verantwortung. Von den vielen verschiedenen Veranstalter-Typen soll in der Vorlesung das Geschäftsmodell kleinerer, innovativer Spezialisten näher beleuchtet werden. Folgende Themen bilden den Kern der Vorlesung:

- Entrepreneurship und Innovationsmanagement im Tourismus
- Unternehmerische Werte und Visionen, Veranstaltung versus Produktion von Reisen
- Rechtliche und persönliche Voraussetzungen, Erfolgsfaktoren und Profitabilität
- Prozesse beim Reiseveranstalter, insbesondere Marketing und Organisation
- Erstellung eines Businessplans und Gründung eines Spezialreiseveranstalters

Die digitale Revolution der letzten 20 Jahre hat auch die Tourismuswirtschaft grundlegend verändert, was sich beispielhaft im Angebot der Reiseveranstalter zeigt: der Bogen spannt sich hier von der „maßgeschneiderten“ Veranstalter-Reise alten Stils bis zu kundenindividuell zum Zeitpunkt und auf Basis der Kundenanfrage online „produzierten“ Reisen neuen Typs. Zusätzlich sorgen neue mobile Endgeräte für noch mehr Flexibilität und Interaktion mit dem Kunden, der im Social Web immer mehr zum ernst zu nehmenden Wettbewerber mutiert. Welche weiteren Entwicklungen werden dadurch in der Touristik möglich und wie lassen sich diese mitgestalten oder sogar steuern? Was ist bei der Gründung eines Reiseveranstalters zu beachten?

Das nach Durchsetzung einer EU-Verbraucherschutz-Richtlinie in das deutsche Recht integrierte, kundenfreundliche Reisevertragsrecht (§§ 651a- m BGB) regelt die Rechte und Pflichten im Reiseveranstaltergeschäft in Verbindung mit anderen nationalen Rechtsnormen. Die besondere rechtliche Verantwortlichkeit von Reiseveranstaltern stellt diese vor oftmals schwer zu kalkulierende Herausforderungen. Schon die Frage, wer überhaupt als Reiseveranstalter anzusehen ist, ist keineswegs leicht zu beantworten. Die überaus dynamische technologische und rechtspolitische Entwicklung zwingt zu permanenter Anpassung der Systeme und Prozesse, schafft faszinierende neue Möglichkeiten, aber gleichzeitig auch hohe Risiken für die Unternehmen.

**Lehr-/Lernformen**

Vorlesung mit praktischen Übungen, Selbststudium

**Lehr-/Lernmethoden**

Impulsvortrag, Fallanalysen, Diskussionen, Teamarbeit, Planspiel

**Literatur/Lehrmaterial**

1. Neuigkeiten, Zahlen & Fakten:
  - BTW Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft e. V., Online: <http://www.btw.de/> (Zugriff am 27. 11. 2014)
  - DGT Deutsche Gesellschaft für Tourismuswissenschaft e. V. Online: <http://www.dgt.de/> (Zugriff am 27. 11. 2014)
  - DRV Deutscher Reiseverband e. V., Online: <http://www.driv.de/> (Zugriff am 27. 11. 2014)
  - FAZ oder eine andere seriöse überregionale Zeitung
  - fww magazin & fww dossier

- ITB Internationale Tourismus-Börse Berlin, Online: <http://www.itb-berlin.de/> (Zugriff am 27. 11. 2014)
- 2. Aktuelle Lehrbücher, Fachliteratur:
  - Annals of Tourism Research
  - Dörnberg, Adrian von/ Freyer, Walter/ Sülberg, Werner: Reiseveranstalter-Management. Funktionen, Strukturen, Management, München: Oldenbourg, 2013
  - Egger, Roman/ Jooss, Mario (Hg.): mTourism: Mobile Dienste im Tourismus, Wiesbaden: Gabler, 2010
  - Führich, Ernst: Kemptener Reisemängel-Tabelle (KRTab). Ausgabe Juli 2013. Online: <http://www.reiserecht-fuehrich.de/PDFs/Kemptener%20Tab%2007.2013.pdf> (Zugriff am 27. 11. 2014)
  - Drs.: Basiswissen Reiserecht. Grundriss des Reisevertrags- und Individualreiserechts, 2., überarb. Aufl., München: Vahlen, 2011
  - Drs.: Reiserecht. Handbuch des Reisevertrags-, Reiseversicherungs-, und Individualreiserechts, 6., neu bearb. Aufl., München: Beck, 2010
  - Hinterholzer, Thomas/ Jooss, Mario: Social Media Marketing and -Management im Tourismus, Berlin/ Heidelberg: Springer, 2013
  - Jooss, Mario/ Egger, Roman/ Hinterholzer, Thomas/ Bretbacher, Monika (Hg.): Handbuch Neue Medien im Tourismus, Berlin/ Münster/ Wien/ Zürich/ London: LIT Verlag, 2011
  - Journal of Sustainable Tourism
  - Kirstges, Torsten: Management von Tourismusunternehmen. Organisation, Personal- und Finanzwesen bei Reiseveranstaltern und Reisemittlern, 3., völlig überarb. und erw. Aufl., München: Oldenbourg, 2011
  - Schmeer-Sturm, Marie-Louise: Reiseleitung und Gästeführung. Professionelle Organisation und Führung, München: Oldenbourg, 2012
  - Schulz, Axel/ Weithöner, Uwe/ Egger, Roman/ Goecke, Robert (Hg.): eTourismus: Prozesse und Systeme. Informationsmanagement im Tourismus, 2. Aufl., München: Oldenbourg, 2015
  - tw Zeitschrift für Tourismuswissenschaft
  - Voigt, Peter: Internationales Reiseveranstaltermanagement, München: Oldenbourg, 2012

**Besonderes**  
Gastvortrag und/ oder Exkursion, Planspiel Unternehmensgründung

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 8	<b>SWS</b> 6	<b>Gruppeneinteilung</b> Ja	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 8 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 200 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 67,5 Std./ 33,75 %	<b>Vor-/ Nachbereitung (Selbststudium)</b> 67,5 Std./ 33,75 %		<b>Aufgaben (Gruppenarbeit)</b> 65 Std./ 32,5 %	

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> VI.2.1	<b>Modulbezeichnung</b> <b>VI.2.1 Genusskonzepte: Gesundheit &amp; Kultur</b>
-----------------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des Tourismus multi- und interdisziplinär untersuchen und hierzu weiteren Forschungsbedarf ermitteln können</li> <li>• Wissen und erklären können, welchen zusätzlichen Nutzen eine transdisziplinäre Perspektive im Tourismus bieten könnte</li> <li>• Kunst und Kultur in ihrer Relevanz für den Tourismus erfassen und touristische Angebote ganzheitlich verstehen können</li> <li>• Psychosoziale, kulturelle und ethische Zusammenhänge kennen und in ein Gesamtkonzept touristischer Leistungen integrieren können</li> <li>• Praxistauglichkeit beweisen, Erfolgsfaktoren identifizieren und Angebote kreativ weiterentwickeln können</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reisen in historischer Perspektive, Tourismus als kulturelle Praxis</li> <li>• Positive Psychologie und Reisemotivation</li> <li>• Verhalten auf Reisen</li> <li>• Konzeption und Durchführung einer Studienreiseleitung</li> <li>• Servicekultur und Authentizität</li> <li>• Klassische Reiseziele und Sehenswürdigkeiten in Europa</li> <li>• Baustile und Kunstepochen am Beispiel Heidelberg</li> <li>• Erweiterter Kunstbegriff</li> <li>• Genusskonzepte als Teil der Ethik</li> <li>• Wertehierarchie und Bewertungskriterien</li> </ul>
<b>Lehr-/ Lernformen</b>	Forschungsbasierte Vorlesung mit starkem praktischen Bezug

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegendes Wissen zu Kultur und Geschichte, Interesse an Kunst</li> <li>• Arbeit mit Texten, erste wissenschaftliche Fertigkeiten</li> <li>• Offenheit für Perspektivenwechsel, Kreativität und aktive Mitgestaltung</li> </ul>
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Goethe, Johann Wolfgang von: Italienische Reise, 2. Aufl., Frankfurt am Main: S. Fischer, 2012</li> <li>• Höffe, Otfried: Macht Tugend glücklich? Über Lebenskunst und Moral, e-journal Philosophie der Psychologie, September 2008, Online: <a href="http://www.jp.philo.at/texte/Hoeffe01.pdf">http://www.jp.philo.at/texte/Hoeffe01.pdf</a> (Zugriff am 27. 05. 2014)</li> <li>• Iso-Ahola, Seppo E.: Towards a social psychology of recreational travel, in: Leisure Studies, Bd. 2- 1, 1983, S. 45- 56</li> <li>• Reihe DuMont Kunst-Reiseführer, z. B. „100 x Deutschland. Die 100 wichtigsten Kulturdenkmäler“</li> <li>• Reisetile überregionaler Zeitungen, z. B. FAZ, NZZ</li> </ul>

## Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	<p>Aufbauend auf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• III.1.1 Vorlesung "Grundlagen der Touristik" im Modul "Tourismus II"</li> <li>• Praktischen Erfahrungen im Tourismus, möglichst auch im Praxissemester</li> </ul> <p>Voraussetzung für</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bachelorarbeit im Themenfeld</li> </ul>
Einsatz in anderen Studiengängen	Stadt- und Landschaftsplanung, Immobilienwirtschaft, Automobilwirtschaft u. a.

## Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Programm Nachhaltiger Kulturtourismus verweist schon im Titel auf das angestrebte Ziel einer „nachhaltigen“ Entwicklung. In der Tourismuswirtschaft lässt sich mittlerweile ein enormer Fortschritt verzeichnen in Bezug auf die Entwicklung praktikabler Kriterien und messbarer Indikatoren, die psychologischen, kulturellen und ethischen Grundlagen bleiben jedoch zumeist unklar. Diese Lücke zu schließen, Klarheit herzustellen hinsichtlich der Grundlagen des kulturellen und wirtschaftlichen Phänomens Tourismus, potentielle Konflikte abzuschätzen und kreativ, ggf. sogar produktiv zu nutzen, bleiben eine wichtige Aufgabe. Dieses Modul soll hierzu einen Beitrag leisten, es soll das Phänomen Tourismus nicht nur multi- und interdisziplinär, wie allgemein üblich, sondern auch transdisziplinär ausleuchten, denn „nachhaltige“ Entwicklung zu lehren und zu lernen stellt vor allem auch methodisch eine Herausforderung dar. Nachhaltiger, also Werte-orientierter „normativer“ Kulturtourismus ist an dem Anspruch, tiefer liegende Werte sichtbar und nutzbar zu machen, zu messen.</p>
---

## Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
Mündliche Prüfung (15)	100%

## Organisation

<p><b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Susanne Gervers</p>		
<p><b>Modulart</b> Wahlfach</p>	<p><b>Turnus</b> jährlich</p>	<p><b>Dauer</b> 1 Semester</p>
<p><b>Zulassungsvoraussetzungen</b> Keine</p>	<p><b>ECTS-Punkte</b> 8</p>	<p><b>Präsenz in SWS</b> 6</p>
<p><b>Workload</b> 8 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 200 Stunden, mit der folgenden Aufteilung</p>		
<p><b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Std./ 33,75%</p>	<p><b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 82,5 Std./ 35 %</p>	<p><b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 50 Std./ 25%</p>

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

Code VI.2.1.1	Titel der Lehrveranstaltung Genusskonzepte: Gesundheit & Kultur
------------------	--

### Ausgestaltung

#### Qualifikationsziele

- Tourismus als Teil einer umfassenden gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung verstehen und beschreiben können
- Tourismus als Ausdruck individueller Kreativität begreifen und Chancen für Anbieter touristischer Leistungen aufzeigen können
- Relevante psychologische und soziologische Grundbegriffe kennen und auf Fragen im Fachgebiet Tourismus übertragen können
- Grundlagen der Motivationspsychologie kennen und dieses Wissen nutzen können, um Probleme im Tourismus zu bearbeiten
- Positive Psychologie und Flow-Effekte erklären und in Design und Realisierung einer Studienreise anwenden können
- Erfolgsfaktoren professioneller Reisegestaltung und Reiseleitung benennen und in ein sinnvolles Gesamtkonzept integrieren können
- Klassische Reiseziele und Sehenswürdigkeiten in Europa kennen und Höhepunkte einer Kunstreise vermitteln können
- Epochen der Europäischen Kunstgeschichte und deren signifikante Merkmale kennen und an Beispielen erläutern können
- Neuere, interaktive Kunstformen als Möglichkeit innovativer Reisegestaltung und Reiseleitung darstellen können
- Kunst anthropologisch verstehen und die Reiseteilnehmer zum Ausleben eigener Kreativität motivieren können
- Effekte der Digitalisierung im Tourismus auf den Prozess der Reisegestaltung beschreiben und hinsichtlich unternehmerischer Chancen bewerten können
- Für den Tourismus relevante Positionen der klassischen Ethik kennen und auf aktuelle Fragestellungen übertragen können
- Die Begriffe Nachhaltigkeit und Genuss in Beziehung setzen können
- Angebote für einen Nachhaltigen (Kultur-)Tourismus entwickeln und deren Vorzüge eingehend erläutern können
- Darstellen können, warum Werteorientierung für Unternehmen nicht nur nützlich, sondern auch notwendig ist
- Genuss im Tourismus ganzheitlich verstehen können
- Eigene Kriterien entwickeln können, um Genusskonzepte touristischer Unternehmen einer Bewertung zu unterziehen

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	X	X	X
System	X	X	X
Selbst		X	X
Sozial		X	X

#### Inhalte

Das Spektrum touristischer Angebote ist seit Jahren unüberschaubar, dabei jedoch oft austauschbar und oberflächlich. Insbesondere in den Bereichen Gesundheit und Kultur fehlen hochwertige und individuell differenzierte Angebote. Die tiefer liegenden Wünsche und Bedürfnisse der Gäste aufzuspüren und diese auch mit den eigenen Angeboten zu treffen, könnte in der Branche künftig entscheidend sein – zumal wir hier sogar von einem Hyperwettbewerb sprechen. Studien belegen zudem, dass die Gäste „Sinn und Bedeutung“

stärker nachfragen. Die hier geplanten Inhalte sind also längst überfällig, zumal in der Tourismuswissenschaft Beiträge zur Psychologie, Kunst und Ethik des Reisens bislang fehlen bzw. nur kleine Ausschnitte abdecken.

- Warum gehen wir überhaupt auf Reisen? Wie wurde Tourismus zur vorherrschenden kulturellen Praxis?
- Tourismus als kulturelles und wirtschaftliches Phänomen, UNWTO-Definition
- Benötigen wir eine neue Definition von Tourismus? Benötigen wir mehr Theorie?
- Tourismuspsychologie, Tourismussoziologie?
- Für den Tourismus relevante Grundbegriffe der Psychologie
- Grundlagen der Motivationspsychologie
- Positive Psychologie, Flow
- Effekte der Digitalisierung im Tourismus
- Sehenswürdigkeiten und Höhepunkte einer Reise
- Was Touristiker gesehen haben müssten...
- Verknüpfung touristischer Themen in schlüssige Gesamtkonzepte
- Der touristische Blick, Verhalten auf Reisen
- Die Fach-Studienreiseleitung
- Strömungen der Europäischen Kunstgeschichte, Baukunst
- Nationale, regionale und lokale Besonderheiten am Beispiel Heidelberg
- Epochen und Stilmerkmale vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert
- Die performative Wende in der Kunst seit den 1960er Jahren
- Der erweiterte Kunstbegriff von Joseph Beuys, anthropologischer Kunstbegriff
- Innovative Reisegestaltung und Reiseleitung, Tourismus als Kunst
- Digital Art und Tourismus
- Hermeneutische Prozesse im Tourismus
- Hermeneutik als wissenschaftliche Methode
- Auf dem Weg zu einer Tourismusphilosophie
- Die Trennung von *polis* und *oikos* in der praktischen Philosophie
- Begriffe Moral und Ethik, Gerechtigkeit und Verantwortung
- Gelingendes Leben, Glück und Genuss
- Für den Tourismus relevante Positionen in der Nikomachischen Ethik
- Alte Wertehierarchie und Industrialisierung
- Die digitale Revolution, *Sharing Economy* und globale Werte
- Erleben wir aktuell eine Renaissance klassischer Werte wie Gastfreundschaft?
- Nutzen und Notwendigkeit einer Werteorientierung für Unternehmen
- Bewertung von Genusskonzepten hinsichtlich Gesundheit & Kultur
- Was ist Nachhaltiger Kulturtourismus, wie lässt sich dieser erreichen und woran lassen sich Erfolge letztlich messen?

**Lehr-/ Lernformen**

Forschendes Lernen, Vorlesung mit Übungen, Praxiserfahrung, Seminar

**Lehr-/ Lernmethoden**

Textarbeit, Impulsvortrag, Diskussionen; Flemo-Box, Praxistransfer, Gruppenarbeit, Rollenspiele; Lerntagebuch

**Literatur/ Lehrmaterial**

- Annals of Tourism Research
- Aristoteles: Nikomachische Ethik, Auf der Grundlage der Übersetzung von Eugen Rolfes herausgegeben von Günther Bien, Hamburg: Felix Meiner, 1985
- Ehrenberg, Alain: Das erschöpfte Selbst. Depression und Gesellschaft in der Gegenwart, Frankfurt am Main: Campus, 2004
- Fischer-Lichte, Erika: Ästhetik des Performativen, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2004
- Gadamer, Hans-Georg: Hermeneutik I. Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik, Gesammelte Werke, Bd. 1, Tübingen: J. B. C. Mohr, 1986

- Goethe, Johann Wolfgang von: Italienische Reise, 2. Aufl., Frankfurt am Main: S. Fischer, 2012
- Gombrich, Ernst: Die Geschichte der Kunst, Erw., überarb. und neu gest. 16. Aufl., Berlin: Phaidon, 1996
- Günter, Wolfgang (Hg.): Handbuch für Studienreiseleiter, Pädagogischer, psychologischer und organisatorischer Leitfaden für Exkursionen und Studienreisen, 3., überarb. und erg. Aufl., München: Oldenbourg, 2003
- Habermas, Jürgen: Anthropologie, in: Diemer, Alwin Diemer/ Frenzel, Ivo (Hg.): Philosophie, Das Fischer Lexikon, Bd. 11, Mit einer Einleitung von Helmuth Plessner, Frankfurt am Main: S. Fischer, 1958. S. 18- 35
- Hahn, Heinz/ Kagelmann, H. Jürgen (Hg.): Tourismuspsychologie und Tourismussoziologie. Ein Handbuch zur Tourismuswissenschaft, München: Quintessenz, 1993
- Höffe, Otfried: Macht Tugend glücklich? Über Lebenskunst und Moral, e-journal Philosophie der Psychologie, September 2008, Online: <http://www.jp.philo.at/texte/Hoeffe01.pdf> (Zugriff am 27. 05. 2014)
- Drs.: Vom Nutzen des Nutzlosen. Zur Bedeutung der Philosophie im Zeitalter der Ökonomisierung, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 53 (2005), S. 667- 678
- Inghilleri, Paolo/ Riva, Giuseppe/ Riva, Eleonora (Hg.): Enabling Positive Change: Flow and Complexity in Daily Experience, Preface by Mihaly Csikszentmihalyi, Warschau/ Berlin: De Gruyter Open, 2014
- Iso-Ahola, Seppo E.: Towards a social psychology of recreational travel, in: Leisure Studies, Bd. 2- 1, 1983, S. 45- 56
- Drs.: The Social Psychology of Leisure and Recreation, Dubuque: William C. Brown, 1980
- Journal of Sustainable Tourism
- Kagermeier, Andreas: Auf dem Weg zum Erlebnis 2.0. Das Weiterwirken der Erlebniswelten zu Beginn des 21. Jahrhunderts, in: Quack, Heinz-Dieter/ Klemm, Kristiane (Hg.): Kulturtourismus zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Festschrift für Albrecht Steinecke, München: Oldenbourg, 2013, S. 1- 10
- MacCannell, Dean: The Ethics of Sightseeing, Berkeley/ Los Angeles/ London: University of California Press, 2011
- Drs.: The Tourist. A New Theory of the Leisure Class, With a new Foreword by Lucy R. Lippard and a new Epilogue by the Author, Berkeley/ Los Angeles/ London: University of California Press, 1999
- Moore, Kevin: On the Periphery of Pleasure: Hedonics, Eudaimonics and Slow Travel, in: Fullagar, Simone/ Markwell, Kevin/ Wilson, Erica (Hg.): Slow Tourism. Experiences and Mobilities, Bristol/ Buffalo/ Toronto: Channel View, S. 25- 35
- Mundt, Jörn W.: Tourismus, 4., überarb. und erg. Aufl., München: Oldenbourg, 2013
- Pechlaner, Harald/ Raich, Frieda (Hg.): Gastfreundschaft und Gastlichkeit im Tourismus. Kundenzufriedenheit und -bindung mit Hospitality Management, Mit Beiträgen von Christian Kayed et al., Berlin: Erich Schmidt, 2007
- Pfaff, Karl: Heidelberg und Umgebung, Besorgt von Rudolf Silib, 3., umgearb. Aufl., unveränd. Nachdr. d. Ausg. von 1910, Frankfurt am Main: Weidlich, 1978
- Picard, David/ Di Giovine, Michael: Tourism and the Power of Otherness. Seductions of Difference, Bristol/ Buffalo/ Toronto: Channell View, 2014
- Sedlmayr, Hans: Verlust der Mitte. Die Bildende Kunst des Neunzehnten und Zwanzigsten Jahrhunderts als Symptom und Symbol der Zeit, 11., unveränd. Aufl., Salzburg/ Wien: Otto Müller, 1998
- Schmeer-Sturm, Marie-Louise: Reiseleitung und Gästeführung. Professionelle Organisation und Führung, München: Oldenbourg, 2012
- Tan, Siow-Kian/ Kung, Shiann-Far/ Luh, Ding-Bang: A Model of 'Creative Experience' in Creative Tourism, in: Annals of Tourism Research, 41 (2013), S. 153- 174
- Urry, John/ Larsen, Jonas: The Tourist Gaze 3.0, 3. Aufl., London/ Thousands Oaks/

<p>New Delhi/ Singapore: Sage, 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Willson, Gregory B./ McIntosh, Alison J./ Zahra, Anne L.: Tourism and Spirituality: A Phenomenological Analysis, in: Annals of Tourism Research, 42 (2013), S. 150- 168</li> <li>• Zeitschrift für Tourismuswissenschaft</li> </ul>
<p><b>Besonderes</b> Kunstgeschichtliche Exkursion, Freiraum für eigene Ideen &amp; Mitgestaltung</p>

### Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch oder Englisch
<p><b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:</p>				
<p><b>Präsenz</b> 90 Stunden/ 45 %</p>		<p><b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 70 Stunden/ 35 %</p>		<p><b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 40 Stunden/ 20 %</p>

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> VI.3.1	<b>Modulbezeichnung</b> <b>VI.3.1 Kultur- und Aktivtourismus im ländlichen Raum</b>
-----------------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die wesentlichen Herausforderungen von Urlaubsdestinationen beschreiben und erklären können.</li> <li>• Touristische Nischen als Chance des Destinationsmanagements beschreiben und konkrete Lösungsansätze für einzelne Destinationen aufzeigen können.</li> <li>• Kriterien zur Steuerung einer nachhaltigeren Entwicklung im Tourismus benennen und anwenden können.</li> <li>• Innovationen hinsichtlich ihres Potenzials für mehr Nachhaltigkeit im Tourismus analysieren und bewerten können.</li> <li>• Eine kreative Idee für die (Weiter-)Entwicklung einer Destination ausarbeiten und wichtige Elemente für die Entwicklung einer touristischen Strategie für diese Destination entwerfen und ausarbeiten können.</li> <li>• Ein Projekt zur (Weiter-)Entwicklung einer Destination von der Informationsbeschaffung über die kreative Phase bis hin zur konkreten Maßnahmenplanung selbständig planen und umsetzen können.</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Die aktuellen Herausforderungen des Destinationsmanagements sind sehr vielfältig. Um diese zu verstehen und bei der Entwicklung von Destinationen berücksichtigen zu können, hat das Modul insbesondere folgende Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffliche Grundlagen der Nachhaltigkeitsdebatte sowie neues Marketing für nachhaltige Entwicklung</li> <li>• Aktuelle Probleme und Lösungsansätze des Themas Nachhaltigkeit in der Tourismusbranche</li> <li>• Durchführung eines praxisorientiertes Projekts in enger Zusammenarbeit mit Destinationen oder Resorts</li> <li>• Soweit möglich Umsetzung der erarbeiteten Problemlösung</li> </ul>
<b>Lehr-/ Lernformen</b>	Fallstudie/ Projekt, projektorientierte Betreuung, Vorlesung mit praktischen Übungen, kooperatives Lernen, Selbststudium

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Empirische Daten verstehen, erheben und verarbeiten können</li> <li>• Arbeitsaufträge gemeinsam im Team planen und durchführen können</li> <li>• Fundierte Kenntnisse touristischer Zusammenhänge, z. B. zum Thema Destinationsmarketing</li> </ul>
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlagenliteratur, z. B. Bieger, T. &amp; Beritelli, P. (2013): Management von Destinationen. München</li> <li>2. Wichtige Fachzeitschriften, z. B. fvw magazin, Zeitschrift für Tourismuswissenschaft</li> <li>3. Wichtige Branchen-Websites, z. B. DRV, DZT, ITB</li> <li>4. Aktuelle Publikationen, z. B. Conrady R. &amp; Buck, M. (Hrsg., 2012): Trends and Issues in Global Tourism, Heidelberg/ New York/Dordrecht/London</li> <li>5. Überregionale Zeitungen, z. B. FAZ, NZZ, Die Zeit</li> </ol>

## Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	General Studies II und III Grundlagen aus Tourismus I und II Grundlagen aus Projektmanagement I und II Wichtige Übung für eine empirische Bachelorarbeit
Einsatz in anderen Studiengängen	Interdisziplinärer Austausch mit Stadt- und Landschaftsplanung, Pferdewirtschaft, Agrarwirtschaft, Energie- und Ressourcenmanagement u. a.

## Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<p><b>Inhalte</b> In Destinationen werden i. d. R. verschiedene Nachhaltigkeitskonzepte (Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Bodenschätze, Energiegewinnung, Tourismus etc.) gemeinsam verwirklicht. Eine nachhaltige touristische Entwicklung von Destinationen ist daher nicht frei planbar, sondern muss auch immer die Ansprüche der übrigen Wirtschaftszweige berücksichtigen. Für diese zentrale Herausforderung der touristischen Entwicklung von Destinationen gibt es in der Praxis vielfältige Lösungsansätze, die zumeist die lokalen bzw. regionalen Besonderheiten berücksichtigen. Da diese nicht alle im Rahmen einer Lehrveranstaltung zu vermitteln sind, wird eine wesentliche Aufgabe des durchzuführenden Projektes darin bestehen, selber Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus in einer Destination zu entwickeln.</p>
---

## Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
StA : K (45)	70% : 30%

## Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. nat. Hürten		
<b>Modulart</b> Wahlfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 8	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 8 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 200 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 90 Std./ 45 %	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 84 Std./ 42 %	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 26 Std./ 13 %

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
VI.3.1.1	Projekt Destinationsmanagement
VI.3.1.2	Nachhaltigkeit im Tourismus

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

Code VI.3.1.1	Titel der Lehrveranstaltung Projekt Destinationsmanagement
------------------	---

### Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Praxisproblem analytisch rational beurteilen können.</li> <li>• Theoretisches Wissen auf ein konkretes Praxisproblem transferieren können.</li> <li>• Interdisziplinäre Lösungsansätze für ein konkretes Praxisproblem entwickeln können.</li> <li>• Die wirtschaftlichen und personellen Möglichkeiten der betrieblichen Praxis verstehen und bei der Erarbeitung des Lösungsansatzes mit einbeziehen können.</li> <li>• Mit Mitarbeitern aus der Praxis zielorientiert und anwendungsorientiert zusammenarbeiten und sich in ein Team einordnen können.</li> </ul>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	X	X	x
System	X	X	x
Selbst	X	X	x
Sozial	X	X	x
<b>Inhalte</b> Destinationen sehen sich heute mit einer Vielzahl unterschiedlicher Herausforderungen konfrontiert. Um diese nicht nur theoretisch zu verstehen, sondern auch in der Praxis kennenzulernen und für die Entwicklung einzelner Destinationen berücksichtigen zu können, hat das Modul insbesondere folgende Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• In enger Zusammenarbeit mit Destinationen oder Resorts werden die Studierenden ein praxisorientiertes Projekt durchführen.</li> <li>• Bei diesem Projekt soll das erlernte Wissen aus den vorhergegangenen Modulen in die Praxis transferiert und angewendet werden.</li> <li>• Die konkrete Problemstellung der jeweiligen Destination wird analysiert und es wird versucht, eine angepasste Problemlösung aufzuzeigen.</li> <li>• Soweit möglich soll die Problemlösung auch konkret umgesetzt werden.</li> </ul>			
<b>Lehr-/ Lernformen</b> Fallstudie/ Projekt, projektorientierte Betreuung, Exkursion			
<b>Lehr-/ Lernmethoden</b> Projektarbeit			
<b>Literatur/ Lehrmaterial</b> Eigenständige Erarbeitung der für das Praxisprojekt notwendigen Literatur			
<b>Besonderes</b>			

### Organisation

ECTS-Punkte 6	SWS 4	Gruppeneinteilung nein	Empfohlenes Fachsemester 6	Sprache Deutsch oder Englisch
<b>Workload:</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 67,5 Stunden / 45 %		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 67,5 Stunden / 45 %		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 15 Stunden / 10 %

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

Code VI.3.1.2	Titel der Lehrveranstaltung Nachhaltigkeit im Tourismus
------------------	--

### Ausgestaltung

Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

- Verschiedene Ansätze „nachhaltiger“ Unternehmensführung im Tourismus kennen und erklären können
- Den Begriff der Nachhaltigkeit gründlich und umfassend erläutern und in Beziehung setzen können zum Begriff der Gerechtigkeit
- Probleme tourismuswirtschaftlicher Praxis identifizieren und Ansätze zu deren Lösung herausarbeiten können
- Kriterien zur Steuerung einer nachhaltigeren Entwicklung im Tourismus benennen und anwenden können
- Innovationen hinsichtlich ihres Potenzials für mehr Nachhaltigkeit im Tourismus analysieren und bewerten können

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	X	X	X
System	X	X	X
Selbst		X	X
Sozial		X	X

Inhalte

Nachhaltigkeit ist längst mehr als ein Schlagwort in der gesellschaftspolitischen Debatte: viele Untersuchungen belegen den Stellenwert nachhaltiger Entwicklung nicht nur für Politik und Gesellschaft, sondern insbesondere auch für Unternehmen und deren Kunden. Für die Tourismusbranche existieren mittlerweile klare Kriterien und Indikatoren, was zur Folge hat, dass Unternehmen sich einer Bewertung ihres Engagements nicht länger entziehen können. Im Einzelnen geht es in der Vorlesung um folgende Aspekte:

- Begriffliche Grundlagen der Nachhaltigkeitsdebatte
- Aktuelle Probleme und Lösungsansätze in der Tourismusbranche
- Spezielle Problematik sog. Mega-Kreuzfahrtschiffe und u. a. Resorts
- Verschiedene Ansätze der Unternehmensführung: *Corporate* versus *Community based*
- Neues Marketing für nachhaltige Entwicklung
- Kriterien und Indikatoren des Global Sustainable Tourism Council
- UN als Wegbereiter: Rolle des Global Compact, von ECPAT, des Global Code of Ethics for Tourism u. a.
- Innovationen und Ethik im Tourismus: welche Chancen bietet die Digitalisierung?

Lehr-/ Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Praxisorientierte Vorlesung mit Übungen, Exkursion; Selbststudium, kooperatives Lernen

Lehr-/ Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)

Vorlesung mit Übungen, Fallstudien, Gruppenarbeit, Moderation mit Metaplan (Brainstorming, Mindmapping und Clustering)

Literatur/ Lehrmaterial

- Annals of Tourism Research
- Fischer, Anton: Sustainable Tourism. From Mass Tourism towards Eco-tourism, Bern, 2014.
- Global Sustainable Tourism Council (Hg.): Global Sustainable Tourism Council Criteria, Version 1, 1 November 2013, and Suggested Performance Indicators, Version 1, 10 December 2013, for Destinations, online:

[https://www.gstcouncil.org/images/Dest-\\_CRITERIA\\_and\\_INDICATORS\\_6-9-14.pdf](https://www.gstcouncil.org/images/Dest-_CRITERIA_and_INDICATORS_6-9-14.pdf), 14. 07. 2015.

- Global Sustainable Tourism Council (Hg.): Global Sustainable Tourism Council Criteria and Suggested Performance Indicators, Version 2.0, 10 December 2013, for Hotels and Tour Operators, Version 2, 23 February 2012, online: [https://www.gstcouncil.org/images/pdf/HTO-CRITERIA\\_and\\_INDICATORS\\_6-9-14.pdf](https://www.gstcouncil.org/images/pdf/HTO-CRITERIA_and_INDICATORS_6-9-14.pdf), 14. 07. 2015.
- Journal of Sustainable Tourism
- Mill, Robert Chr.: Resorts. Management and Operation, 3. Aufl., Hoboken, 2012.
- Murphy, Peter E.: The Business of Resort Management, Amsterdam/ Heidelberg, 2008.
- Rein, Hartmut/ Strasdas, Wolfgang (Hg.): Nachhaltiger Tourismus. Einführung, Unter Mitarbeit von Hannes Antonschmidt et al., Konstanz/ München, 2015.
- UNWTO/ UNEP (Hg.): Tourism in the Green Economy. Background Report, Madrid/ Nairobi, 2012, online: [http://www.unep.org/greeneconomy/Portals/88/documents/ger/ger\\_final\\_dec\\_2011/Tourism%20in%20the%20green\\_economy%20unwto\\_unep.pdf](http://www.unep.org/greeneconomy/Portals/88/documents/ger/ger_final_dec_2011/Tourism%20in%20the%20green_economy%20unwto_unep.pdf), 14. 07. 2015.
- Zeitschrift für Tourismuswissenschaft

**Besonderes**

Bedingt durch die vielfältigen Bezüge des Themas interdisziplinär und teilweise sogar transdisziplinär ausgerichtete Überblicksvorlesung. Viele Praxisbeispiele und evtl. eine Exkursion erleichtern das Verständnis für Zusammenhänge und Strukturen.

**Organisation**

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch oder Englisch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden/ 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 17,5 Stunden/ 35%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 10 Stunden/ 20%	

## Modulbeschreibung

Code VI.4.1	Modulbezeichnung <b>VI.4.1 Kulturtourismus im urbanen Raum</b>
----------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<b>Qualifikationsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bandbreite des Städtetourismus zwischen industrieller Urbanisierung und digitaler Vergemeinschaftung nachvollziehen können</li> <li>• Das Phänomen Städtetourismus multiperspektivisch erfassen können, aus Sicht von Reisenden, Veranstaltern, Destinationen, Bürgern, Leistungsträgern u. a. Unternehmen</li> <li>• Komplexe Strukturen der Zusammenarbeit im Städtetourismus beschreiben, analysieren und weiterentwickeln können</li> <li>• Innovative, praxis- und problemorientierte Aufgabenstellungen im Städtetourismus verstehen, richtig einordnen und sich auf kreative Arbeit einlassen können</li> <li>• Kriterien für wissenschaftliches Arbeiten kennen, begründen und anwenden können</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<p>Städte sind mehr als ein Ensemble von Bauten, Architektur, Geschäften; Städte leben durch bürgerschaftliches Engagement, sie bilden Kultur ab und bieten Raum für Neues. Ihre Attraktivität ist nicht so sehr das Ergebnis klassischer Schönheit, auch wenn eine schöne landschaftliche Umgebung, Natur und vor allem Wasser in der Stadt touristisch gesehen ebenso wertvoll ist wie ein Ensemble historischer Bauten, idealerweise mit mehreren hundert Metern Höhenunterschied. Was eine Stadt als einzigartiges Gebilde interessant und attraktiv macht, entsteht in einem gelungenen Zusammenspiel diverser Akteure und befindet sich permanent im Fluss. Um dieses verstehen und innovative städtetouristische Angebote mitgestalten zu können, hat dieses Modul u. a. folgende Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungen und Trends im Städtetourismus</li> <li>• Klassische Städtereiseziele, Attraktivität, Reismuster und Motive</li> <li>• Industriekultur und Stadt</li> <li>• Strukturwandel und Tourismus, Industrietourismus</li> <li>• Place Branding</li> <li>• Kulturakteure und Städtetourismus</li> <li>• Architektur, Museen, Festivals, Filmkulissen, ...</li> <li>• Neue digitale <i>Communities</i> und Kulturformen als urbanes Phänomen</li> <li>• Open Innovation</li> <li>• Soziale Nachhaltigkeit des Städtetourismus</li> </ul>
<b>Lehr-/ Lernformen</b>	Wissenschaftliches Seminar mit Projektarbeit

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlässliche Grundlagen aus Tourismus II</li> <li>• Vertrautheit mit Projektmanagement-Tools sowie mit den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>• Aktuelle Kenntnisse im Marketing, Transfer in die Tourismusbranche</li> <li>• Interesse an gesellschaftspolitischen Themen</li> </ul>
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Küblböck, Stefan/ Thiele, Franziska (Hg.): Tourismus und Innovation, Studien zur Freizeit- und Tourismusforschung, Bd. 10, Hg. von W. Gronau, H. Hopfinger, A. Kagermeier und M. Rulle, Mit 27 Abb. u.</li> </ul>

	<p>14 Tab., Mannheim: MetaGIS-Systems, 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Quack, Heinz-Dieter/ Klemm, Kristiane (Hg.): Kulturtourismus zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Festschrift für Albrecht Steinecke, München: Oldenbourg, 2013</li> <li>• Schor, Juliet: Debating the Sharing Economy, Online: <a href="http://www.greattransition.org/publication/debating-the-sharing-economy">http://www.greattransition.org/publication/debating-the-sharing-economy</a>, October 2014 (Zugriff am 21. 07. 2015)</li> <li>• Schulz, Axel/ Weithöner, Uwe/ Egger, Roman/ Goecke, Robert (Hg.): eTourismus: Prozesse und Systeme. Informationsmanagement im Tourismus, 2. Aufl., Berlin/ München/ Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2015</li> </ul>
--	---

### Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	Tourismus I und II, Marketing Projektmanagement, Wissenschaftliches Arbeiten
Einsatz in anderen Studiengängen	Stadt- und Landschaftsplanung, Immobilienwirtschaft, Automobilwirtschaft u. a.

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<p><b>Inhalte</b>          Städte können mit sehr unterschiedlichen Problemen behaftet sein: von der idyllischen Kleinstadt bis zur globalen Metropole. Im verdichteten städtischen Raum ist das ökologische Gleichgewicht tendenziell immer gefährdet und Rücksichtnahme besonders wichtig. Die Rolle der touristischen Akteure ist aber durchaus auch positiv zu sehen: indem sie etwa den Strukturwandel vorantreiben, leisten sie einen in ökologischer Hinsicht spürbaren Beitrag zu einer „nachhaltigeren“ Entwicklung. Inhalt dieses Moduls könnte z. B. auch die Entwicklung innovativer Transport- und Energienutzungskonzepte in Städten sein. Schwieriger ist dem gegenüber der Aspekt soziale Nachhaltigkeit: zwar ist der Fachkräftemangel im Tourismus ein stehender Topos, prekäre Arbeitsverhältnisse mit geringer Bezahlung und nicht gerade familienfreundlichen Dienstzeiten sind oftmals jedoch die Regel. Zur sozialen Nachhaltigkeit tragen andererseits aber auch die vielfältigen demokratischen Impulse der neuen digitalen Kultur bei, was dieses Modul klar in den Fokus nimmt. Auch hier bedeutet „nachhaltiger“ Tourismus, diese positiven Effekte zu stärken und negative zu verringern. Tourismus vermag diese Rolle zu spielen, es kommt darauf an die (zukünftigen) Akteure darauf vorzubereiten. Die ökonomische Nachhaltigkeit wird zuletzt auch deutlich: im Städtetourismus wird mehr Umsatz erzielt, mehr Auslastung bei den Hotels und mehr Ertrag z. B. durch Kongresse und Events. Diese ökonomischen Effekte tragen sichtbar zum Wohlstand ganzer Metropolen bei, zu mehr Standort- und Lebensqualität.</p>
---

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
S	100%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Susanne Gervers		
<b>Modulart</b> Wahlfach	<b>Turnus</b> jährlich	<b>Dauer</b> 1 Semester

Zulassungsvoraussetzungen keine	ECTS-Punkte 8	Präsenz in SWS 6
<b>Workload</b> 8 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 200 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
Präsenz/ Kontakt 67,5 Std./ 33,75 %	Vor-/ Nachbereitung/ Selbststudium 82,5 Std./ 41,25 %	Aufgaben/ Gruppenarbeit 50 Std./ 25 %

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
VI.4.1.1	Seminar Städtetourismus

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

Code VI.4.1.1	Titel der Lehrveranstaltung Seminar Städtetourismus
------------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Entwicklung des Städtetourismus nachvollziehen können</li> <li>• Klassische Städtereiseziele kennen und die Besonderheiten herausstellen können</li> <li>• Wissen, was eine Stadt für Touristen attraktiv macht und welche Infrastruktur und Anbindung notwendig sind</li> <li>• Ein Muster von Attraktionen, Verknüpfungen im Gesamtleistungsbündel begründen und selbst gestalten können</li> <li>• Städtetouristische Stakeholder kennen und in das Gesamtkonzept eines nachhaltigen Kulturtourismus einbinden können</li> <li>• Den touristischen Blick verschiedener Zielgruppen einschätzen und hierzu passende Angebote erstellen können</li> <li>• Geeignete digitale Parallelwelten für eine Touristifizierung des Alltags nutzen und hierzu Social Media Aktivitäten koordinieren können</li> <li>• Touristisches Potenzial jenseits des Üblichen entdecken und Mut zu unternehmerischen Visionen, Phantasie und Kreativität beweisen können</li> <li>• Künstlerische Medien oder Unterhaltungsangebote wie Film, Festivals od. ä. für die Vermarktung einer Stadt als Destination planvoll einsetzen können</li> <li>• Angebote der Sharing Economy nach Nachhaltigkeitskriterien bewerten und in die Produktentwicklung integrieren können</li> <li>• Open Innovation und Crowdsourcing auf eine Aufgabenstellung im Städtetourismus übertragen und konzeptionell ausarbeiten können</li> <li>• Das zugeteilte individuelle Thema umfassend und gründlich selbständig bearbeiten und innerhalb des Seminars zur Diskussion stellen können</li> <li>• Nach einer vorgegeben Struktur kollegiales Feedback geben und dieses auch selbst aktiv nutzen können</li> <li>• Handlungsempfehlungen im praktischen Teil der Projektarbeit formulieren können</li> <li>• Eine individuelle Ausarbeitung nach wissenschaftlichen Kriterien mit Neuigkeitswert verfassen können</li> </ul>			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen

Fach	X	X	X	
System	X	X	X	
Selbst		X	X	
Sozial		X	X	
<b>Inhalte</b>				
<p>Städte verfügen als individuelle Gebilde über ihre je eigenen Charakteristika. Ihre Chancen als touristische Destinationen fallen ganz unterschiedlich aus. Ist eine Destination einmal am Markt sehr erfolgreich, ist eine Veränderung mit Risiken behaftet und eine Weiterentwicklung daher oft erschwert. Innovationen setzen sich leichter durch, wenn es für die Beteiligten weniger zu verlieren gibt. In diesem Modul geht es um nachhaltigen Kulturtourismus im urbanen Raum, sprich: Innovationen im Städtetourismus. Daraus ergeben sich u. a. folgende Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie wird eine Stadt zum Reiseziel?</li> <li>• Klassische Städtereiseziele, historische Beispiele</li> <li>• Attraktivität und Muster von Attraktionen</li> <li>• Was ist im touristischen Sinne schön?</li> <li>• Veränderung des Tempos: vom Flaneur zum Lauftourist</li> <li>• Strukturwandel durch Tourismus, Industrietourismus</li> <li>• Gibt es eine Ästhetik des Hässlichen?</li> <li>• Touristifizierung des Alltags, Rolle der digitalen Medien</li> <li>• Digitale <i>Communities</i> als Teil städtischer Kultur?</li> <li>• Guerilla Cooking, Underground Restaurants u. a. neue kulinarische Attraktionen</li> <li>• Kunstausstellungen und Lesungen im privaten Rahmen als touristische Angebote</li> <li>• Flashmops, Happy Videos und Co.</li> <li>• Guerilla Gardening, Land Art Bewegung, ...</li> <li>• Von Photo Communities bis Urban Exploring: Dimensionen des touristischen Blicks</li> <li>• Place Branding durch Literatur, Film etc.</li> <li>• Touristische Effekte durch Unterhaltungskunst</li> <li>• Storytelling im Tourismus</li> <li>• Dark Tourism</li> <li>• Krimi-Locations und deren Vermarktung</li> <li>• Die Arbeit von Location-Scouts</li> <li>• Drehbuch-Erstellung und Drehtage als touristische Events</li> <li>• Laiendarsteller</li> <li>• Markenbotschafter im Tourismus</li> <li>• Marketingkooperationen, Sponsoring und Fundraising</li> <li>• Stakeholder und soziale Nachhaltigkeit</li> <li>• Flüchtlingsproblematik und Tourismus</li> <li>• Gastfreundschaftsnetzwerke</li> <li>• Übernachtungsangebote der Sharing Economy</li> <li>• Shared Transports</li> <li>• Shared Services: Local Guides u. a.</li> <li>• Soziale Nachhaltigkeit der Sharing Economy?</li> <li>• Integration von Bloggern in die städtische PR, Journalistenreisen</li> <li>• Open Innovation im Tourismus</li> </ul>				
<b>Lehr-/ Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b>				
Seminar, Projektarbeit				
<b>Lehr-/ Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b>				
Impulsvortrag, Diskussionen, Praxistransfer, Gruppenarbeit, Lernteamcoaching; Selbststudium, mündliche und schriftliche Präsentation mit Feedback; Rollenspiele				
<b>Literatur/ Lehrmaterial</b>				

- Die eigenständige Recherche, das Auffinden und Prüfen geeigneter Literatur ist wesentlicher Bestandteil der wissenschaftlichen Aufgabenstellung und ist jeweils abhängig von der individuellen Themenvergabe

**Besonderes**

Innovative Aufgabenstellung mit Freiraum für Kreativität

**Organisation**

<b>ECTS-Punkte</b> 8	<b>SWS</b> 6	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch oder Englisch
<b>Workload:</b> 8 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 200 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Stunden/ 33,75 %	<b>Vor-/ Nachbereitung/ Selbststudium</b> 82,5 Std./ 41,25 %		<b>Aufgaben/ Gruppenarbeit</b> 50 Stunden/ 25 %	

## Programm 2 Steuerung von Dienstleistungsunternehmen

### Modulbeschreibung

Code VI.1.2	Modulbezeichnung VI.1.2 Strategische Steuerung von Dienstleistungsunternehmen
----------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<p><b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b></p> <p>Kennen der Prozesse und Methoden des strategischen Managements und des strategischen Controllings unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Dienstleistungsmanagements sowie Anwenden der Methoden des strategischen Managements und des strategischen Controllings auf vorliegende Aufgabenstellungen.</p> <p>Kennen der Zusammenhänge zwischen strategischem Controlling und strategischem Management. Analyse von Managementaufgabenstellungen und Ableitung und Umsetzung von Lösungswegen.</p> <p>Übertragung der BWL- und Managementkenntnisse auf die Steuerung eines simulierten Unternehmens. Reflektion der wechselseitigen Zusammenhänge in einem Unternehmen.</p> <p>Erarbeitung neuer Problemlösungen zur Steuerung eines simulierten Unternehmens anhand der gestellten Aufgaben. Erfolgreiches Anpassen der eigenen Verhaltensweisen an die Anforderungen der ganzheitlichen Steuerung eines Unternehmens im Rahmen eines Teams.</p> <p>Erleben und reflektierendes Bewältigen gruppenspezifischer Sachverhalte. Eigenständiges Organisieren in Teams, finden von gemeinsamen Zielsetzungen, planen des Vorgehens und systematisches Umsetzen in eine zusammenhängende strategische Steuerung.</p>
<p><b>Inhalte</b></p> <p>Der Schwerpunkt des Moduls liegt auf der Schaffung von Handlungskompetenzen der Studierenden in verschiedenen Themen der strategischen Unternehmensführung und des strategischen Controllings mit der speziellen Betrachtung von Dienstleistungsunternehmen.</p>
<p><b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b></p> <p>Vorlesung mit Übung, Planspiel, Fallstudien</p>

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Kenntnisse der BWL aus dem Grundlagenstudium und die Fertigkeiten diese Kenntnisse zu reflektieren und auf neue Situationen zu übertragen.
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Literatur, die in den einzelnen Vorlesungen angegeben ist

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	Vorlaufende Module: Grundlagen der BWL I/II/III/IV
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	Keine Anrechenbarkeit

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<p><b>Inhalte</b></p> <p>Im Modul werden u.a. Aspekte und Implikationen der Nachhaltigkeit für die Steuerung und das Controlling von Betrieben der Gesundheitswirtschaft und von touristischen Betrieben betrachtet und diskutiert</p>
--

## Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
K (60): StA	50% : 50%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Scheurer		
<b>Modulart</b> Wahlfach	<b>Turnus</b> jährlich	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 8	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 8 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 200 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Std. / 34%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 65 Std. / 32%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 67,5 Std. / 34%

### Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
VI.1.2.1	Strategisches Management in Dienstleistungsunternehmen
VI.1.2.2	Strategisches Controlling in Dienstleistungsunternehmen

### Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> VI.1.2.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Strategisches Management in Dienstleistungsunternehmen
-------------------------	--

### Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	x
System		x	x
Selbst			x
Sozial		x	x
<b>Inhalte</b>			
<b>1. Grundlagen des Dienstleistungsmanagements</b>			
1.1 Ökonomische Bedeutung			
1.2 Charakter der Dienstleistung			
1.3 Ansätze des Dienstleistungsmanagements			
<b>2. Grundlagen des strategischen Managements</b>			
2.1 Strategiebegriff			
2.2 Aufgaben des strategischen Managements			

2.3	Ansätze der Strategieforschung
2.4	Der strategische Planungsprozess
<b>3.</b>	<b>Strategische Zielbildung</b>
3.1	Strategische Ziele aus der Strategieforschung
3.2	Beispiele für Strategische Ziele aus der Unternehmenspraxis
3.3	Wertorientierte Strategische Ziele und Kennzahlen
3.4	Qualitative (werteorientierte) Strategische Ziele und Kennzahlen
3.5	Strategische Ziele von Non Profit Organisationen
3.6	Funktionen der strategischen Zielsetzung
<b>4.</b>	<b>Umfeldanalyse</b>
4.1	Weitere Unternehmensumwelt
4.2	Engere Unternehmensumwelt
<b>5.</b>	<b>Unternehmensanalyse</b>
5.1	Strategische Potentialanalyse
5.2	Stärken-Schwächen-Profil
5.3	SWOT-Analyse
5.4	Praxisbeispiel aus der Tourismus-/Gesundheitsbranche
<b>6.</b>	<b>Strategiewahl</b>
6.1	Grundlagen
6.2	Portfolio-Technik
6.3	Geschäftsbereichsstrategien
6.4	Unternehmensstrategien
6.5	Praxisbeispiel aus der Tourismus-/Gesundheitsbranche

**Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)**  
Vorlesung, Vorlesung mit Fallbeispielen und Planspiel

**Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)**  
Vortrag, Diskussionen, Fallanalysen, Planspiel, Gruppenarbeit

**Literatur/Lehrmaterial**  
 Bea, F.X./ Haas, J.: Strategisches Management. 6. Auflage, Stuttgart, 2012  
 Bea, F.X./ Scheurer, S./ Hesselmann, S.: Projektmanagement, 2. Auflage, Stuttgart 2011  
 Corsten, H./ Gössinger, R. : Dienstleistungsmanagement. 5. Auflage, München, 2007  
 Dillerup, R./ Stoi, R.: Unternehmensführung, 3. Auflage, München 2010  
 Göbel, E.: Unternehmensethik, 2. Auflage, Stuttgart, 2010  
 Müller-Stewens, G./ Lechner, C.: Strategisches Management. 4. Auflage, Stuttgart, 2011  
 Mroß, M.: Betriebswirtschaftslehre. Eine Einführung für den öffentlichen Sektor, Wiesbaden, 2011  
 Welge, M. K./ Al-Laham, A.: Strategisches Management: Strategisches Management: Grundlagen - Prozess - Implementierung, 6. Auflage, Wiesbaden, 2012

Darüber hinaus werden in der Veranstaltung weitere spezielle Literaturhinweise zu den Vertiefungsthemen aus dem Dienstleistungsmanagement gegeben.

**Besonderes**  
Praxisbesuche, Gastreferenten/innen

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 4	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Ja	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 4 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 100 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 30 Stunden / 30%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 47,5 Stunden / 47,5%

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> VI.1.2.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Strategisches Controlling in Dienstleistungsunternehmen
-------------------------	---

### Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	x
System	x	x	
Selbst			
Sozial	x	x	
<b>Inhalte</b>			
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einleitung               <ol style="list-style-type: none"> <li>1.1. Vorstellung</li> <li>1.2. Lernziele</li> </ol> </li> <li>2. Controlling aus funktionaler Sicht               <ol style="list-style-type: none"> <li>2.1. Ausgangspunkt und Entwicklung des Controlling</li> <li>2.2. Konzeptionelle Grundlegung des Controlling</li> <li>2.3. Operatives und Strategisches Controlling</li> </ol> </li> <li>3. Planungs- und Kontrollfunktion des Controlling</li> <li>4. Informationsversorgungsfunktion des Controlling</li> <li>5. Steuerung von strategischen Entscheidungen durch wertorientiertes Controlling               <ol style="list-style-type: none"> <li>5.1 Grundlagen der strategischen Kontrolle</li> <li>5.2 Der Shareholder Value-Ansatz</li> <li>5.3 Entscheidungssteuernde Auswirkungen der Ausrichtung am Unternehmenswert</li> <li>5.4 Konzeption eines unternehmenswertorientierten Controlling</li> <li>5.5 Der Unternehmenswert im Strategischen Controlling</li> <li>5.6 Möglichkeiten zur Steigerung des Unternehmenswerts</li> <li>5.7 Praxisbeispiele</li> </ol> </li> <li>6. Steuerung von Strategien durch strategische Kontrolle               <ol style="list-style-type: none"> <li>6.1 Grundlagen der strategischen Kontrolle</li> <li>6.2 Konzeptionen der strategischen Kontrolle</li> </ol> </li> <li>7. Strategische Frühaufklärung               <ol style="list-style-type: none"> <li>7.1 Die Entwicklungshistorie strategischer Frühaufklärungssysteme</li> <li>7.2 Strategische Frühaufklärung auf Basis des Konzeptes schwacher Signale</li> <li>7.3 Instrumente der strategischen Frühaufklärung auf Basis des Konzeptes schwacher Signale</li> <li>7.4 Anwendungsmöglichkeiten der Frühaufklärungssysteme</li> </ol> </li> <li>8. Kennzahlen- und Kennzahlensysteme               <ol style="list-style-type: none"> <li>8.1 Grundlagen</li> <li>8.2 Traditionelle Kennzahlen</li> <li>8.3 Wertorientierte Kennzahlen</li> <li>8.4 Kennzahlensysteme</li> <li>8.5 Kritische Betrachtung der Anwendung von Kennzahlen</li> </ol> </li> <li>9. Reporting und Berichtswesen               <ol style="list-style-type: none"> <li>9.1 Grundlagen</li> <li>9.2 Praktische Beispiele</li> </ol> </li> </ol>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b>			
Vorlesung mit Übung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b>			
Vortrag, Diskussionen, Übungen, Fallanalysen			

**Literatur/Lehrmaterial**

Barth, T. / Barth, D.: Controlling. 2. Auflage, München , 2008  
 Baum, H.-G./ Coenenberg, A. G./ Günter, T.: Strategisches Controlling. 4. Auflage, Stuttgart, 2007  
 Friedl, B.: Controlling, Stuttgart, 2003  
 Horvath, P.: Controlling, 12. Auflage, München 2011  
 Bea, F.X./ Haas, J.: Strategisches Management. 6. Auflage, Stuttgart, 2012  
 Bruhn, M./ Stauss, B. (Hrsg.): Dienstleistungscontrolling. Wiesbaden, 2005  
 Corsten, H./ Gössinger, R. : Dienstleistungsmanagement. 5. Auflage, München, 2007  
 Dillerup, R./ Stoi, R.: Unternehmensführung, 3. Auflage, München 2010  
 Müller-Stewens, G./ Lechner, C.: Strategisches Management. 4. Auflage, Stuttgart, 2011  
 Mroß, M.: Betriebswirtschaftslehre. Eine Einführung für den öffentlichen Sektor, Wiesbaden, 2011  
 Weber, J./ Schäffer, U.: Einführung in das Controlling. 13. Auflage, Stuttgart, 2011  
 Weber, J./ Schäffer, U.: Bereichscontrolling. Stuttgart, 2005  
 Welge, M. K./ Al-Laham, A.: Strategisches Management: Strategisches Management: Grundlagen - Prozess - Implementierung, 6. Auflage, Wiesbaden, 2012

Darüber hinaus werden in der Veranstaltung weitere spezielle Literaturhinweise zu den Vertiefungsthemen aus dem Dienstleistungscontrolling gegeben.

**Besonderes**  
 Gastreferenten/innen

**Organisation**

<b>ECTS-Punkte</b> 4	<b>SWS</b> 4	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 4 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 100 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 45 Stunden / 45%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 30 Stunden / 30%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 25 Stunden / 25%

## Modulbeschreibung

Code VI.2.2	Modulbezeichnung <b>VI.2.2 Operative Steuerung von Dienstleistungsunternehmen</b>
----------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> In dem Modul werden die Grundlagen und die Besonderheiten des Dienstleistungsmarketings vermittelt. Die Studierenden sollen diese Grundlagen auf konkrete Aufgabenstellungen übertragen können. Zudem lernen die Studierenden verschiedene Ansätze zur Messung von Dienstleistungsqualität kennen. Sie erlangen ferner ein vertieftes Verständnis für die Bedeutung des Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen und können spezifische Instrumente und Zertifizierungsmethoden beschreiben.
<b>Inhalte</b> Der Schwerpunkt des Moduls liegt auf der Vermittlung von Wissen zum Dienstleistungsmarketing und zum Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen.
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Fallanalysen

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Kenntnisse der BWL aus dem Grundlagenstudium und die Fertigkeiten diese Kenntnisse zu reflektieren und auf neue Situationen zu übertragen.
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Literatur, die in den einzelnen Vorlesungen angegeben ist

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	Vorlaufende Module: Grundlagen der BWL I/II/III/IV
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	Keine Anrechenbarkeit

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b> Im Modul werden u.a. Aspekte und Implikationen der Nachhaltigkeit für die Steuerung von Betrieben der Gesundheitswirtschaft und von touristischen Betrieben betrachtet und diskutiert
---

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
K (90)	100%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Reiher
---

<b>Modulart</b> Wahlfach	<b>Turnus</b> jährlich	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 8	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 8 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 200 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz</b> 67,5 Stunden / 33,75%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 65 Stunden / 32,5%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 67,5 Stunden / 33,75%

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
VI.2.2.1	Marktforschung und Marketing im Dienstleistungsunternehmen
VI.2.2.2	Qualitätsmanagement von Dienstleistungen

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> VI.2.2.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Marktforschung und Marketing im Dienstleistungsunternehmen
-------------------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Studierenden kennen die Besonderheiten des Dienstleistungsmarketings ( <b>Kenntnisse</b> ). Die Studierenden können die erlernten Methoden und Verfahren im Sinne des so genannten Marketing Mix (7 P's) auf praxisrelevante Fallbeispiele übertragen. ( <b>Fertigkeiten</b> )			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	
System			
Selbst			
Sozial			
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besonderheiten von Dienstleistungen</li> <li>- Strategisches Dienstleistungsmarketing</li> <li>- Marketinginstrumente: Marketing Mix (7 P's)</li> <li>- Prozeßpolitik</li> <li>- Personalpolitik</li> <li>- Ausstattungspolitik</li> <li>- Marktforschung</li> </ul>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Übung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Fallanalysen			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Meffert, H, Bruhn, M,: Dienstleistungsmarketing, Springer, 2009. Wiesner, K,A, Sponholz, U, Dienstleistungsmarketing, Oldenbourg, 2007.			

Besonderes

## Organisation

ECTS-Punkte 4	SWS 3	Gruppeneinteilung Ja	Empfohlenes Fachsemester 6	Sprache Deutsch
<b>Workload:</b> 4 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 100 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
Präsenz 33,75 Stunden / 33,75%	Vor-/Nachbereitung/Selbststudium 32,5 Stunden / 32,5%		Aufgaben/Gruppenarbeit 33,75 Stunden / 33,75%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

Code VI.2.2.2	Titel der Lehrveranstaltung Qualitätsmanagement von Dienstleistungen
------------------	---

## Ausgestaltung

### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

Die Studierenden kennen verschiedene Ansätze zur Messung von Dienstleistungsqualität. Sie besitzen ferner ein vertieftes Verständnis für die Bedeutung des Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen und können spezifische Instrumente und Zertifizierungsmethoden beschreiben (**Kenntnisse**).

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x		
System	x		
Selbst			
Sozial			

### Inhalte

- Qualität von Dienstleistungen
- Dienstleistungsqualität im Gesundheitswesen
- Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement und Total Quality Management
- Zertifizierung von Dienstleistungen
- Messung von Dienstleistungsqualität

### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Vorlesung mit Übung

### Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)

Vortrag, Diskussionen, Übungen, Fallanalysen

### Literatur/Lehrmaterial

Backhaus, K, et.al.: Multivariate Analysemethoden, Springer, 2011.  
Bruhn, M,: Qualitätsmanagement für Dienstleistungen, Springer, 2011  
Brüggemann, H, Bremer, P,: Grundlagen Qualitätsmanagement, Springer, 2012.  
Frodl, A, : Logistik und Qualitätsmanagement im Gesundheitsbetrieb, Springer, 2012.  
Pastowski, S,: Messung von Dienstleistungsqualität in komplexen Marktstrukturen, Springer, 2004.

Besonderes

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 4	<b>SWS</b> 3	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 4 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 100 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 33,75 Stunden / 33,75%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 32,5 Stunden / 32,5%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 33,75 Stunden / 33,75%	

## Modulbeschreibung

Code VI.3.2	Modulbezeichnung <b>VI.3.2 Projektmanagement in Dienstleistungsunternehmen</b>
----------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

#### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

Die im Grundstudium bereits angelegten Kenntnisse in Projektmanagement werden vertieft und auf die Systematik nach ICB 3.0 bzw. den jeweils aktuellen ICB-Stand übertragen. Die Studierenden sollen den jeweils aktuellen ICB-Stand auf eine konkrete Projektabwicklung übertragen können.

Selbstständige Bewältigung neuer Aufgabenstellungen im Rahmen der konkreten Projektabwicklung sowie Übernahme von Verantwortung im Rahmen der konkreten Projektabwicklung in Abstimmung mit dem gesamten Projektteam.

#### Inhalte

Die im Grundstudium bereits angelegten Kenntnisse in Projektmanagement werden vertieft und auf die Systematik nach ICB 3.0 bzw. den jeweils aktuellen ICB-Stand übertragen.

#### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Vorlesung mit Übung, Projektveranstaltung mit konkreter Projektumsetzung und Exkursion, Studienarbeit

### Voraussetzungen für die Teilnahme

Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	Kenntnisse des Projektmanagements aus dem Grundlagenstudium und die Fertigkeiten diese Kenntnisse zu reflektieren und auf neue Standards zu übertragen.
Vorbereitung für das Modul	Literatur, die in den einzelnen Vorlesungen angegeben ist

### Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	Vorlaufende Module: IV.2 Projektmanagement
Einsatz in anderen Studiengängen	Keine Anrechenbarkeit

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

#### Inhalte

Im Modul werden u.a. Aspekte des nachhaltigen Projektmanagements diskutiert und überlegt inwiefern diese in die praktische Projektabwicklung übertragen werden können.

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
K (60): StA	50% : 50%

### Organisation

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. rer. pol. Scheurer		
Modulart	Turnus	Dauer

Wahlfach	jährlich	1 Semester
Zulassungsvoraussetzungen keine	ECTS-Punkte 8	Präsenz in SWS 6
<b>Workload</b> 8 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 200 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
Präsenz/ Kontakt 67,5 Std. / 34%	Vor-/Nachbereitung/Selbststudium 72,5 Std. / 36%	Aufgaben/Gruppenarbeit 60 Std. / 30%

## Ausgestaltung

Lehrveranstaltungen	
VI.3.2.1	Durchführung eines praktischen Projektes mit Transferarbeit
VI.3.2.2	Projektmanagement nach ICB 3.0 (Vorbereitung Level D IPMA)

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

Code VI.3.2.1	Titel der Lehrveranstaltung Durchführung eines praktischen Projektes mit Transferarbeit
------------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
Übertragung der Erkenntnisse des Projektmanagements auf die Systematik ICB 3.0 bzw. den jeweils aktuellen ICB-Stand. Übertragung der Erkenntnisse des Projektmanagements nach ICB 3.0 bzw. den jeweils aktuellen ICB-Stand auf eine konkrete Projektabwicklung. Selbstständige Bewältigung neuer Aufgabenstellungen im Rahmen der konkreten Projektabwicklung. Übernahme von Verantwortung im Rahmen der konkreten Projektabwicklung in Abstimmung mit dem gesamten Projektteam.			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach		x	x
System			
Selbst			x
Sozial			x
<b>Inhalte</b>			
Im Rahmen der Abwicklung eines konkreten Projekts, bevorzugt aus den Branchen Tourismus oder Gesundheitswirtschaft, werden die gelernten Projektmanagementinhalte und Projektmanagementmethoden auf praktische Aufgabenstellungen angewendet.			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b>			
Projektveranstaltung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b>			
Aufgabenstellung, Projektteamcoaching, Projektarbeit, Präsentationen			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b>			
Bea, F.X./ Scheurer, S./ Hesselmann, S.: Projektmanagement, 2. Auflage, 2011 Schelle, H.: Projekte zum Erfolg führen. Projektmanagement systematisch und kompakt, 6. Auflage, 2010			

Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement/ Gessler, M. (Hrsg.) Kompetenzbasiertes Projektmanagement (PM3). Handbuch für die Projektarbeit, Qualifizierung und Zertifizierung auf Basis der IPMA Competence Baseline Version 3.0. GPM, 4. Auflage, 2011

**Besonderes**  
Praxisbesuche, Präsentationen der Projektergebnisse bei externem Auftraggeber

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 6	<b>SWS</b> 4	<b>Gruppeneinteilung</b> Ja	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 6 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 45 Stunden / 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 45 Stunden / 30%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 60 Stunden / 40%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> VI.3.2.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Projektmanagement nach ICB 3.0 (Vorbereitung Level D IPMA)
-------------------------	--

## Ausgestaltung

### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

Die im Grundstudium bereits angelegten Kenntnisse in Projektmanagement werden vertieft. Übertragung der Erkenntnisse des Projektmanagements auf die Systematik ICB 3.0 bzw. den jeweils aktuellen ICB-Stand.

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System			
Selbst			
Sozial			

### Inhalte

Es werden alle PM-Kompetenzen gemäß den ICB 3.0 oder dem jeweils aktuellen Stand vermittelt, so dass die Studierenden dazu in der Lage sind sich optional (und freiwillig) nach Level D IPMA zertifizieren zu lassen.

### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Vorlesung mit Übung

### Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)

Vortrag, Diskussionen, Übungen, Fallanalysen

### Literatur/Lehrmaterial

Bea, F.X./ Scheurer, S./ Hesselmann, S.: Projektmanagement, 2. Auflage, 2011

Schelle, H.: Projekte zum Erfolg führen. Projektmanagement systematisch und kompakt, 6. Auflage, 2010

Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement/ Gessler, M. (Hrsg.) Kompetenzbasiertes Projektmanagement (PM3). Handbuch für die Projektarbeit, Qualifizierung und Zertifizierung auf Basis der IPMA Competence Baseline Version 3.0. GPM, 4. Auflage, 2011

### Besonderes

Prüfungsvorbereitung auf Level D IPMA

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 27,5 Stunden / 55%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 0 Stunden / 0%	

## Modulbeschreibung

Code VI.4.2	Modulbezeichnung <b>VI.4.2 Prozessmanagement in Dienstleistungsunternehmen</b>
----------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> In diesem Modul erfolgt eine Vertiefung der Kenntnisse über das Business Process Management (BPM) anhand des BPM BOK (offizieller Standard BPM) und eine Vertiefung der Inhalte anhand eines Praxisbesuchs. Zudem sollen die Studierenden die Inhalte und gewonnenen Erkenntnisse in einer Planspielsituation umsetzen lernen.
<b>Inhalte</b> Vertiefung der Kenntnisse über das Business Process Management (BPM)
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Übung, Exkursion, Planspiel

### Voraussetzungen für die Teilnahme

Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	Kenntnisse der BWL aus dem Grundlagenstudium und die Fertigkeiten diese Kenntnisse zu reflektieren und auf neue Situationen zu übertragen.
Vorbereitung für das Modul	Literatur, die in den einzelnen Vorlesungen angegeben ist

### Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	Vorlaufende Module: IV.3 Prozessmanagement
Einsatz in anderen Studiengängen	Keine Anrechenbarkeit

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b> Keine unmittelbaren Bezüge
--

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
K (90): R	50% : 50%

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Scheurer		
<b>Modulart</b> Wahlfach	<b>Turnus</b> jährlich	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 8	<b>Präsenz in SWS</b> 6

<b>Workload</b> 8 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 200 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Std. / 34%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 65 Std. / 32%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 67,5 Std. / 34%

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
VI.4.2.1	Grundlagen des Geschäftsprozessmanagements
VI.4.2.2	Geschäftsprozesse planen, umsetzen und steuern

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> VI.4.2.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Grundlagen des Geschäftsprozessmanagements
-------------------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System			
Selbst	x	x	
Sozial			
<b>Inhalte</b> Vertiefung der Kenntnisse über das Business Process Management (BPM) anhand des BPM BOK (offizieller Standard BPM)(Teil 1 mit Praxisbezug): 1. Einleitung 2. Grundlagen des BPM 3. BPM-Personal und Struktur 4. Grundlagen der Prozessgestaltung 5. Prozessgestaltung in der Praxis			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung, Exkursion			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Referate			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> BPM Body of Knowledge (BPM BoK) Brocke, J.v. (Hrsg.): Handbook on Business Process Management 1: Introduction, Methods, and Information Systems, München, Wiesbaden, 2010 Brocke, J.v. (Hrsg.): Handbook on Business Process Management 2: Strategic Alignment, Governance, People and Culture, München, Wiesbaden, 2010  Weitere Literaturempfehlungen werden in der Vorlesung gegeben.			
<b>Besonderes</b> Praxisbesuche, Gastreferenten			

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 30 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 22,5 Stunden / 30%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> VI.4.2.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Geschäftsprozesse planen, umsetzen und steuern
-------------------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b>			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	
System	x		
Selbst	x		x
Sozial			x
<b>Inhalte</b> Vertiefung der Kenntnisse über das Business Process Management (BPM) anhand des BPM BOK (offizieller Standard BPM)(Teil 2 mit Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in einer Planspielsituation). 1. Strategische Prozessausrichtung 2. Prozessgestaltung 3. Prozesscontrolling und –optimierung 4. IT beim BPM 5. Kultur beim BPM 6. BPM und Change Management			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung, Vorlesung mit Übung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Fallanalysen, Präsentation, Planspiel			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> BPM Body of Knowledge (BPM BoK) Brocke, J.v. (Hrsg.): Handbook on Business Process Management 1: Introduction, Methods, and Information Systems, München, Wiesbaden, 2010 Brocke, J.v. (Hrsg.): Handbook on Business Process Management 2: Strategic Alignment, Governance, People and Culture, München, Wiesbaden, 2010  Weitere Literaturempfehlungen werden in der Vorlesung gegeben.			
<b>Besonderes</b>			

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 5	<b>SWS</b> 4	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 5 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 125 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 45 Stunden / 36%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 35 Stunden / 25%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 45 Stunden / 36%	

## Programm 3 Medizintourismus

### Modulbeschreibung

Code VI.1.3	Modulbezeichnung VI.1.3 Gesundheitsökonomie
----------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Studierenden lernen aktuelle Problem- und Fragestellungen der Gesundheitsökonomie kennen. Ferner werden die Spezifika der Pharmabranche herausgearbeitet und mit gesundheitspolitischen Maßnahmen in Beziehung gesetzt. Grundlagenkenntnisse der gesundheitsökonomischen Evaluation befähigen die Studierenden zur Bewertung von empirischen Studien. Die Studierenden erlernen in einem weiteren wichtigen Schwerpunkt des Moduls unterschiedliche Gesundheitssysteme kennen.
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Gesundheitsökonomische Grundbegriffe</li><li>- Strukturmerkmale von Krankenversicherungssystemen</li><li>- Grundlagen der Evaluation</li><li>- Steuerungsmechanismen im Gesundheitswesen</li><li>- Systemanalysen und –vergleiche von internationalen Gesundheitssystemen</li></ul>
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Übung

### Voraussetzungen für die Teilnahme

Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	keine
Vorbereitung für das Modul	keine

### Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	Modul Wirtschaftspolitik
Einsatz in anderen Studiengängen	keine

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b> Es werden insbesondere Bezüge zu einer nachhaltig orientierten Gesundheitspolitik gebildet.
---

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
K (90)	100%

## Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Reiher		
<b>Modulart</b> Wahlfach	<b>Turnus</b> jährlich	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 8	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 8 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 200 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Stunden / 33,75 %	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 80 Stunden / 40%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 52,5 Stunden / 26,25 %

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
VI.1.3.1	Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich
VI.1.3.2	Gesundheitsökonomie und Pharmaökonomie

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> VI.1.3.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich
-------------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Studierenden verstehen die Unterschiede in den internationalen Gesundheitswesen, sie können diese unterschiedlichen Grundtypen zuordnen ( <b>Kenntnisse</b> ). Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, gerade für den Gesundheits-Touristikbereich, eigenständige Urteile und Transferbezüge zu internationalen Gesundheitssystemen zu leisten ( <b>Fertigkeiten</b> ).			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst			
Sozial			
<b>Inhalte</b> In der Vorlesung werden Systemanalysen von Gesundheitssystemen vorgenommen. Besondere Lerninhalte sind: 1. Einführung von Typologien internationaler Gesundheitswesen 2. Vergleich von Gesundheitssystemen 3. Performance-Beurteilung auf Basis empirischer Daten			

<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Übung
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Fallanalysen,
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Graf v.d. Schulenburg, M, Greiner, W, :Gesundheitsökonomik, (2000). Kern, A, Kupsch, S D, Internationale Vergleiche von Gesundheitssystemen und die Neubestimmung des Leistungskataloges der GKV – Was bringt ein Blick über die Grenzen (2002).
<b>Besonderes</b>

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 4	<b>SWS</b> 3	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 4 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 100 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 33,75 Stunden / 33,75%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 40 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 26,25 Stunden / 26,25%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> VI.1.3.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Gesundheitsökonomie und Pharmaökonomie
-------------------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Ziel der Veranstaltung ist das Verständnis von gesundheitsökonomischen Modellen und Instrumenten zur Bewertung gesundheitspolitischer Maßnahmen und Reformen. Neben der wiederholenden Erläuterung von gesundheitsökonomischen Grundbegriffen (bspw. Moral Hazard, Risikoselektion, spezifische Herausforderungen des Gesundheitswesens, Vergütungsaspekte) wird ein zweiter Teil der Veranstaltung ökonomische Aspekte der Pharmaindustrie bilden (Kenntnisse). Die Kenntnisse über Methoden und Konzepte wenden die Studierenden zur Beurteilung von aktuellen Ereignissen im Gesundheitswesen (Fertigkeiten).			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst			
Sozial			
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezifische Aspekte des deutschen Gesundheitssystem</li> <li>• Künftige Herausforderungen</li> <li>• Vergütungssysteme im Vergleich (Krankenhaus/ambulante Behandlung)</li> <li>• Aktuelle Ansätze zur Weiterentwicklung des Gesundheitssystems</li> <li>• Theoretische Modelle in der Gesundheitsökonomie</li> </ul>			

• Pharmamarkt und Regulierungen
Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5) Vorlesung mit Übung
Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6) Vortrag, Übungen, Fallanalysen
Literatur/Lehrmaterial <ul style="list-style-type: none"> <li>- Oberender P. et.al. ,Wachstumsmarkt Gesundheit, dtv-Verlag</li> <li>- Müller-Bohn T. et.al., Pharmakoökonomie: Einführung in die ökonomische Analyse der Arzneimittelanwendung, Wissenschaftliche Verlagsges.</li> <li>- Breyer F. et.al., Gesundheitsökonomik, Springer Verlag</li> </ul>
Besonderes

## Organisation

ECTS-Punkte 4	SWS 3	Gruppeneinteilung Nein	Empfohlenes Fachsemester 6	Sprache Deutsch
<b>Workload:</b> 4 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 100 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
Präsenz 33,75 Stunden / 33,75%	Vor-/Nachbereitung/Selbststudium 40 Stunden / 40%		Aufgaben/Gruppenarbeit 26,25 Stunden / 26,25%	

## Modulbeschreibung

Code VI.2.3	Modulbezeichnung <b>VI.2.3 Internationales Gesundheitsmanagement</b>
----------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Studierenden erlernen im Rahmen des Moduls die besonderen Managementherausforderungen der Akteure im Gesundheitswesen. Das zunächst theoretisch erarbeitete Grundwissen über operative und strategische Probleme wird in einem Planspiel auf das realistische Krankenhausumfeld übertragen. Bezüge zu Internationalisierungsmöglichkeiten geben den Studierenden Impulse für den Gesundheitstourismus.
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Grundzüge der Krankenhausbetriebslehre</li><li>- Strukturmerkmale von Krankenhäusern</li><li>- Besonderheiten aus den Bereichen Personal, Materialwirtschaft, Organisation und Marketing</li></ul>
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Übung, Planspiel

### Voraussetzungen für die Teilnahme

Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	keine
Vorbereitung für das Modul	keine

### Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	keine
Einsatz in anderen Studiengängen	keine

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b> Es werden insbesondere Bezüge zu einer nachhaltig orientierten Gesundheitspolitik gebildet.
---

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
StA	100%

### Organisation

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. rer. pol. Reiher		
Modulart Wahlfach	Turnus jährlich	Dauer 1 Semester

<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 8	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 8 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 200 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Stunden / 33,75	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 80 Stunden / 40%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 52,5 Stunden / 26,25%

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
VI.2.3.1	Internationales HealthCare Management & Marketing
VI.2.3.2	HealthCare Management Planspiel

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> VI.2.3.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Internationales HealthCare Management & Marketing
-------------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Studierenden die Besonderheiten beim Management von Organisationen im Gesundheitswesen. Sie können die „Produktion von Gesundheitsgütern“ von sonstigen Dienstleistungs- und Kosumgüterprozessen abgrenzen ( <b>Kenntnisse</b> ).			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach			
System			
Selbst			
Sozial			
<b>Inhalte</b> 1. Struktur von Krankenhäusern in Deutschland 2. Managementtherausforderungen 3. Organisatorische Aspekte (Aufbau- und Ablauforganisation) 4. Konzentration- und Kooperationsentscheidungen 5. Besonderheiten beim Marketing von Krankenhäusern			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit Übung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Diskussionen, Übungen, Fallanalysen,			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Eichhorn, P. et.al.: Krankenhausmanagement, 2000, Urban&Fischer, München. Fleß, S.: Grundzüge der Krankenhausbetriebslehre, 2010, Oldenbourg, München. Haubrock, M., Schär, W.: Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus, 2007, Huber, Bern.			
<b>Besonderes</b>			

## Organisation

ECTS-Punkte 5	SWS 4	Gruppeneinteilung Nein	Empfohlenes Fachsemester 6	Sprache Deutsch
<b>Workload:</b> 5 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 125 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
Präsenz 45 Stunden / 36%	Vor-/Nachbereitung/Selbststudium 50 Stunden / 40%		Aufgaben/Gruppenarbeit 30 Stunden / 24%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

Code VI.2.3.2	Titel der Lehrveranstaltung HealthCare Management Planspiel
------------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Ziel der Veranstaltung ist die Sensibilisierung der Studierenden für komplexe Entscheidungen im Krankenhaus ( <b>Kenntnisse</b> ). Die Studierenden nehmen die Rolle von Entscheidungsträgern ein und müssen Entscheidungen treffen und diese im Team vertreten. In Kleingruppen werden Strategien für die konkrete Unternehmenssituation erarbeitet und konkret umgesetzt. Den Studierenden wird ermöglicht, das in verschiedenen Modulen erworbene Fachwissen in quasi realen Umgebungen anzuwenden ( <b>Fertigkeiten</b> ). Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Übernahme von Verantwortungen in Kleingruppen gelegt ( <b>Kompetenzen</b> ).			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst			
Sozial			x
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Im Planspiel werden verschiedene Situationen in einem Krankenhaus simuliert. Kleingruppen übernehmen die Führung verschiedener Entscheidungsbereiche eines Krankenhauses und müssen sich dem Wettbewerb stellen.</li> </ul>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Planspiel			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vortrag, Übungen, Fallanalysen			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Eichhorn, P. et.al.: Krankenhausmanagement, 2000, Urban&Fischer, München. Fleßa, S.: Grundzüge der Krankenhausbetriebslehre, 2010, Oldenbourg, München. Haubrock, M., Schär, W.: Betriebswirtschaft und Management im Krankenhaus, 2007, Huber, Bern.			
<b>Besonderes</b>			

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 3	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 3 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 75 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 30%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 30 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 22,5 Stunden / 30%	

## Modulbeschreibung

Code VI.3.3	Modulbezeichnung <b>VI.3.3 Internationale Medizin und Gesundheit</b>
----------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

#### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

Die Studierenden lernen allgemeine und spezielle Problem- und Fragestellungen der Reisemedizin, des Gesundheits- und Medizintourismus aus akutmedizinischer Sicht, bei chronischen Erkrankungen sowie den internationalen Hintergrund und die Historie verschiedener Aspekte der integrativen Medizin kennen. Ferner werden infektionsmedizinische Grundlagen vermittelt (**Kenntnisse**).

Unterschiedliche medizinische Versorgung und Ansätze der Prävention im internationalen Vergleich sollen in Beziehung zu den jeweiligen gesellschaftspolitischen, medizinischen und kulturellen Rahmenbedingungen gesetzt werden können. Grundlagenkenntnisse der evidenzbasierten Wissenschaft befähigen die Studierenden zur Bewertung von Publikationen und Studien. Aufgrund der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten sind sie in der Lage, auch komplexe Fragestellungen im Gesundheitstourismus zu bearbeiten und spezifische medizintouristische Angebote zu erstellen und zu beurteilen (**Fertigkeiten**).

#### Inhalte

- Grundlagen der Reise- und Tropenmedizin
- Grundlagen der Infektionsmedizin
- Akutmedizin in anderen Gesundheitssystemen
- Epidemiologie und Versorgungsstrukturen bei chronischen Erkrankungen im internationalen Vergleich
- Gesundheitstourismus im In- und Ausland: Bedarf, Angebotsstrukturen, Qualität
- Medizintourismus im In- und Ausland
- Integrative Medizinelemente und deren Entwicklung in unterschiedlicher Kulturen
- Prävention in verschiedenen Gesundheitssystemen

#### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Vorlesung mit Übungen

### Voraussetzungen für die Teilnahme

Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	Grundstudium
Vorbereitung für das Modul	keine

### Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	Internationales Health Care Management Interkulturelles Gesundheitsmanagement
Einsatz in anderen Studiengängen	keine

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

#### Inhalte

nachhaltig orientierte Reisemedizin, Gesundheits-Medizintourismus und integrative Medizin

## Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
K (90)	100

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. med. Andreas Schuler		
<b>Modulart</b> Wahlfach	<b>Turnus</b> jährlich	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 8	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 8 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 200 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Stunden / 33,75 %	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 80 Stunden / 40 %	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 52,5 Stunden / 26,25 %

### Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
VI.3.3.1	Reisemedizin
VI.3.3.2	Akutmedizin und Prävention international
VI.3.3.3	Integrative Medizin international

### Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> VI.3.3.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Reisemedizin
-------------------------	--

### Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Studierenden kennen die Grundlagen der Reisemedizin, der Geomedizin sowie Infektions- und tropenmedizinische Aspekte. Sie lernen speziell die präventiven und prophylaktischen Elemente der Reisemedizin und Grundlagen der Impfmedizin kennen. Ferner kennen sie die Problem- und Fragestellungen zu Reisen bei vorbestehenden (chronischen) Erkrankungen, bei besonderen Reisenden und zur medizinischen Versorgung im Ausland. ( <b>Kenntnisse</b> ). Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, eigenständige Angebotserarbeitung und -beurteilung im Gesundheits-Touristikbereich auch bei speziellen Fragestellungen zu leisten ( <b>Fertigkeiten</b> ).			
Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen

Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst			
Sozial			
<b>Inhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geomedizin</li> <li>- Reisemedizin aus Sicht der Tourismusbranche</li> <li>- Präventivmaßnahmen und Prophylaxe in der Reisemedizin</li> <li>- Impfpräventable Erkrankungen</li> <li>- Reisemedizinisch relevante Infektionskrankheiten</li> <li>- Grundlagen der Tropenmedizin</li> <li>- Reisen mit vorbestehenden und chronischen Erkrankungen</li> <li>- Medizinische Versorgung im Ausland</li> <li>- Besondere Reisende</li> <li>- Spezielle Reiseaktivitäten (Flug-, Schifffahrts-, Höhen-, Tauchmedizin, Wilderness Medicine)</li> </ul>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b>			
Vorlesung mit Übung			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b>			
Vortrag, Diskussionen, Übungen, Fallbeispiele			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b>			
Brunette G.W, Kozarsky P.E., Magill A.J. CDC Health Information for International Travel: The Yellow Book. Mosby 2012			
Jelinek T. Handbuch Reisemedizin. Thieme Verlag 1. Auflage 2012			
Krappitz N. Handbuch Reisemedizinische Gesundheitsberatung: Reiserisiken, Prophylaxe, Geomedizin, Management. Deutscher Ärzte-Verlag 2009			
Löscher T. Burchard G.D. Tropenmedizin in Klinik und Praxis. Thieme Verlag 4. Auflage 2010			
Suttrop N., Mielke M, Kiehl W. Infektionskrankheiten Thieme Verlag 2003			
<b>Besonderes</b>			

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 2	<b>SWS</b> 2	<b>Gruppeneinteilung</b> Nein	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6/7	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 17,5 Stunden / 35%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 10 Stunden / 20%	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> VI.3.3.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Akutmedizin und Prävention international
-------------------------	--

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Ziele der Veranstaltung sind Kenntnisse der globalen Epidemiologie, Demografie sowie
---

medizinischen Versorgungsstandards im internationalen Vergleich. Dabei lernen die Studierenden die komplexen Frage- und Problemstellungen von Global Health kennen wie auch den aktuellen Stand, die Potentiale und Risiken medizintouristischer Entwicklungen in der Akutmedizin. Unterschiedliche Wertigkeiten und Ansätze der Prävention im internationalen Vergleich werden vor dem Hintergrund gesellschaftspolitischer Voraussetzungen und verschiedener Gesundheitssysteme verdeutlicht (**Kenntnisse**). Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, eigenständige Angebotserarbeitung und -beurteilung im medizintouristischen Bereich und bei Gesundheitsdienstleistungen auch bei speziellen Fragestellungen zu leisten (**Fertigkeiten**).

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst			
Sozial			

#### Inhalte

- Global Health
- Medizinische Akutversorgung im In- und Ausland
- Medizinische Versorgungsstandards im Vergleich
- Demografische Entwicklungen weltweit
- Epidemiologische Grundlagen
- Aktueller Stand und künftige Entwicklungen im Medizintourismus
- Vergütungssysteme im Vergleich
- Standards und Stellenwert der Prävention im internationalen Vergleich

Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Vorlesung

Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)

Vortrag, Diskussionen, Übungen

Literatur/Lehrmaterial

WHO The World Health Reports. [www.who/int](http://www.who.int)

Besonderes

Gastreferenten

## Organisation

ECTS-Punkte	SWS	Gruppeneinteilung	Empfohlenes Fachsemester	Sprache
4	2	Nein	6/7	Deutsch

**Workload:**

4 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 100 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:

Präsenz	Vor-/Nachbereitung/Selbststudium	Aufgaben/Gruppenarbeit
22,5 Stunden / 22,5 %	45 Stunden / 45%	32,5 Stunden / 32,5%

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

Code	Titel der Lehrveranstaltung
VI.3.3.3	Integrative Medizin international

## Ausgestaltung

### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

Die Studierenden lernen die Komponenten und Zusammenhänge der naturwissenschaftlichen, evidenzbasierten, der integrativen und Komplementärmedizin im internationalen Kontext kennen. Grundlagen, Methoden und Elemente der Ethnomedizin und medizinischen Anthropologie mit ihren aktuellen Entwicklungen und Einflüssen auf Gesundheitstrends werden vermittelt. Internationale Entwicklungen der Mind-Body-Medizin und Lebensstilmedizin sowie deren Auswirkungen in verschiedenen Gesundheitssystemen werden aufgezeigt (**Kenntnisse**).

Die Studierenden sollen präventive, diagnostische und therapeutische Strategien, die auf unterschiedlichen Heilverfahren beruhen, beschreiben und begründen können sowie eigene Ideen für Konzepte in den Bereichen Gesundheitstourismus und internationales Gesundheitsmarketing mit Schwerpunkt integrative Medizin entwickeln können (**Fertigkeiten**).

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System	x	x	
Selbst			
Sozial			

### Inhalte

- Ethnomedizin, medizinische Ethnologie und Anthropologie
- Gesundheitskonzepte im internationalen Vergleich
- Mind-Body-Medizin
- Lebensstilmedizin
- Integrative Medizin in unterschiedlichen Gesundheitssystemen
- Medizinische Komponenten des internationalen Gesundheitsmarketings

### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Vorlesung mit Übung

### Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)

Vortrag, Diskussionen, Übungen

### Literatur/Lehrmaterial

Beinfeld, H., Korngold, E.: Traditionelle chinesische Medizin, München 2005  
 Dobos G., Deuse U., Michalsen A. Chronische Erkrankungen integrativ. Konventionelle und komplementäre Therapie. Elsevier Verlag München 1. Auflage 2006  
 Dobod G, Paul A. Mind-Body-Medizin. Elsevier 2011  
 Schrott, E.: Handbuch Ayurveda, Heidelberg 2004

### Besonderes

Gastreferenten zu ausgewählten Themen

## Organisation

ECTS-Punkte	SWS	Gruppeneinteilung	Empfohlenes Fachsemester	Sprache
2	2	Nein	6-7	Deutsch
<b>Workload:</b> 2 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 50 Stunden, mit der folgenden Aufteilung:				
<b>Präsenz</b> 22,5 Stunden / 45%		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 20 Stunden / 40%		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 7,5 Stunden / 15%

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> <b>VI.4.3</b>	<b>Modulbezeichnung</b> <b>VI.4.3 Interkulturelles Gesundheitsmanagement</b>
------------------------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<p><b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Die Internationalisierung im Medizintourismus erfordert Absolventen, die über hohe Sensibilität im Umgang mit anderen Kulturen und insbesondere Patienten verfügen. Ziele der Lehrveranstaltungen sind daher:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Studierende besitzen interkulturelle Sensibilität und grundlegende Umgangsformen in Theorie und Praxis</li> <li>▪ Sie kennen die interkulturellen Vergleichsstudien und ihre Konsequenzen für die Praxis</li> <li>▪ Studierende erfahren die Bedeutung von Führung und Zusammenarbeit in interkulturellen Projekten</li> <li>▪ Studierende kennen die Verhaltensanforderungen im Umgang mit internationalen Patienten</li> </ul>
<p><b>Inhalte</b> Kulturtheoretische Konzepte und ihre Auswirkungen auf das Geschäftsleben und insbesondere den Medizintourismus, das richtige Verhalten im nationalen wie internationalen Kontext.</p>
<p><b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung mit fragend-entwickelnder Methode, Präsentationen, Fallstudien, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Diskussionen, Übungen</p>

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Englischkenntnisse mit einem Niveau (B2), dass die Vorlesung Interkulturelles Management verstanden wird.
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Englischunterricht in den Semestern 1 - 2

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	nein

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<p><b>Inhalte</b> Das Modul dient in erster Linie dazu, Andersartigkeit bewusst zu machen und den Umgang damit zu trainieren. Dabei ist nicht nur der Umgang und das Verständnis im internationalen Kontext relevant, sondern auch das Verhalten, vor allem im Umgang mit Patienten, zu reflektieren und anzueignen.</p>
--

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
StA	100%

## Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Blumenstock		
<b>Modulart</b> Wahlfach	<b>Turnus</b> jährlich	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> Keine	<b>ECTS-Punkte</b> 8	<b>Präsenz in SWS</b> 6
<b>Workload</b> 8 ECTS-Punkte x 25 = 150 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> 67,5 Stunden / 45%	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 32,5 Stunden / 22%	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 50 Stunden / 33%

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
VI.4.3.1	Interkulturelles Management/Health Care Culture
VI.4.3.2	Business Behavior/ International patients

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> VI.4.3.1	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Interkulturelles Management/Health Care Culture
-------------------------	---

## Ausgestaltung

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.			
<b>Wissen</b>	<b>Kenntnisse</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kompetenzen</b>
Fach	x	x	x
System			
Selbst	x	x	x
Sozial	x	x	x
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kulturvergleichende Managementforschung</li> <li>▪ Kulturelle Aspekte ausgewählter Länder</li> <li>▪ Gesundheitskulturelle Unterschiede</li> <li>▪ Interkulturelle Kommunikation im internationalen Kontext</li> <li>▪ Business Protocol and Etiquette und nonverbales Verhalten im internationalen Business- und Gesundheitskontext</li> </ul>			
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Vorlesung i.d.R. auf Englisch mit Übungen			
<b>Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)</b> Vorlesungen, Übungen, Rollenspiele, Gruppenarbeiten, Präsentationen			
<b>Literatur/Lehrmaterial</b>			

Bergemann, N.; Sourisseaux, A.L.J. (Hrsg.): Interkulturelles Management, Berlin 2002  
 Böning, U. (Hrsg.): Interkulturelle Business Kompetenz, Frankfurt/M. 2000  
 Gesteland, R.R.: Cross-Cultural Business Behavior, Kopenhagen 2002  
 Hasenstab, M.: Interkulturelles Management, Berlin 1998  
 Hummel, Th.R.; Zander, E.: Interkulturelles Management, Mering 2005  
 Sawitzki, P: International verhandeln, München 2007  
 Schlamelcher, U.: Kultur und Management, Mering 2004  
 Schugk, M: Interkulturelle Kommunikation, München 2004

Besonderes

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 4	<b>SWS</b> 3	<b>Gruppeneinteilung</b> Ja	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch/Englisch
<b>Workload:</b> 4 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 100 Stunden, mit der folgenden Aufteilung (in Stunden):				
<b>Präsenz</b> 33,75 Std. / 33,75 %	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 34,25 Std. / 34,25 %		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 32 Std. / 32 %	

## Beschreibung für die Lehrveranstaltung

<b>Code</b> VI.4.3.2	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b> Business Behavior/International Patients
-------------------------	--

## Ausgestaltung

**Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)**

Welche auf die konkreten Inhalte bezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen sollen erworben werden? Bitte färben sie den jeweiligen Kasten ein.

Wissen	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
Fach	x	x	
System			
Selbst	x	x	x
Sozial	x	x	x

**Inhalte**

- Grundlagen zeitgemäßer Höflichkeit im Business
- Respekt, Souveränität, Wertschätzung, Takt, Wertschätzender Umgang mit Geschäftspartnern und Patienten
- Grundregeln: Grüßen, Distanzzonen, Verabschieden
- Bekannt machen und Vorstellen, Umgang mit Visitenkarten, Der zeitgemäße Umgang mit Titeln, Die direkte Anrede „Du“ oder doch lieber „Sie“?
- Die zeitlosen Umgangsformen, die jeder kennen muss
- Die Liste der schlechten Angewohnheiten
- Kontaktpflege – Small Talk
- Höflicher Umgang mit Telefon, Handy und E-Mail
- Gepflogenheiten im Umgang mit internationalen Patienten

**Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)**

Vorlesung mit Übungen

**Lehr-/Lernmethoden (vgl. Leitfaden Punkt 6)**

Vorlesungen, Übungen, Rollenspiele
<b>Literatur/Lehrmaterial</b> Elisabeth Bonneau „Stilvoll zum Erfolg“ Moritz Freiherr Knigge „Spielregeln“, Kai Opper „Business Knigge“ Holgar Raulf „Gefragt ist Persönlichkeit“ Hesse/Schrader „Praxisbuch Small Talk“
<b>Besonderes</b> Besuche in Krankenhäusern

## Organisation

<b>ECTS-Punkte</b> 4	<b>SWS</b> 3	<b>Gruppeneinteilung</b> Ja	<b>Empfohlenes Fachsemester</b> 6	<b>Sprache</b> Deutsch
<b>Workload:</b> 4 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 100 Stunden mit der folgenden Aufteilung (in Stunden):				
<b>Präsenz</b> 33,75 Std. / 33,75 %		<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 31,25 Std. / 31,25 %		<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> 35 Std. / 35 %

## Modulbeschreibung

<b>Code</b> VII.1-2	<b>Modulbezeichnung</b> VII.1-2 2 Wahlmodule
------------------------	---

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

<b>Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)</b> Siehe Beschreibung der ausgewählten Module
<b>Inhalte</b> Siehe Beschreibung der ausgewählten Module
<b>Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)</b> Je nach gewähltem Modul, z.B. Vorlesung, Vorlesung mit Diskussion, Case Studies, Selbststudium, Projektarbeit, Seminar

### Voraussetzungen für die Teilnahme

<b>Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen</b>	Je nach gewähltem Modul
<b>Vorbereitung für das Modul</b>	Je nach gewähltem Modul

### Verwendbarkeit des Moduls

<b>Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs</b>	Je nach gewähltem Modul
<b>Einsatz in anderen Studiengängen</b>	Je nach gewähltem Modul

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

<b>Inhalte</b> Siehe Beschreibung der ausgewählten Module
--

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

<b>Art und Dauer (min)</b>	<b>Anteil %</b>
Bei Wahlmodulen sind die Prüfungen der jeweils gültigen SPO zu entnehmen.	

### Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b>  Prof. Dr. rer. pol. Blumenstock		
<b>Modulart</b> Wahlfach	<b>Turnus</b> Je nach Modul	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> keine	<b>ECTS-Punkte</b> 16	<b>Präsenz in SWS</b> 12

<b>Workload</b> 16 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 400 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b> Je nach Modul	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> Je nach Modul	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b> Je nach Modul

## **Ausgestaltung**

**Lehrveranstaltungen**  
 Je nach gewählten Modulen – siehe Beschreibung der einzelnen Module innerhalb der angebotenen Programme.

## Modulbeschreibung

Code VII.3	Modulbezeichnung VII.3 Bachelorarbeit
---------------	--

### Beitrag des Moduls zu den Studienzielen

#### Qualifikationsziele (vgl. Leitfaden Punkt 3)

Mit der Abschlussarbeit (Bachelor Thesis) sollen die Studierenden am Ende ihres Studiums zeigen, dass sie das Studienziel erreicht haben. Dies zeigt sich darin, dass die Studierenden in der Lage sind, ihr im Studium erworbenes Wissen anzuwenden indem sie eine Aufgabenstellung eigenständig auf wissenschaftlicher Grundlage in angemessener Zeit bearbeiten. Die Studierenden sind in der Lage selbständig eine wissenschaftliche Arbeit zu erstellen und in schriftlicher Form niederzuschreiben. Sie können wissenschaftliche Methoden auswählen und anwenden. Die Studierenden können eine Themenstellung analysieren, erörtern und begründen, sowie auf Basis wissenschaftlicher Methoden vollkommen eigenständig eine Lösung entwickeln und in schriftlicher Form darlegen. Bei der Bachelor Thesis wird das erforderliche Qualitätsniveau einer wissenschaftlichen Arbeit in jeder Hinsicht erwartet.

#### Inhalte

Abhängig von der Themenstellung der Bachelorarbeit.  
Ein Thema aus dem kompletten Spektrum des Studiums wird methodisch fundiert wissenschaftlich aufbereitet und schriftlich in Absprache mit den Betreuern ausgearbeitet.

#### Lehr-/Lernformen (vgl. Leitfaden Punkt 5)

Eigenständige Erarbeitung eines wissenschaftlich fundierten Lösungsansatzes für ein Thema unter Betreuung in erster Linie durch den Erstgutachter, nachrangig durch den Zweitgutachter.

### Voraussetzungen für die Teilnahme

Kenntnisse, Fertigkeiten, Kompetenzen	Formal keine Teilnahmevoraussetzungen. Die im vorangehenden Studium erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen im Hinblick auf die Modul Inhalte werden vorausgesetzt, insbesondere Module mit inhaltlichem Themenbezug sowie Schlüsselqualifikationen.
Vorbereitung für das Modul	

### Verwendbarkeit des Moduls

Zusammenhang zu anderen Modulen innerhalb des Studiengangs	Alle Module des Studiums
Einsatz in anderen Studiengängen	

### Bezüge des Moduls zur Nachhaltigen Entwicklung

#### Inhalte

In Abhängigkeit vom konkreten Thema.

### Prüfungsleistungen (Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten)

Art und Dauer (min)	Anteil %
Th : M	80 % : 20 %

## Organisation

<b>Modulverantwortliche/r</b> Prof. Dr. rer. pol. Blumenstock		
<b>Modulart</b> Pflichtfach	<b>Turnus</b> Jedes Semester	<b>Dauer</b> 1 Semester
<b>Zulassungsvoraussetzungen</b> Alle Modulprüfungen des Grundlagenstudiums bestanden	<b>ECTS-Punkte</b> 12	<b>Präsenz in SWS</b> 0
<b>Workload</b> 12 ECTS-Punkte x 25 Stunden = 300 Stunden, mit der folgenden Aufteilung		
<b>Präsenz/ Kontakt</b>	<b>Vor-/Nachbereitung/Selbststudium</b> 100 %	<b>Aufgaben/Gruppenarbeit</b>

## Ausgestaltung

<b>Lehrveranstaltungen</b>	
VII.3.1	Thesis
VII.3.2	Mündliche Prüfung